V. Jahrgang. Mittwoch, 8. Juni 1898. **30000 Auflage.**

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf
Reclamezeile 50 Pf
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 131. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1898.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die Criminalpolizei.

Abermals ist in Berlin ein Mord begangen worden, abermals ist eine unter sittenpolizeilicher Controle stehende Person — wenn auch diesmal vielleicht aus anderen Motiven, als in den früheren Fällen — in belebtester Gegend einem heimtückischen Verbrechen zum Opfer gefallen, und abermals sind die Aussichten auf Entdeckung des Mörders ungemein geringe. Nicht die Häufung der Missethaten an sich ist es, die uns zu einer Besprechung der Angelegenheit veranlaßt. Berlin hat mit den Vorzügen der Großstadt auch deren Uebelstände auf sich nehmen müssen; das immense Anwachsen und der Zufluß der Bevölkerung von auswärts mußte naturgemäß die zweifelhaften Elemente vermehren und der Prostitution und dem Zuhälterthum Vorschub leisten. Das hierdurch wiederum die Verbrecherstatistik sich vergrößern mußte, ist eine, obwohl beklagenswerthe, so doch natürliche Consequenz, mit welcher gerechnet werden muß; eine Verantwortung hierfür ist Niemandem aufzubürden. Ganz anders aber verhält es sich mit der Thatsache, daß ein großer Theil dieser Verbrechen, speciell die Mordthaten, nach wie vor ungesühnt bleiben. Hier liegt eine eminente Gefahr, der unter allen Umständen und mit allen Kräften entgegengetreten werden muß. In unserer Polizeiverwaltung stimmt offenbar etwas nicht, und zwar scheinen die grundliegenden Fehler gleichzeitig im **System** und im **Personal** zu liegen. Gewiß ist nicht zu verlangen, daß die Behörde jedes Verbrechen entdeckt und jeden Schuldigen der verdienten Strafe überliefern kann; der Zufall spielt hier oft eine große Rolle. Wenn aber binnen wenigen Jahren, allein in Berlin, über ein Dutzend Mordthaten trotz aller Bemühungen in vollständiges Dunkel gehüllt bleiben, wird man doch immer wieder zu dem Schluß kommen müssen, daß speciell in der Reichshauptstadt unsere Criminalpolizei in ihrer heutigen Verfassung den Anforderungen, die man mit Recht an sie stellen kann, nicht entspricht. Als vor einiger Zeit die Klagen über diese Mißstände in der Presse lauter wurden, entschloß man sich zuständigerseits, den Berliner Polizeipräsidenten von Windheim in officieller Mission in verschiedene europäische Hauptstädte zu entsenden, um die dortigen Verhältnisse an Ort und Stelle eingehend zu studiren und alsdann diejenigen Reformen vorzuschlagen, die sich als geeignet herausstellen würden. Ueber das Resultat dieser Rundreise ist in der Oeffentlichkeit nichts bekannt geworden. Man hat auch nicht bemerkt, daß, abgesehen von einigen belanglosen Veränderungen, irgend welche durchgreifenden Verbesserungen in der Gesammtorganisation der Polizei zum Ausdruck gekommen wären; an die Stelle des früheren Chefs der Berliner Criminalpolizei ist eine andere Persönlichkeit getreten, und das war alles. So wie bisher kann es aber — darüber wird man an allen Stellen einig sein — nicht fortgehen. Geschehen muß etwas, wenn nicht allmählich ernste Besorgnisse in der Bevölkerung wach werden sollen.

Es ist offenbar bei uns bisher viel zu viel Gewicht auf den bureaukratischen Dienst, auf die möglichst schneidige Handhabung der bestehenden Instructionen seitens der allein den Staatsbehörden verantwortlichen **uniformirten Schutzmannschaft** gelegt worden. Diese aus dem Soldatenstande hervorgegangenen braven Leute sind wohl zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, zu allerlei Controlen, Absperrungsmaßregeln, kurz zur strammen Repräsentation nach außen gut verwendbar, für den Criminaldienst aber, in den sie nach längerer Thätigkeit bei Bedarf übernommen werden, meist sehr wenig geeignet. Zur Ausübung des Geheimbeamten-Dienstes bedarf es der Heranziehung ganz anderen Materials, gewiegter und erfahrener Detectivs, Leute von höherer Intelligenz und großer Gewandheit. An solchem vorgebildeten Material hapert es bei uns in erster Linie aus dem Grunde, weil wir derartige Fachmänner, die **selbstverständlich größere Spesen beanspruchen müssen, nicht genügend honoriren.** Unser Detectivmaterial ist mit dem **englischen und amerikanischen gar nicht zu vergleichen** und wird auch in Zukunft minderwerthig bleiben, wenn für dieses Ressort nicht ganz andere Summen bewilligt werden.

Ein weiterer Mißstand liegt augenscheinlich auch in der gesammten **Organisation** unserer Criminalpolizei, welche viel zu eng gefaßt und aus Gründen der Disciplin die absolute Unterordnung der Subalternbeamten unter eine Alles selbstständig und allein anordnende Centralstelle mit sich bringt. Gerade die Besetzung der höheren Stellen im Polizeidienste verlangt eine ganz specielle praktische Ausbildung, welche mit der bei uns herrschenden Gepflogenheit, diese Stelle mit früher activ gewesenen Officieren zu besetzen, schwer in Einklang zu bringen ist. Mehr als jedes andere Fach erfordert gerade die Criminalpolizei von der ersten bis zur letzten Stelle praktische, kluge und mitten im Leben stehende Männer mit großem Anpassungsvermögen und ganz anderen Erfahrungen, als man sie im einseitigen Heeresdienste erwerben kann. Militärische Subordination, die den dienstlich untergeordneten Beamten zwingt, seine vielleicht richtige und zutreffende Ansicht gegenüber der eventuell irrthümlichen seines Vorgesetzten zurückzustellen, ist nicht angebracht; da muß eine gewisse Gleichstellung herrschen, die Jedem gestattet, die Ansicht, die er sich gebildet, zu verfolgen. Mit der Aussetzung einer Belohnung und mit dem Aussenden einer Anzahl Häscher, die jeden nur irgendwie in Betracht kommenden Menschen mit Fragen anhalten, ob er etwas in der Sache zu berichten wisse, ist es nicht gethan; es handelt sich darum, den Faden zu finden, die Spur des Verbrechens beziehungsweise des Verbrechers gleichzeitig auf den verschiedensten Wegen zu verfolgen, und hierzu fehlt es uns, wie sich immer deutlicher herausstellt, an geeigneten Beamten. Die überraschenden Resultate, welche in New-York und London bei der Entdeckung von Verbrechern erzielt werden, sind ohne Frage hauptsächlich mit darauf zurückzuführen, daß dort aus dem Civilstande hervorgegangene, mit dem Verbrecherthum genau bekannte Beamte mit den nöthigen Recherchen betraut werden. **Hier** muß also der Hebel eingesetzt werden, wenn thatsächlich eine Besserung der Verhältnisse eintreten soll, und Pflicht der der Polizei übergeordneten Behörde ist es, von der Volksvertretung die nöthigen Mittel zu fordern, um dementsprechende Maßnahmen unverzüglich einzuleiten.

Kohlenstationen.

Bei Beginn des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist in den „Danziger Neuesten Nachrichten" eindringlich und wiederholt auf die ungeheure Wichtigkeit der Kohlenversorgung der Flotte im Seekriege hingewiesen und bei jener Gelegenheit als ein Gebot der Nothwendigkeit betont worden, daß Deutschland mit seinen über den ganzen Erdball ausgedehnten Interessen sich schleunigst etappenweise Kohlenstationen sichern müsse. Die im Laufe des spanisch-amerikanischen Krieges hervorgetretenen Erscheinungen haben die Richtigkeit unserer Deduction inzwischen für alle, welche sehen wollen, augenscheinlich gemacht. Es ist seitdem auch in marinepolitischen Fachartikeln und officiösen Correspondenzen, wie auch in der Tagespresse die Frage deutscher Kohlenstationen in unserem Sinne vielfach erörtert worden, positive Vorschläge über die Wahl dieser Stationen sind aber leider nicht gemacht worden. Endlich finden wir jetzt in einer augenscheinlich fachmännischen Aeußerung aus colonialpolitischen Kreisen auch eine specificirte Zusammenstellung derjenigen Kohlenstationen, deren wir zunächst bedürftig sind. Als solche werden aufgezählt:

1. eine im östlichen Mittelmeerbecken, welche wir auf irgend einer türkischen Insel durch gütliches Uebereinkommen mit der Pforte wohl unschwer erlangen würden; 2. eine in Marokko; 3. eine ferner in Südwestafrika, die wir selbst auf unserem eigenen Gebiete anlegen könnten; 4. Laurenço Marques an der Delagoabai; 5. eine Mittelstation zwischen Afrika und Ostasien im holländischen Sundaarchipel; 6. zwischen Borneo und den Philippinen eine Station im spanischen Suluarchipel.

Ein Blick auf die Weltkarte zeigt, daß diese Vorschläge sachlich durchaus zutreffend sind und also von kundiger Seite kommen müssen. Nun haben wir aber von allen diesen Stationen nur die drittgenannte in der Hand, die übrigen müssen wir erst erwerben. Mit der Türkei und Holland würde man wohl handelseins werden können. Schwieriger wäre es schon mit Marokko, wenn wir nicht warten wollen, bis dieses Land, was nach manchen Anzeichen nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen dürfte, aufgetheilt wird. Sonst könnten wir anstatt an der marokkanischen Küste, ebenso gut auf den vorgelagerten Canarischen Inseln eine Station anlegen. Diese Inseln gehören zu Spanien, mit dem wir ohnehin schon wegen einer Station im Suluarchipel zu verhandeln hätten. Für derartige Verhandlungen wäre vielleicht keine Zeit gelegener, als die jetzige der spanischen Bedrängniß. Es bliebe dann noch die Delagoabai, und da haben wir es allerdings mit den größten internationalen Schwierigkeiten zu thun: mit dem heftigsten Widerstande Englands, und dann mit Portugals Furcht vor England. Auch das ließe sich indessen am Ende überwinden, wenn wir mit Frankreich, dessen Interessen dort mit den unsrigen zusammenfallen, Hand in Hand gingen. Das Ganze ist eine diplomatische Aufgabe für das Auswärtige Amt, welches die Dringlichkeit derselben zweifellos anerkannt hat und daher, worauf wir vertrauen, auch ohne Zögern an die Bewältigung der Arbeit gehen wird. **Erst mit der Lösung dieser Aufgabe, wozu der Reichstag sicherlich unumgänglich die nöthigen Mittel bereit stellen wird, kommt unsere Wehrkraft zur See, für welche wir die bedeutendsten Geldmittel bewilligt haben, zur rechten Geltung.** Die Kohlenstationen sind der **Lebensnerv der Kriegsmarine,** sie bilden mit den Schlachtschiffen sozusagen ein untrennbares Ganzes.

Eine Wahlkundgebung der Regierung?

Die briefliche Beglückwünschung, welche der Reichskanzler dem Prinzen Schönaich-Carolath zu dessen Reichstags-Candidatur sandte, ist von conservativ-agrarischer Seite als ein Symptom der Stellungnahme der Regierung im Wahlkampfe zu Gunsten eines Gegners der Sammlungspolitik ausgelegt worden. Inzwischen hat Fürst Hohenlohe klarstellen lassen, daß er nur gegen eine seiner Familie befreundeten Persönlichkeit einen Höflichkeitsact erfüllte, im übrigen von der Ausstellung eines conservativen Sonder-Candidaten in dem Wahlbezirke und von der Zurückweisung des Sammlungsaufrufs durch den Prinzen Carolath nichts gewußt habe. **Der durchaus private Brief des Kanzlers war also keine Wahlkundgebung der Regierung.** Nun veröffentlicht ein für die Sammlungspolitik sehr energisch eintretendes Berliner Blatt einen Brief des Grafen Posadowsky, der sich sehr energisch für die Sammlung gegen die Socialdemokratie, aber sehr unbestimmt über die sonstigen Aufgaben und Ziele der inneren Politik ausspricht. **Wir haben den Inhalt des Briefes gestern telegraphisch mitgetheilt.** In dem Briefe finden nun wieder die liberalen Zeitungen eine offenbare Wahlkundgebung der Regierung. Es erscheint ja allerdings wahrscheinlich, daß das Posadowsky'sche Schriftstück nicht, wie das Hohenlohe'sche, einen rein privaten Charakter hatte, sondern politische Zwecke verfolgte und für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Insoweit liegt mithin eine Stellungnahme seitens des **Staatssecretärs** thatsächlich vor. Indessen haben wir begründete Zweifel darüber, ob der Staatssecretär, über seine Person hinaus, das Staatsministerium und die **Regierung** zu verpflichten beauftragt war. Im Gegentheil ist es unwahrscheinlich, daß Herr v. Miquel oder Fürst Hohenlohe das Schriftstück gekannt und dessen Veröffentlichung gebilligt haben. Denn welche Absichten unsere maßgebenden Stellen in der Wirthschaftspolitik auch immer hegen mögen, so streitet es doch allzusehr gegen ihre sonstige kluge und vorsichtige Art, mit derartiger Derbheit in den Wahlkampf einzugreifen. Wir glauben, daß die Regierung in ihrer Gesammtheit die **bisherige Neutralität** auch fernerhin beobachten wird und daß man dem Posadowsky'schen Briefe eine größere Wichtigkeit beilegt, als ihm gebührt.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.

Von **Conan Doyle.**

37) (Nachdruck verboten.)

Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„Aber auch gut, wenn mich nicht Alles täuscht. Sie und ihr Bruder sind die einzigen Kinder eines Hüttenbesitzers irgendwo oben in Northumberland. Phelps hat sich letzten Winter auf der Reise mit ihr verlobt, und sie ist in Begleitung ihres Bruders auf Besuch hergekommen, um die Verwandten des Bräutigams kennen zu lernen. Als dann der Krach kam, ist sie zur Pflege dageblieben, und Bruder Josef, der sich sehr behaglich fühlte, wollte auch nicht fort. Du siehst, ich habe schon unter der Hand verschiedene Erkundigungen eingezogen. Aber heute müssen wir noch viel zu erfahren suchen."

„Meine Praxis —", begann ich.

„O, wenn Dir Deine Fälle mehr am Herzen liegen als meiner —", unterbrach mich Holmes etwas hitzig.

„Ich wollte nur sagen, daß mich meine Praxis einen oder zwei Tage entbehren kann, da es gerade die flauste Zeit im Jahre ist."

„Vortrefflich," sagte er mit wiedergewonnener, guter Laune. „Dann wollen wir die Sache zusammen ergründen. Ich denke, wir suchen zuerst Forbes auf. Er kann uns wahrscheinlich über alle Einzelheiten unterrichten, die wir brauchen, bis sich herausstellt, von welcher Seite der Geschichte eigentlich beizukommen ist."

„Hattest Du nicht schon einen Anhaltspunkt?"

„Sogar mehrere. Aber erst bei genauerer Erkundigung wird sich finden, was sie werth sind. Zwecklose Verbrechen lassen sich am schwersten aufspüren. Doch dieses ist nicht zwecklos. Wer könnte Nutzen davon haben? — Der französische Gesandte, der russische Gesandte und Jeder, der einem von beiden den Vertrag verkauft, ferner Lord Holdhurst."

„Lord Holdhurst?"

„Unmöglich ist es nicht, daß ein Staatsmann einmal in eine Lage geräth, die es ihm wünschenswerth erscheinen läßt, wenn ein Schriftstück durch Zufall vernichtet wird."

„Aber kein Ehrenmann wie Lord Holdhurst."

„Ich spreche nur von einer Möglichkeit, die wir nicht aus den Augen lassen dürfen. Wir werden den edlen Lord noch heute sehen und erfahren, ob er uns etwas mitzutheilen hat. Inzwischen habe ich schon allerlei Schritte gethan."

„Schon jetzt?"

„Ja, ich habe auf dem Bahnhof in Woking an die Zeitungsredactionen in London telegraphirt. Diese Anzeige wird hier in den Abendblättern erscheinen."

Er reichte mir ein Blatt, das aus einem Notizbuch gerissen war und folgende, mit Bleistift gekritzelte Worte enthielt:

„**Zehn Pfund Belohnung**
für Angabe der Nummer derjenigen Droschke, welche einen Fahrgast an der Thür des Ministeriums des Aeußeren in der Charlesstraße oder nicht weit davon um dreiviertel auf zehn Uhr am Abend des 23. Mai abgesetzt hat. Näheres Bakerstraße 221."

„Du glaubst also, daß der Dieb in einer Droschke vorgefahren ist?"

„Ich kann mich irren, doch das schadet nichts. Wenn, wie Phelps mir versichert, weder im Zimmer noch auf dem Gang ein Versteck ist, so kann der Dieb nur von außen gekommen sein. Kam er aber bei so nassem Wetter von der Straße, ohne auf dem Linoleum, das bald nachher besichtigt wurde, Fußspuren zu hinterlassen, so hat er höchst wahrscheinlich eine Droschke benutzt. Ja, mir scheint, man kann mit Sicherheit auf eine Droschke schließen."

„Du wirst wohl recht haben."

„Das ist einer der Punkte, von denen ich sprach; vielleicht erfolgt etwas auf die Anzeige. Ferner die Glocke — sie spielt die bedeutsamste Rolle bei der Sache. Warum ist sie geläutet worden? Hat es der Dieb in frechem Uebermuth gethan? Oder war Jemand bei ihm, der das Verbrechen vereiteln wollte? Geschah es aus Zufall? Oder könnte es —?" Er versank wieder in Nachdenken wie zuvor; mir aber, der ich jede seiner Stimmungen so genau kenne, wollte es fast scheinen, als sei ihm plötzlich eine neue Möglichkeit aufgegangen.

Gegen halb vier Uhr erreichten wir die Endstation, speisten rasch im Bahnhofsrestaurant und fuhren dann sofort auf das Polizeiamt. Holmes hatte schon dorthin telegraphirt, und Forbes erwartete uns. Der kleine Mann bereitete uns einen sehr frostigen Empfang, sobald er hörte, was wir von ihm wollten; sein scharfes Fuchsgesicht nahm einen wenig liebenswürdigen Ausdruck an.

„Ich habe schon von Ihrer Methode gehört, Herr Holmes," sagte er mit spitzem Ton. „Erst lassen Sie sich von der Polizei alle Auskunft geben, über die sie verfügt, und führen dann die Angelegenheit auf eigene Hand weiter, um die Beamten in Mißcredit zu bringen."

„Im Gegentheil," versetzte Holmes, „nur in vier Fällen aus den letzten dreiundfünfzig, bei denen ich betheiligt war, ist mein Name überhaupt genannt worden; bei den übrigen neunundvierzig Fällen hatte man alles Verdienst der Polizei zugeschrieben. Sie können das nicht wissen, denn Sie sind noch jung und unerfahren; wollen Sie aber vorwärts kommen in Ihrem neuen Beruf, so werden Sie gut thun, gemeinsame Sache mit mir zu machen, anstatt mir entgegen zu handeln."

„Einige Winke wären mir sehr willkommen," sagte der Geheimpolizist in verändertem Ton. „Bis jetzt habe ich allerdings keine Lorbeeren bei dem Fall geerntet."

„Was haben Sie für Schritte gethan?"

„Wir haben den Thürhüter Tangey überwacht. Bei der Garde hat er sich nichts zu Schulden kommen lassen, und es liegt nichts gegen ihn vor. Seine Frau ist aber eine schlechte Person. Vermuthlich weiß diese mehr von der Sache, als es den Anschein hat."

„Ist sie beobachtet worden?"

„Eine Polizistin hat ein Auge auf sie. Frau Tangey ist dem Trunke ergeben, und unsere Angestellte hat ihr zwei Mal Gesellschaft geleistet, bis ihr der Branntwein die Zunge löste, doch bekam sie nichts aus ihr heraus."

„Ich hörte, daß der Gerichtsvollzieher bei den Leuten im Hause war."

„Ja, aber sie haben Zahlung geleistet."

„Woher kam das Geld?"

„Das ging ganz mit rechten Dingen zu. Er hatte seine Pension zu fordern. Nichts deutet darauf hin, daß sie andere Mittel besitzen."

„Weshalb ist sie heraufgekommen, als Phelps nach dem Kaffee klingelte? Welchen Grund giebt sie dafür an?"

„Sie sagt, ihr Mann wäre sehr müde gewesen; sie hätte ihm helfen wollen."

„Das stimmt zu dem Umstand, daß er bald darauf im Stuhl eingeschlafen ist. Es liegt also nichts gegen die Leute vor, außer, daß die Frau im schlechten Rufe steht."

„Warum ist sie an jenem Abend in so großer Eile davongelaufen, daß es dem Schutzmann aufgefallen ist?" meinte Holmes und fragte weiter: „Sie hatte sich verspätet und wollte rasch nach Hause kommen."

„Herr Phelps und Sie sind wenigstens zwanzig Minuten nach ihr fortgefahren, und doch waren Sie vor ihr dort, wie erklärt sie das?"

„Ein Omnibus fährt um so viel langsamer als die Droschke."

„Weshalb ist sie aber gleich so eilig in die Küche gelaufen?"

„Weil sie dort das Geld für den Gerichtsvollzieher verwahrt hatte."

„Sie ist wenigstens um keine Antwort verlegen. Haben Sie sie gefragt ob ihr nicht, als sie das

Vom Kriegsschauplatz.

Die heute vorliegenden Depeschen lassen nicht genau erkennen, ob die Landung amerikanischer Truppen bei Santiago auf Cuba, die von amerikanischer Seite bestimmt behauptet wurde, wirklich stattgefunden hat, oder nicht. Dagegen stimmen Meldungen aus spanischer und amerikanischer Quelle darin überein, daß ein heftiges Bombardement seitens der amerikanischen Kriegsschiffe auf die Forts von Santiago stattgefunden hat, und es scheint, als ob die spanischen Befestigungen wie auch die Schiffe im Hafen — die spanische Depesche giebt selbst zu, daß die „Mercede" getroffen wurde — hierbei nicht unerheblichen Schaden erlitten hätten. Wenn die amerikanischen Berichte nur halbwegs zuverlässig sind, würde der gestrige Tag eine empfindliche Schlappe für die Spanier bedeuten.

Wir lassen die eingetroffenen Depeschen nachstehend folgen:

Die Beschießung von Santiago.
(Amerikanische Darstellung.)

New-York, 7. Juni. (W. T.-B.) Telegr.

Das Journal veröffentlicht aus Cap Haytien eine Meldung, wonach folgende Einzelheiten bei der Beschießung von Santiago vorgekommen wären. 10 Panzerschiffe dampften vor den Forts hin und her und feuerten über 1500 Schuß allein aus schweren Geschützen. Nach einer Stunde näherten sich die Schiffe dem Eingange des Hafens und bemerkten, daß die ‚Reina Mercedes' mit Vorbereitungen zur Sprengung des Wracks der „Merrimac" beschäftigt war. Ein vom ‚Oregon' abgegebener Schuß traf die „Reina Mercedes" riß alle Oberbauten nieder und tödtete einige Leute der Mannschaft. Cervera befahl, das Schiff zu verlassen. Alle Forts, einschließlich Fort Morro, liegen in Trümmern. (? ?) Am Nachmittag griff die spanische Infanterie und Cavallerie eine Abtheilung amerikanischer Marinemannschaften an, welche in der Nähe von Daiguiri landete. Mit Hilfe der Aufständischen, welche in der Nähe waren, gelang es der amerikanischen Abtheilung aber, die Stellung einzunehmen, von der aus sie später die Spanier mit schweren Verlusten zurückschlugen. **Jetzt werden schwere Geschütze gelandet.**

New-York, 8. Juni. (W. T.-B.)

Von Bord des Depeschenbootes „Dandy" auf der Höhe von Santiago ist über das gestrige Gefecht folgende Depesche eingelaufen. Der Kampf fand bei dichtem Nebel und heftigem Regen statt. Die Amerikaner eröffneten das Feuer, die Spanier erwiderten dasselbe sofort, schossen aber schlecht. Die amerikanischen Schiffe führten keine Bewegungen aus, sondern unterhielten von ihrem ursprünglichen Standpunkte aus ein heftiges Feuer. Später rückten die Schiffe des Commodore Schley in nähere Schußlinie. Von der „Brooklyn" und der „Texas" wurden die Strandbatterien rasch zum Schweigen gebracht, ebenso die Batterien des Forts Castrella, **das in Brand geschossen wurde.** Die „New-York" und die „New-Orleans" brachten weiter östlich das **Fort Castro zum Schweigen** und beschossen dann noch die Schanzwerke. Bald darauf brach im Fort Catalina Feuer aus, das gleichfalls das Schießen einstellte. Um 10 Uhr Vormittags gaben die Spanier **keinen Schuß mehr ab.** Admiral Sampson stellte dann auf amerikanischer Seite das Feuer ein. **Kein Schiff des amerikanischen Geschwaders ist getroffen worden, kein Mann** verwundet.

(Spanische Darstellung.)

Madrid, 8. Juni. (W. T.-B.)

In der Deputirtenkammer verlas der Marineminister die bereits bekannte Depesche Admirals Cervera und fügte hinzu, General Blanco habe telegraphisch gemeldet, daß General Linares die Landungsversuche der Amerikaner in Aquadores zurückwies. Der Carlist Lorenz interpellirte die Regierung über die Beschießung des Schiffes „Alliance" durch den spanischen Kreuzer „Conde de Venadito" zu Anfang des Krieges. Im Senate verlas der Marineminister ebenfalls die Depesche Cerveras und fügte hinzu, die Beschießung habe drei Stunden gedauert und die Forts Morro, La Socapa und Punta Gorda hätten das Feuer erwidert. Der Senat beschloß darauf einstimmig, Heer und Flotte zu beglückwünschen.

Madrid, 8. Juni. Eine amtliche Depesche des Admirals Cervera besagt: 10 amerikanische Schiffe bombardirten Santiago de Cuba und die Küsten. Einige Geschosse trafen die spanischen Schiffe. Der Kreuzer „Reina Mercedes" verlor 6 Todte, 12 Verwundete und 5 ganz leicht Verletzte. Die spanischen Landtruppen haben 1 Todten, 3 Officiere und 17 Mann schwer verwundet. Die Amerikaner gaben 1500 Schüsse aus Geschützen verschiedenen Calibers ab, doch ist der Schaden, den die Batterien in den Forts La Socapa und Morro erlitten, nicht erheblich. Dagegen wurden die Kasernen in letzterem Fort beschädigt. Auch der Feind hat sichtlichen Schaden erlitten.

Aus den Philippinen

wird gemeldet:

Die Aufständischen, vom amerikanischen Kanonenboot „Petrel" unterstützt, gehen längs der Küste vor. Der Stützpunkt der Spanier ist Manila; viertausend Mann sind an die von den Aufständischen bedrohten Punkte als Verstärkung gesandt worden. Es heißt, die Spanier wären in dem Kampf, über welchen die Nachrichten in Manila am 31. Mai eintrafen, auf der ganzen Linie unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Es wurde 70 Stunden lang gekämpft, obwohl zur Zeit ein heftiger Sturm tobte. Ein spanisches Eingeborenen-Regiment, dessen Commandeur, Oberst Aguinaldo, der ein Vetter des Führers der Aufständischen ist, ging am 30. Mai zu letzteren über. Der Gouverneur ergreift Maßregeln, um die gesammte spanische Bevölkerung innerhalb der alten Umfassungsmauer unterzubringen; auf den Mauern der Forts werden Kanonen und an den Hauptverkehrswegen Militärposten aufgestellt. Admiral Dewey weigert sich, seine Erlaubniß zum Sturm der halbwilden Horden der Aufständischen auf eine von civilisirten Menschen bewohnte Stadt wie Manila zu geben. Zahlreiche Eingeborene fahnden auf den Führer der Insurgenten, Aguinaldo, um sich die Prämie von 25 000 Dollars zu verdienen, die Derjenige erhalten soll, der ihn lebendig oder todt den Spaniern übergiebt. Mehrere Officiere der Aufständischen sind ermordet worden. Die spanischen Behörden theilen amtlich mit, daß vier Panzerkreuzer mit Torpedobooten und Kohlenschiffen sowie mit zehntausend Mann Truppen von Spanien nach dem Osten abgegangen seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser traf gestern Abend 6 Uhr 40 Minuten auf dem Stettiner Bahnhofe ein. Zur Abendtafel, welche im Schlosse Bellevue stattfand, waren der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister v. Bülow und Gemahlin geladen worden. Heute Morgen begab sich der Kaiser nach Potsdam, wo er im Stadtschlosse zu Pferde stieg. Er besichtigte auf dem Bornstedter Felde die 2. Garde-Cavalleriebrigade (1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment) und nahm das Frühstück bei dem Officier-Corps des 3. Garde-Ulanen-Regiments ein.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der mit seiner Tochter, Prinzessin Elisabeth, zu Paris im Hotel d'Albe abgestiegen ist, weilt nach dem „Figaro" nur dort, um die Nachlaßangelegenheiten seiner verstorbenen Gemahlin zu erledigen. Die verstorbene Fürstin von Hohenlohe besaß ausgedehnte Besitzungen in der Bretagne und eine besondere Wohnung in Paris.

— Die Abendblätter melden, der Vorstand des nationalliberalen Vereins in Berlin beschloß, bei den Reichstagswahlen eigene Candidaten für Berlin nicht aufzustellen, sondern die Parteigenossen dringend aufzufordern, bereits im ersten Wahlgang für die Candidaten der freisinnigen Volkspartei zu stimmen. Durch den Beschluß soll der Zersplitterung der Stimmen und der Gefahr unrichtiger Stichwahlen vorgebeugt werden.

Ausland.

Wien, 7. Juni. Abgeordnetenhaus. In Fortsetzung der Sprachendebatte erörtert Wolf die Sprachenverordnungen und führt aus: Wenn es zu einer Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen kommen sollte, müßten die Feudalen von den Verhandlungen ganz fern gehalten werden, und schließt: „Die Deutschen werden in ihrer festen Haltung verharren, bis die Sprachenverordnungen aufgehoben sind." Redner erhielt wegen mehrerer Aeußerungen den Ordnungsruf. Nach längerer Debatte, in der es zu sehr heftigen Auftritten kam, wird die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am 14. Juni statt.

Marine.

S. M. S. „Hagen" am 6. Juni von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Aegir" ist am 6. Juni in den Kieler Hafen eingelaufen. S. M. Tpdbt. „S 86" ist am 5. Juni in Danzig angekommen. S. M. Schuldptbte. „S 1", „S 3" und „S 5" sind am 6. Juni zur Fortsetzung der Uebungsfahrt von Kiel nach Hadersleben in See gegangen. S. M. Y. „Hohenzollern" ist am 7. Juni Morgens in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Der Mord in Berlin.

Die Bemühungen der Polizei, den Mörder der Frau Singer zu ergreifen, sind bis jetzt noch erfolglos gewesen. Alle in dieser Sache sistirten Personen mußten, da sie ihr Alibi haben nachweisen können, wieder entlassen werden. Da eine erkennbare Spur des Mörders fehlt, ist die Entdeckung kaum noch fest zu erwarten. Nur durch einen Zufall könnte die Ergreifung des Mörders gelingen.

Der Mörder Schneider,

der vor einigen Tagen die Ehefrau Leprince ermordet hat, wurde in Mülhausen im Elsaß am Montag Abend am Theater nach Schluß der Vorstellung auf der Straße festgenommen. Schneider gab auf die ihn festnehmenden Schutzleute vier Revolverschüsse ab und jagte sich den fünften Schuß in den Kopf. Er wurde schwer verletzt nach dem Hospital gebracht.

Familiendrama.

Haag, 8. Juni. (Privattelegr.) Der Artilleriehauptmann Bemer erschoß seine Frau und deren Freundin, die Gattin eines Rechtsanwalts, nahm sodann, als er verhaftet werden sollte, Gift und starb sofort. Das Drama erregt das größte Aufsehen. Wie verlautet, liegt ein Racheact vor, da Bemer die Scheidung forderte.

Reichstagswahl.

Die Candidatenliste in Danzig Stadt und Land ist, nachdem auch die Polen ihren Candidaten nominirt haben, festgestellt. Es bewerben sich um das Mandat zum Reichstag in

Danzig Stadt

Rickert (Freis. V.), Schulz, Landgerichtsdirector (Conserv.), Scharmer, Pfarrer (Centr.), Storch, Volksanwalt, Stettin (Sociald.), Sedlatzeck, Redacteur (Antisem.), Dr. von Wolzlegier, Gilgenburg, Pfarrer (Pole).

Danzig Land

Doerksen, Wossitz, Hofbesitzer (Cons.), Schahnasjan, Altdorf, Hofbesitzer (Freis. V.), Bialk, Langenau, Pfarrer (Centr.), Storch, Volksanwalt (Sociald.), Dr. von Wolzlegier, Gilgenburg, Pfarrer (Pole).

Die Ergebnisse der Wahlen vom 15. Juni 1893 waren folgende:

Danzig Stadt, Hauptwahl.

Wahlberechtigt 23 693. Abgegebene Stimmen 16 355. Rickert (Freis. Ver.) 6218, v. Ernsthausen (Cons.) 3711. Jochem (Soc.) 4265. Boenig (Centr.) 1821. von Probuski (Pole) 303, zerspl. 19.

Die absolute Mehrheit betrug 8169 Stimmen, demnach Stichwahl zwischen Rickert und Jochem.

Danzig Stadt, Stichwahl.

Abgegebene Stimmen 15 484. Rickert 10 353. Jochem 5131. Rickert gewählt.

Danzig Land, Hauptwahl.

Abgegebene Stimmen 10269. Meyer-Rottmannsdorf (Freicons.) 4052. Mey-Wotzlaff (Cent.) 1884. Dau-Hohenstein (Freis. Ver.) 1599. Jochem (Soc.) 1469. Kulerski (Pole) 1207. Zerspl. 58.

Absolute Majorität 5135. Demnach Stichwahl zwischen Meyer und Mey.

Danzig Land, Stichwahl.

Abgegebene Stimmen 9387. Meyer-Rottmannsdorf (Freicons.) 4885. Mey-Wotzlaff (Centr.) 4502. Meyer gewählt.

Locales.

* **Witterung** für Donnerstag, 9. Juni. Strichweise Gewitterregen, ziemlich warm, heiter. S.-A. 3,40, S.-U. 8,18, M.-A. 11,39, M.-U. 9,35.

* **Personal-Veränderungen im 17. Armee-Corps.** Philgus, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 35. Division versetzt. v. Lewinski, Hauptmann und Comp.-Chef vom Infanterie-Regt. Nr. 128, vom 15. Juni d. Js. ab auf vier Monate zur Dienstleistung beim großen Generalstabe commandirt. v. Ingersleben, Hauptmann und Batterie-Chef vom 1. Garde-Feldart.-Regt. und commandirt zur Dienstleistung bei dem Militärcabinet Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Beförderung zum Major und Stellung à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 35 in dem Commando zur Dienstleistung bei dem Militärcabinet belassen.

* **Auszeichnungen.** Dem Militär-Intendantur-Secretär Dipp von der Corps-Intendantur des 17. Armeecorps, sowie dem Festungs-Oberbauwarth Wollin von der Fortification zu Graudenz ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Das Aushebungsgeschäft** für den Stadtkreis Danzig wird durch die Ober-Ersatz-Commision in den Tagen vom 27. Juni bis einschl. den 4. Juli (mit Ausnahme des 3. Juli) im „Freundschaftlichen Garten" abgehalten werden.

* **Kurhaus Westerplatte.** Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Abonnements-Concerte auf der Westerplatte von jetzt ab täglich außer Sonnabends stattfinden. Der gestrige schöne warme Tag hatte der Westerplatte reichen Besuch gebracht. Im Kurgarten lauschten Viele dem Concerte der Firchow'schen Capelle. Auch der Besuch der Kurgäste hat mit dem schönen Wetter bedeutend zugenommen, wie die vielen vermietheten Wohnungen auf der Westerplatte beweisen. Der Aufenthalt auf der Platte ist ja auch ein so angenehmer und so gesunder, die Waldluft und Seeluft so stärkend, die Verbindung mit Danzig so bequem, daß man es wohl begreifen kann, wenn sich die Erholungsbedürftigen gern die Westerplatte zu ihrem Sommeraufenthalt wählen. Außerdem ist die Verpflegung bei Herrn Reißmann gut und preiswerth, und Concerte, Reunions und Ausflüge über See sorgen für genügende Zerstreuung. Auf denn zur Westerplatte!

* **Erstattung von Fahrgeld, Gepäckfracht und Nebengebühren.** Wie wir erfahren, hat die Eisenbahndirection zu Posen angeordnet, daß die Erstattung von Fahrgeld, Gepäckfracht und Nebengebühren fortan im weitesten Umfange durch die Post zu erfolgen hat, und zwar bei Beträgen auf deren Zahlung die Antragsteller einen Rechtsanspruch nicht haben, unter Abzug des Portos. Wohnen die Empfänger am Orte der die Zahlung ausführenden Dienststelle, so werden sie von der erfolgten Anweisung der Beträge schriftlich mit dem Anheimstellen benachrichtigt, dieselben abzuholen. Die Erstattung von Nebengebühren an Frachtcontoinhaber erfolgt durch Absetzung von dem Frachtstundungsconto. Bei der Zahlung von Erstattungsbeträgen durch die Post erfolgt nur in den Fällen eine besondere schriftliche Benachrichtigung, wenn eingesandte Belagstücke (Frachtbriefe) zurückzugeben sind, oder der reclamirte Betrag nicht in voller Höhe zur Erstattung gelangt. Im anderen Falle wird der Abschnitt der Postanweisung nur mit einem auf den Frachterstattungsantrag hinweisenden Vermerk versehen.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung im Monat Mai d. Js. aus dem Personenverkehr 31 000 Mk. (gegen 25 000 Mk. in derselben Zeit des Vorjahres), aus dem Güterverkehr 98 000 Mk. (70 000 Mk.) aus sonstigen Quellen 43 000 Mk. (42 000 Mk.), zusammen pro Mai 172 000 Mk. (137 000 Mk.), bis ultimo Mai 763 000 Mk. (748 000 Mk.), mithin ein Plus aus dem Personenverkehr von 6 000 Mk., aus dem Güterverkehr 28 000 Mk., aus sonstigen Quellen 1000 Mk., zusammen pro Mai 35 000 Mk., bis ultimo Mai 15 000 Mk. ergeben.

* **Ein Preis-Wettangeln** wird der Danziger Angler-Club am nächsten Sonntag in Einlage veranstalten. Dasselbe wird von 10½—12½ Uhr Vormittags stattfinden. Der erste Preis ist für den schwersten Karpfen, der zweite für die meisten Fische resp. den zweitschwersten, der dritte für den drittschwersten, der vierte für Fische anderer Gattung ausgesetzt. Sollte kein Karpfen gefangen werden, so sind sämmtliche Preise für die besten Leistungen im Fang anderer Fische zu verwenden. Um 12¾ Uhr erfolgt die Preisvertheilung. Morgens 7 Uhr erfolgt Empfang des Marienburger Angler-Clubs und dann Fahrt nach Einlage.

* **Der Neue Gesangverein von 1894** veranstaltet nächsten Sonntag einen Ausflug nach Neustadt. Die Abfahrt erfolgt Vormittags 7 Uhr 26 Minuten.

* **Der „Danziger Gesangverein"** wird am Sonnabend, den 11. d. M. einen Ausflug nach Oliva mittels Sonderzuges, welcher um 3 Uhr 15 Min. Nachmittags vom Hauptbahnhofe abfahren wird, unternehmen. Die Rückfahrt erfolgt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Es gelangen an diesem Tage Sonntagsrückfahrkarten zum ermäßigten Fahrpreise zur Verausgabung.

* **Liberale Wähler-Versammlung in Neufahrwasser.** Die zu gestern Abend in der „Börse Danzig" anberaumte Versammlung liberaler Wähler war von über 100 Personen besucht. Den Vorsitz führte Herr Block, welcher die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Darauf nahm Herr Reichstagsabgeordneter Rickert das Wort und entrollte in fast einstündiger Rede nochmals die bereits in der Danziger großen Versammlung eingehend beleuchteten politischen Erfolge der verflossenen und Aufgaben der neuen Legilaturperiode des Reichstages. Erfreulicherweise sei in Danzig alles, was liberal heißt, jetzt einig, da auch die nationalliberale Partei sich dem Programm angeschlossen habe, dennoch dürften die Liberalen nicht einschlafen, sondern müßten alle am Wahltage und auch vorher auf dem Platze sein, denn es gelte den Kampf gegen die jede freie Entwickelung erdrückenden conservativ-agrarischen und die alles Bestehende über den Haufen werfen wollenden socialdemokratischen Bestrebungen. An der Hand des Wahlaufrufs der hiesigen Conservativen streifte nun Herr R. kurz die großen politischen Fragen über bürgerliches Gesetzbuch, Militärgerichtsbarkeit, Goldwährung, Handelsverträge und Flottenbewilligung und ging dann speciell auf die Punkte ein, die besonders für Danzig und seine Vorstädte als See- und Handelsstadt an Wichtigkeit sind. „Die friedlichen Beziehungen zum russischen Nachbarstaate sind im Interesse unserer eigenen Entwicklung aufrecht zu erhalten. Dazu gehört auch ein friedliches Einvernehmen auf dem Gebiete des Handels. Es muß darum Aufgabe der liberalen Partei sein, für die Beibehaltung der Handelsverträge zu stimmen und dadurch der Erhöhung der Zölle von agrarischer Seite entgegenzutreten. Von der Landwirthschaft allein ist speciell für Westpreußen nicht alles Heil allein zu erwarten, wohl aber kann die Vermehrung der Industrie die Provinz heben; man denke nur an die technische Hochschule, die für Danzig bewilligt ist. Fragen von großer politischer Bedeutung liegen vor uns und harren der Lösung. Die Transitläger will man beschränken oder aufheben, den Beamten das Recht des Petitionirens nehmen, die Freizügigkeit abändern und schließlich selbst das geheime Wahlrecht aus der Welt schaffen. Das sind Forderungen der Conservativen und Agrarier, denen mit vereinten Kräften entgegen zu treten ist. Was ferner nachgerade für Danzig wichtig ist, das ist eine Abänderung der Rayonverhältnisse. Wenn auch Danzigs Zukunft in dieser Beziehung noch nicht klar vor uns liegt, so giebt doch bereits die Militärverwaltung an höchster Stelle zu, daß die Befestigungen allmählig weiter nach der See zu hinausgeschoben werden. Ebenfalls wird auch die Frage des Ausbaues unseres Hafens zum Kriegshafen eine immer nothwendigere. Sollen solche Wünsche unserer guten Stadt Danzig ihrer Erfüllung näher kommen, so müssen sich alle liberalen Männer vereinigen, damit sie auch eine Vertretung ihrer Interessen in diesem Sinne ins Parlament schicken. Wenn auch Conservative und Agrarier kühn behaupten, ohne sie könne im preußischen Staate nicht mehr regiert werden, so müssen wir Liberale dasselbe von uns sagen können." Lebhafter Beifall wurde dem Redner von der Versammlung gezollt. Nun meldete sich Herr Storch aus Stettin zum Wort, der mit einer kleinen Schaar Socialdemokraten aus Danzig gleichfalls zu der Versammlung erschienen war. Es wurden ihm als Gast 15 Minuten Zeit gegeben. Redner versuchte die von Herrn Rickert besprochenen politischen Thatsachen und die Stellung der liberalen Partei dazu zu widerlegen. Die heutigen Liberalen seien nicht mehr die von früher, sie hätten sich zu weit nach rechts gemausert, was auch dadurch bewiesen werde, daß sich Herr Rickert sogar darüber freue, daß sich die Nationalliberalen mit ihm verbunden hätten. Eine Zustimmung zur Vermehrung der Flotte wäre gleichfalls nicht so unbedingt nothwendig gewesen, da selbst anerkannte Größen, wie Stosch und Hollmann, seiner Zeit sich so ausgesprochen hätten, als wäre eine Vermehrung des Materials zur Küstenvertheidigung nicht nothwendig, denn die Küsten und Häfen vertheidigten sich selbst. Und was die Aussichten von Arbeitsvermehrung durch den Flottenbau anbetreffe, so kämen dabei höchstens Danzig, Stettin und vielleicht noch Hamburg in Betracht; eine Wirkung auf die großen Mengen der Arbeiter des Reiches sei damit nicht verbunden. Da über den Ausführungen des Herrn Storch bereits 20 Minuten verflossen waren, mußte ihm das Wort entzogen werden, worauf Herr Rickert nochmals das Wort ergriff. Die heutige Versammlung sei eine liberale und wenn auch Gäste gerne geduldet werden, so können diese nicht verlangen, den Haupttheil des Abends durch ihre Reden auszufüllen.

Was die Citate von Stosch und Hollmann über die Flottenvermehrung anbelange, so könne Redner nur behaupten, daß Stosch noch vor seinem Tode dem jetzigen Contreadmiral erklärt habe, daß er vollständig mit der Flottenvorlage einverstanden sei. Wohl habe Hollmann gesagt, daß sich die Küsten und Häfen selbst schützen können gegen eine Invasion etwa durch Minen, Strandbatterien, Sperrforts 2c., aber das würde etwa vier Mal soviel Geld kosten und wäre gegen die heutige Kanone mit colossaler Trag- und Treffkraft, doch nicht mehr ausreichend. Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt von Socialdemokraten zu unterbrechen versucht, was aber ohne Erfolg war. Nachdem noch Herr Stadtrendant Fischer mit warmen Worten die Wiederwahl des Herrn Rickert empfohlen, schloß die Versammlung mit einem nochmaligen Hoch auf Herrn Rickert.

* **Antisemitische Wählerversammlung.** Die zu gestern Abend nach dem Café Nötzel einberufene Wählerversammlung war von circa 150 Personen besucht, von denen der bei Weitem größte Theil der socialdemokratischen Partei angehörte. Nachdem Herr Loth die Versammlung bald nach 8½ Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet und den Chefredacteur Sedlatzek der Versammlung vorgestellt hatte, ergriff dieser das Wort zu einem mehrstündigen Vortrage. Redner erklärte zunächst, daß eine Mittheilung von ihm in der letzten Versammlung irrthümlich verstanden worden sei. Nicht den Redacteur der „Danz. Ztg.", sondern die Mittheilungen, die von dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus herausgegeben werden, habe er verklagt. Der Einfluß des Judenthums hat sich seit seinem damaligen Vortrage wieder sehr bedenklich gezeigt. Der Saal des Cafés Behrs, in dem die damalige Versammlung abgehalten wurde, ist von dem Besitzer dieses Mal nicht hergegeben worden, weil er von den Juden ein Schreiben erhalten habe des Inhalts, daß sein Geschäft sehr darunter leiden würde, wenn er noch einmal zu einer antisemitischen Versammlung sein Local hergeben würde. Das Gleiche ist auch im Gewerbehause der Fall gewesen, auch diesen Saal hätten sie aus gleichem Grunde nicht erhalten können. Meine Herren, ist es nicht traurig, daß wir als Deutsche keinen Saal erhalten können, um mit dem deutschen Volke frei und ehrlich sprechen zu können. Hoffentlich wird aber bald die Zeit kommen, wo es den Juden in die Bude regnen wird und dann vielleicht auch den Wirthen. Redner besprach jetzt die 5 hier aufgestellten Gegencandidaten.

Das Centrum und die Polen wolle er nur kurz besprechen. Herr Pfarrer Scharmer hat am 1. Juni eine ganz schneidige Candidatenrede gehalten, aber hier in Danzig ist nicht der Ort für eine rein katholische Candidatur. Unnöthig und bedauerlich sei die Aufstellung einer derartigen Sondercandidatur, in seiner Person habe das Centrum auch einen Katholiken als Candidaten. Gegen das von Herrn Scharmer entwickelte Programm, soweit es sich mit den volksthümlichen Bestrebungen der antisemitischen Partei decke, habe diese nichts einzuwenden. Sie wolle nur nicht verjudet sein, dem Handwerker schmeicheln, um ihm hernach das Messer an die Kehle zu setzen.

Die Polen haben ja berechtigte Forderungen, aber in letzter Zeit sehr viel unberechtigte Wünsche gestellt, die sich mit unserem nationalen Bewußtsein nicht decken. Wenn es aber darauf ankommt, dann ist uns ein Pole 10mal lieber, als ein Jude, als ein jüdischer Freisinniger oder ein Socialdemokrat.

Noch einer kleinen Gruppe, der Nationalliberalen, der sogenannten Nationalmiserabeln, wolle er erwähnen, der Herren, die ihre Gesinnungsgenossen auffordern, ihre Stimme dem „würdigen" Herrn Heinrich Rickert zu geben. Diese Herren Nationalliberalen tragen das Wort „National" nur in ihrem Namen.

Die Conservativen sind wohl die ersten, die hier mit einem Flugblatt hervorgetreten sind. Damit haben sie den Zorn der Juden und Judengenossen erregt, weil eine Anzahl sehr angesehener Männer den Aufruf unterzeichnet hat und sich nicht gescheut hat, ihre Namen herzugeben. In dem Aufruf wird die Wahl des Herrn Landgerichtsdirector Schulz den Conservativen ans Herz gelegt. Dann müßten die Herren Conservativen aber nicht solch schlimme Fehler machen. In Nr. 45 der „Danziger Allg. Ztg." ist in einem Berichte über eine conservative Versammlung zu lesen: Herr Oberregierungsrath Möhrs theilte, als die Candidatenfrage angeregt wurde, mit, daß der beste Mann, den die conservative Partei aufstellen könne, Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler, die Annahme eines Mandats abgelehnt habe, weil ein solches sich mit seinen Anschauungen und Grundsätzen nicht vertragen würde; der zweite in Aussicht genommene Herr habe sich aber noch nicht entschieden, deshalb wolle er auch seinen Namen noch nicht nennen. Dieser zweite ist Herr Landgerichtsdirector Schulz. Wenn Herr Dr. v. Goßler der beste Mann ist, ist Herr Schulz doch weniger gut. Er wisse einen besseren Candidaten für die conservative Partei, das ist Herr Schlossermeister Teichgräber. Derselbe hat für dieselbe fast alles verloren. Ueber die Conservativen habe sich Fürst Bismarck sehr kennzeichnend ausgesprochen und was sein Urtheil bedeutet, wissen wohl Alle, selbst die Socialdemokraten. Redner geißelt dann die Streberei, die gegenwärtig alle Classen erfaßt habe. Der Abgeordnete Jakobskötter war früher Vorsitzender des antisemitischen Vereins in Erfurt. Als er hauptsächlich mit den Stimmen der Antisemiten in den Reichstag gewählt wurde, ging er zu den Conservativen über, und das, was er versprochen, habe er nicht gehalten. Bezüglich des geheimen Wahlrechts sei die conservative Partei zwar öffentlich und in den Zeitungen dafür, im Geheimen aber dagegen. Man solle Männer wählen, die offen ihre Ansicht sagen.

Nun zu den Freisinnigen. Herr Rickert war für Flottengesetz und Arbeiterfürsorge. Früher bewilligte er nur einen Kreuzer, aber als es zur Wahl ging, da bewilligte er Alles, was gefordert wurde. Was die freisinnige Partei will, wird gekenntzeichnet durch 2 Flugblätter. Unter ihnen finden wir Namen wie Itzigsohn, Davidsohn u. a. (Zurufe Cohn), dieses zeigt doch, was die freisinnige Partei ist, was sie will, den Schutz des jüdischen Großcapitals. Was wollen wir und was der Jude und der jüdische Freisinnige. Wir wollen deutschen Weizen, die argentinischen, wir wollen deutsche Kohle, die englische, wir wollen deutsches Bier, die tschechisches, wir wollen deutsche Kunst, die französische, wir wollen Butter die Margarine. Herr Rickert, der früher gegen alle Zölle war, ist jetzt schon beinahe freier Schutzzöllner, der weiß überhaupt nicht mehr, was er will. Redner ging jetzt näher auf das Programm der antisemitischen Partei ein und verglich dasselbe mit dem der Freisinnigen, das doch nur den Schutz des jüdischen Großcapitals will. Rickert geben wir unsere Stimme niemals, auch nicht in der Stichwahl, jedem anderen Candidaten, welcher Partei er auch angehört, mit einem Mann wie Heinrich Rickert gehen wir nicht Hand in Hand.

Was nun die Socialdemokraten anbetrifft, so wenden diese sich gegen jede Partei. Wir stehen Schulter an Schulter mit denen, die unser Wahlrecht uns immer erhalten werden. Wir wollen nicht allein den Mittel- und Beamtenstand, sondern auch den Arbeiterstand heben. Die Socialdemokratie ist nicht nur hier, sondern auch in anderen Staaten in den Händen der Juden, sie gehört mit der freisinnigen Partei auf ein Blatt. (Rufe: Nicht wahr!) Die Volkszeitung in Berlin gehört Herrn Cohn. Eine Anzahl Juden giebt ihre Stimme lieber den Socialdemokraten als Rickert, weil erstere ihre Rechte besser vertreten. Die Socialdemokraten wollen allen Existenzen helfen. Was sagt aber der „Vorwärts" von den Bauern? Diesen gehört nicht die Erde, die sie bebauen, sondern Allen. Wenn die Bauern aber nicht wären, wer wird dann das Land bebauen? (Zurufe: Die Juden! Großes Gelächter.) Es wird immer Herren und Knechte geben (Rufe: Nein!); aber die Herren

---

Haus verließ, irgend Jemand in der Charlesstraße begegnet ist?"

„Niemand, außer dem Schutzmann."

„Sie haben ja ein recht gründliches Kreuzverhör mit ihr angestellt. Ist sonst noch etwas seitens der Polizei geschehen?"

„Der Schreiber Gorot ist seit neun Wochen genau beobachtet worden, aber ohne Erfolg. Wir können ihm nichts nachweisen."

„Ist das Alles?"

„Ja — es hat sich bisher kein neuer Anhaltspunkt gefunden — keine Verdachtsgründe irgend welcher Art."

„Was ist Ihre Ansicht über das Läuten der Glocke?"

„Ich gestehe, das geht über mein Verständniß. Der Thäter muß ein bodenlos frecher Mensch sein, auch noch Lärm zu schlagen."

„Ja, das ist und bleibt sonderbar. Besten Dank für Ihre Mittheilungen, Herr Forbes. Wenn ich Ihnen den Mann ausliefern kann, sollen Sie von mir hören. — Aber nun vorwärts, Watson!"

„Wohin jetzt?" fragte ich, als wir das Polizeibureau verließen.

„Zu Lord Holdhurst, dem großen Staatsmann und künftigen Premierminister von England."

Es traf sich günstig, daß der edle Lord noch im Ministerium anwesend war; Holmes gab seine Karte ab, und wir wurden sogleich vorgelassen. Lord Holdhurst empfing uns mit der ihm eigenen, altmodischen Verbindlichkeit und bat uns, auf den kostbaren Lehnstühlen Platz zu nehmen, die an beiden Seiten des Kamins standen. Er selbst blieb zwischen uns auf dem Teppich stehen.

„Ein echter Edelmann!" mußte ich denken, als ich seine hohe, schlanke Gestalt, das kluge Gesicht mit den scharfen Zügen, das frühzeitig ergraute, lockige Haupthaar — mit einem Wort, seine ganze vornehme Erscheinung sah.

„Ihr Name ist mir sehr wohlbekannt, Herr Holmes," sagte er lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

sollen so sein, daß sie den Knecht anständig behandeln. Christenthum, Monarchie und Volkswohl wollen wir hochhalten und solche Candidaten in den Reichstag schicken, die dieses thun.

Zum Schluß ging Redner noch auf den offenen Brief des Herrn Davidsohn ein. Nach Auskünften, die er (Redner) von einem Hauptmann von Tschirk in Magdeburg erhalten habe, seien die Angaben des Herrn Davidsohn über die jüdischen Combattanten 1870/71 durchaus nicht zutreffend. Die Fragen, die Herr D. am Schlusse seines Briefes an Herrn Blümke richte, könne er nur … beantworten. Wir wollen die Juden allmählich aus unserem Vaterlande herausdrängen … [illegible] … Herr Rickert am Sonnabend gesagt hat, … [illegible] … reine Ansichten immer vertreten.

Nach einer viertelstündigen Pause wurde die Discussion eröffnet. Der Socialdemokrat Bartels bezeichnete die socialdemokratische Partei als die bestorganisirte. Darum werde ihr auch am meisten Beachtung geschenkt. … [illegible] … Er fordert die Socialdemokraten auf, für den Candidaten Storch einzutreten.

Herr Sedlaczek wandte sich in seinem Schlußworte noch gegen die Ausführungen des Herrn Bartels, während dessen die Socialdemokraten den Saal … Herr Zobel schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Sedlaczek, das von den Socialdemokraten mit einem Hoch auf Storch erwidert wurde.

* **Herr General der Infanterie Frhr. v. Funck** hat nach beendeter Inspicirung der hiesigen Kriegsschule unsere Stadt wieder verlassen und sich zunächst nach Anclam begeben.

* **Von der reformirten Gemeinde.** Wie wir hören, wird der neu gewählte zweite Prediger an der reformirten Pfarrkirche, Herr Naudé, nachdem sein Urlaub abgelaufen ist, morgen sein Amt antreten und Sonntag, den 12. d. M. um 9½ Uhr mit Predigen beginnen. Während des Sommers wird der Gottesdienst um 9 Uhr Morgens und um 9½ Uhr Vormittags stattfinden … Herr Naudé beabsichtigt mit dem Confirmanden-Unterricht nach den großen Schulferien zu beginnen.

* **Begräbniß.** Ein sehr zahlreiches Trauergefolge hatte sich heute Vormittag 11 Uhr auf dem Garnisonkirchhofe eingefunden, um dem im rüstigsten Mannesalter verstorbenen Ober- und Corpsauditeur des 17. Armeecorps Herrn Triepcke die letzten Ehren zu erweisen. Fast das gesammte Officiercorps unserer Garnison mit dem Herrn commandirenden General von Lentze an der Spitze, die Beamten der Militärbehörden und Bekannte waren erschienen. Der Sarg war in der reich geschmückten Leichenhalle des Kirchhofes aufgebahrt, kostbare Blumenspenden, von den einzelnen Offiziercorps, den oberen Beamten der Intendantur u. a. waren am Sarge niedergelegt. Vor demselben ruhten auf einem Kissen die Orden des Verstorbenen. Die Trauermusik war von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 gestellt. Nach einem einleitenden Choral hielt Herr Oberpfarrer Consistorialrath Witting die Gedächtnißrede; er hatte derselben die Worte aus dem Römerbriefe Cap. 11, V. 36 zu Grunde gelegt. Dann wurde der Sarg unter Vorantritt der Musik zur Gruft gebracht, wo er nach einem Schlußgebet unter den Klängen eines Chorals in die Gruft gesenkt wurde.

* **Ein schweres Brandunglück** hatte sich heute Mittag kurz nach 1½ Uhr in dem Hause Häkergasse 59 zugetragen. Daselbst wohnt in der Hinterwohnung der ersten Etage das Schuhmacher Laaser'sche Ehepaar. Die Frau war in der Küche am Herde beschäftigt, oben an einem kleinen Fenster stand eine brennende Petroleumlampe. Plötzlich fiel die Lampe auf den Herd, explodirte und das Petroleum ergoß sich auf die arme Frau, die im Nu in Flammen stand. Mit schweren Brandwunden an der Brust, am Halse und den Armen wurde die Verunglückte, nachdem die Samariter der Feuerwehr die erste Nothverband angelegt hatten, nach dem Stadtlazareth Sandgrube geschafft. Die Feuerwehr hatte den Brand in kürzester Zeit gelöscht.

* **Selbstmordversuch.** Der Lagerist R. versuchte gestern, in einem Anfalle von Geistesstörung, seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Es ist Hoffnung vorhanden, den R. am Leben zu erhalten.

* **Diebstahl.** Das bei dem Herrn B. in Dienst stehende 16 Jahre alte Dienstmädchen Emma Krug stahl ihrer Herrschaft ein Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt. Sie wurde verhaftet und heute in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Den nachstehende Holztransport** hat am 7. Juni die Einlager Schleuse passirt: … [illegible] … an B. Zebrowski-Weichselmünde.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Bischofsgasse 7 von der Wittwe Roemling geb. Grob an den Zimmergesellen … Röhr für 3000 Mk. Altschottland 146/147 von den Eigenthümer Carl Moritz'schen Eheleuten in Brösen an die Feuerwehrmann Wilhelm … 'schen Eheleute für 555 Mk. Petershagen, … von den Gasthausbesitzer Carl Niclas'schen Eheleuten in Bürgerwiesen an den Schankwirth Gustav Jordan für 17 000 Mk. Brunshöferweg 44 von dem Rentier Hermann Saß an den Sattler Max Krieger für 18 500 Mk. Holzgasse 9 von dem … Otto Naschke an den Kaufmann August Derkowski für 33 000 Mk. Langfuhr, Blatt 286, von dem … Stephan Baumann an den … Wilhelm Wagner … 46 500 Mk. Holzgasse 6 von der verwittweten Frau Stadtrath Auguste Caroline Schiltz, geb. Marx, an den Juwelier Oscar Bieber für 34 500 Mk.

* **Vom Hauptvorstande des Vereins zur Förderung des Deutschthums** wird uns heute geschrieben: Einige Zeitungen bringen über den Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken eine Meldung aus Posen, wonach die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Deutschthums dort zum 1. October aufgelöst werden solle. Es heißt in der Meldung weiter, … [illegible] … Daß jemals … Geschäftsstellen in Posen und Westpreußen eingehen sollen, ist ebenso unzutreffend, wie die weitere Behauptung, daß die ganze Vereinsthätigkeit … [illegible] … preußischen Staatsregierung … in ihrem Vorhaben bestärken, nicht eher zu ruhen und zu rasten, als bis die Gesammtheit des deutschen Volkes sich seiner Pflicht gegen die gefährdeten Brüder in den Ostmarken bewußt geworden ist. Denn erst wenn ein Pflichtbewußtsein der Art zum eisernen Bestand der öffentlichen Meinung in ganz Deutschland gehört, ist es unmöglich, daß die preußische Staatsregierung jemals wieder von dem durch den Ministerialerlaß fest vorbezeichneten Weg einer energischen, aber billig denkenden Polenpolitik abirre."

* **Einlager Schleuse,** den 7. Juni. Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln, 3 mit Rohr, 1 mit Schnittwaaren. Carl Deutschendorf von Amsee mit 120 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, M. Schrubka von Bromberg mit 120 To. Zucker, Joh. Schmidt von Bromberg mit 115 To. Zucker, beide an Cohrs u. Ammé, W. Zielke von Amsee mit 135 To. Melasse an Jacoby u. Co., sämmtlich in Neufahrwasser. Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 1 mit Harz. D. „Autor" von Danzig mit 60 To. Zucker und Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Polizeibericht** vom 8. Juni. Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Unfugs. Gefunden: 1 Kinderuhr, 1 Ledertasche mit Stickarbeit, 1 brauner Strumpf, 1 silberne Herrenuhr mit Kette, 1 Portemonnaie mit 7 Pfg., 1 Pfandschein; abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirection. 1 Kinderschuh; abzuholen aus dem Polizeirevierbureau zu Langfuhr. Am 27. Mai cr. hat sich ein gelber Hund mit Halsband, gez. Damus, eingefunden; abzuholen von der unverehelichten Mathilde Schwarz, Schellmühlerweg 5. Verloren: 1 Paar weiße Glacéehandschuhe, 1 Leiter, 1 Portemonnaie mit 45 Pfg. und 1 Eisenbahn-Monatskarte; abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen.

Provinz.

g. **Dirschau,** 7. Juni. Von einem schweren Verlust wurde heute Nachmittag eine hiesige Familie betroffen. Der einzige Sohn derselben war mit anderen Schülern des Königl. Realprogymnasiums am Mühlengraben baden gegangen und ertrank hierbei. Die Leiche wurde bei Barendt am Nachmittage gefunden.

Bütow, 7. Juni. Eine große Feuersbrunst hat gestern in unserem Dorfe Reckow gewüthet. 14 Gebäude mit allem Inventar wurden eingeäschert. Entstanden ist der Brand beim Bauer v. Trzebiatowski, sprang dann auf das Gehöft des Gastwirths Hawer und von hier auf das Gehöft der Gebrüder v. Rekowsky über. Letzterem verbrannten Kühe und Kälber. Alle Gebäude sind bei der Pomm. Feuer-Societät versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet. — In Groß Massowitz brannte zur selben Zeit das Scheunen- und Stallgebäude des Besitzers E. Kull nieder. — Der Kaiser hat beim 7. Sohn des hiesigen Arbeiters Näther Pathenstelle übernommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 7. Juni.

Welchen Insulten die Postbeamten, die am Telephon Dienst haben, oft ausgesetzt sind, zeigte eine Anklage wegen Beleidigung gegen den Kaufmann Sally Müller von hier. Der Angeklagte betreibt in Firma Brüder Müller in der Milchkannengasse eine Saaten- und Düngemittelhandlung und hat Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung. Daß im Verkehr mit den Postbeamten schon öfters Ungehörigkeiten vorgekommen sein müssen, beweist wohl ein Brief, den die Firma Müller im April v. Js. von der Postdirection erhielt und in dem sie aufgefordert wurde, für die Folge im Verkehr mit den Postbeamten sich etwas angemessener zu benehmen, andernfalls würde der Ausschluß von der Stadt-Fernsprecheinrichtung erfolgen. Am 21. September v. Js. meldete der Angeklagte ein Gespräch mit Stettin an, der Postassistent Otto Krüger nahm die Anmeldung entgegen, theilte aber Herrn M. gleich darauf mit, die Leitung mit Stettin sei gestört. Diese Mittheilung erhielt Herr Krüger aus Cöslin. Nunmehr zog Herr Müller die Anmeldung zurück und dieses wurde von Herrn Krüger vorschriftsmäßig auf dem Anmeldezettel vermerkt. Abends gegen 7 Uhr klingelte Herr Müller das Amt noch einmal an und fragte, ob die Verbindung mit Stettin jetzt schon frei sei und er jetzt den gewünschten Anschluß haben könnte. Herr Ober-Telegraphen-Assistent von Zeddelmann war jetzt am Apparat und theilte Herrn M. mit, daß er sein angemeldetes Gespräch doch zurückgezogen habe. Erregt rief der Angeklagte jetzt in das Telephon hinein „Das ist eine Lüge" und als Herr von Z. sagte, er möchte dieses doch noch einmal wiederholen, rief der Angeklagte zum zweiten Male in den Apparat: „Ja, ich wiederhole es, das ist eine Lüge, eine absichtliche Unwahrheit und wenn der Beamte Ehrgefühl besitzt, wird er dieses nicht auf sich sitzen lassen". Der Angeklagte gab gestern diese Worte zu, entschuldigte sich aber mit seiner großen Erregung, er habe an dem Tage große pecuniäre Verluste gehabt, habe Abends nach Berlin reisen müssen und sich vorher in Stettin nach dem Befinden seiner schwer kranken Schwägerin erkundigen wollen. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung beantragte der Staatsanwalt von einer Geldstrafe abzusehen und den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängniß zu verurtheilen. Nach kurzer Berathung verkündete der Gerichtshof das Urtheil, nach welchem der Angeklagte zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, auch die Tragung der Kosten wurde ihm auferlegt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	8.
4% Reichsanl.	102.90	103.—	4% Ruff.inn.94.	101.25	101.45
3½% "	103.—	103.—	5% Mexikaner	94.75	95.—
3% "	96.25	96.20	6% "	98.30	98.50
4% Pr. Conf.	102.80	102.90	Oftpr. Südb.A.	95.10	95.25
3½% "	103.—	103.10	Franzosen ult.	153.60	153.80
3% "	96.50	96.50	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.90	85.75
3½% Wp. "	100.50	100.60	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	119.10	119.10
3½% " neul. "	100.10	99.90	Danziger Oelm.St.-A.	96.25	95.—
3% Westp. " "	92.—	92.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	102 90	102.90
3½% Pommer. Pfandbr.	100.40	100.—	Laurahütte	2 6 60	206.50
Berl.Hand.Gef	167.20	167.75	Warz. Papierf.	190.80	190.60
Darmst.-Bank	158.25	158.40	Oesterr. Noten	—.—	169.75
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Ruff. Noten	—.—	216.55
Deutsche Bank	199.30	199.70	London kurz	20.40	—.—
Disc.-Com.	199.50	201.25	London lang	20.30	—.—
Dresd. Bank	162.25	163.10	Petersbg. kurz	—.—	216.40
Oest. Cred. ult.	224.70	225.25	" lang	—.—	214.25
5% Itl. Rent.	92.20	92.40	Nordd. Credit-Actien	122.25	122.—
4% Oest. Gldr.	103.25	103.—	Privatdiscont.	3⅜%	3⅜%
4% Rumän. 94.					
Goldrente.	93.25	93.30			
4% Ung. "	102.90	102.80			
1880er Russen	103.—	103.—			

Tendenz. Dividendengerüchte bezüglich Bochumer sowie der angebliche Abschluß eines großen Termingeschäfts der Discontgesellschaft im Verein mit der Dresdener Bank regten zu Meinungskäufen in Banken und Montanactien an welche Werthe infolgedessen Curssteigerungen erfuhren. Von Fonds Italiener bevorzugt auf angebliche Wiederaufnahme der Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Frankreich und Italien. Auch italienische Bahnen wurden hiervon günstig beeinflußt. Oesterreicher fest auf Wiener Käufe in Creditactien. Amerikanische Bahnen fest, besonders Canada. Schluß fest.

Berlin, 8. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 54,10. Von einer Besserung hat man nicht sprechen können, aber trotz andauernd schöner Witterung haben die Preise für Weizen nach mehrfach nicht unerheblichen Schwankungen den gestrigen Standpunkt ungefähr behauptet. Roggen hat sich zwar auch nur wenig im Werthe verändert, aber entgegenkommendes nicht russisches Angebot gab der Stimmung unverkennbar einen matten Anstrich. Hafer ist flau, Käufer sind entschieden im Vortheil. Rüböl war matt und eine Kleinigkeit billiger käuflich. Für 70 er Spiritus loco ohne Faß wurde 54,10 Mk. bezahlt. Der Lieferungshandel blieb beschränkt, die Preise erlangten nur unerhebliche Besserung.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schroeder.

Danzig, 8. Juni.

Rohzucker. Tendenz Ruhig Basis 88° Mk. 9,55 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,90. Termine: Juni Mk. 9,77½, Juli Mk. 9,82½, August 9,90, October-December Mk. 9,70, Januar-März Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 9,77½, Juli Mk. 9,82½, August Mk. 9,70, October-December Mk. 9,70, Januar-März Mk. 9,82½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. Juni.
Wetter: schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: NO.

Weizen hatte auch heute nur kleinen Verkehr und Preise zu Gunsten der Käufer. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 740 Gr. Mk. 156, streng roth 752 Gr. und 758 Gr. Mk. 158 per Tonne.

Roggen loco geschäftslos.

Gerste. Angekommene Parthien blieben wegen zu hohen Forderungen unverkauft.

Weizenkleie mittel besetzt Mk. 3,60, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30, 4,50 per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 72,50 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 52,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
7. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	215—230	142—154	150—155	152—167
Stolp	235	170	—	160
Danzig	190—208	142	149	151
Thorn	—	140—150	—	160—165
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	174—207	142—159	140—160	160—166
Posen	171—214	138—147	136—152	139—152
Bromberg	210—215	152	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l
Berlin	210	145	—	166
Stettin Stadt	—	142	150	153
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	208	160	163	169
Posen	214	147	—	152

Weltmarkt
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			a.7./6.	a.6./6.
New-York	Berlin	Weizen	95¼ Cts.	201,25	211,00
Chicago	Berlin	Weizen	88¼ Cts.	197,00	202.70
Liverpool	Berlin	Weizen	9 sh. 1 d.	247,25	256,65
Odessa	Berlin	Weizen	121 Kop.	219,00	220,35
Odessa	Berlin	Roggen	71 Kop.	152,65	154,00
Riga	Berlin	Weizen	130 Kop.	222,25	222,25
Riga	Berlin	Roggen	74 Kop.	147,75	147,75
Pest		Weizen	11,70 ö. fl.	198,90	201,45
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—	—
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—	—

New-York 7. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	6.	7.		6.	7.
Can. Pacific-Actien	85	85¾	Zucker Fair ref. Musc.	3¾	3¾
North Pacific-Pref.	69⅞	69¾	Weizen		
Refined Petroleum	6.80	6.80	per Juli	95¼	93¾
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per September	80½	79½
Cred.Bal.at Oil City Februar	86	87	per December	79¼	77⅞
Schmalz West Steam	6.57½	6.25	Kaffee per Juli	5.80	5.80
do. Rohe u. Brothers	6.50	6.50	per September	5.90	5.90

Chicago, 7. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6.	7.		6.	7.
Weizen			per December	77⅞	74½
per Juli	88¼	86¼	Pork per Juni	10.35	10.20
per September	76	75⅜	Speck short cl.	6.12½	6.12½

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. Juni.

Gesegelt: „Martha," SD., Capt. Arends, nach Lynn mit Holz. „Thyra," SD., Capt. Jörgensen, nach Aarhus mit Holz. „Hedwig," Capt. Zabel, nach Wisbeach mit Holz. „Elbing II," SD., Capt. Rabiger, nach Pillau mit Gütern. „Danzig," Capt. Isendick, nach Glaucester mit Holz. „Leander," SD., Capt. Juhl, nach Riga, leer. „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Cöln mit Gütern. „Bürgermeister Petersen," Capt. Kelterer, nach New-York, leer. „Vidar," SD., Capt. Nielsen, nach Riga, leer. „Ant," SD., Capt. Motyer, nach Gefle, leer.

Neufahrwasser, den 8. Juni.

Angekommen: „D. Siedler," SD., Capt. Peters, von Rotterdam mit Eisen und Schlacke.

Gesegelt: „Mlawka," SD., Capt. Kutscher, nach London mit Gütern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Juni. Wasserstand 2,04 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Fabianski	Kahn	Getreide	Plock	Bromberg
Cap. Kwiatkowski	D. Bromberg	Güter	Thorn	Danzig
Stromauf:				
Gienke	Kahn	Roheisen	Danzig	Warschau
Geike	do.	Güter	do.	do.
Walenczykowski	do.	do.	do.	Thorn
Cap. Lipinski	D. Alice	do.	do.	do.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 7. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 260 Rinder, 2115 Kälber, 1685 Schafe, 7581 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt —; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —; d. gering genährte jeden Alters 47—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c. gering genährte 44—47. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren —; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—64; c. geringe Saugkälber 53—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—63; b. ältere Masthammel 58—60; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—57; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53; b. Käser —,—; c. fleischige 51—52; d. gering entwickelte 49—50; e. Sauen 43—47.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben 80 Stück unverkauft.
Kälber. Handel gestaltete sich ruhig.
Schafe wurden ziemlich ausverkauft.
Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum geräumt.

Standesamt vom 8. Juni.

Geburten: Lehrer Reinhold Bollmann, S. — Maßstecher Otto Schramm, S. — Arbeiter Eduard Jungherr, T. — Arbeiter Joseph Pelz, T. — Schneidergeselle Hermann Erdmann, T. — Schneidermeister August Hübner, S. — Arbeiter Albert Lipkow, S. — Schneidergeselle Julius Grochowski, T. — Böttchergeselle Ferdinand Pister, S. — Schlossergeselle Friedrich Glodzei, T. — Fleischergeselle Heinrich Mollenhauer, T.

Aufgebote: Ober-Lazarethgehilfe Bernhard Posanski hier und Marie Auguste Gierke zu Oliva. — Tischlergeselle Joseph Johann Benkowski hier und Marie Helene Kowalski zu Sobbowitz. — Schmiedegeselle Gottlieb Golanek und Wilhelmine Emilie Pauline Bahr. — Arbeiter Albert Franz Johann Durang und Augustina Krol.

Heirathen: Zuckersieder Hermann Bennewitz und Agnes Laschkowski. — Schuhmachergeselle Friedrich Militz und Julianna Hallmann. — Arbeiter Emil Tetzlaff und Elisabeth Stephan.

Todesfälle: Rentier Amandus Edwin Behrendt, 64 J. — S. des Fabrikarbeiters Franz Wahr, 10 T. — Maschinenschlosser Paul Georg Heinig, 27 J. — Rentier Jacob Wölke, fast 83 J. — Gerichtsvollzieher a. D. Robert Leopold Sasse, fast 76 J. — Hauszimmermann Carl Ludwig Komske, 63 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Wahlmanifest des Grafen Posadowsky.

J. **Berlin,** 8. Juni. Die meisten Berliner Blätter äußern sich auch heute über das Schreiben des Grafen Posadowsky und äußern weiter ihr Mißtrauen gegen den Inhalt desselben. Die „Natl. Ztg." findet darin nach Form und Inhalt ein überaus bedenkliches Zeichen unserer gegenwärtigen politischen Zustände und bezeichnet es als neue Warnung für die Wähler. Die ganz unverkennbar agrarische Tendenz der Kundgebung müsse schwere Bedenken erregen. Die „Hamb. Nachr." bemerken zu dem Posadowsky'schen Briefe folgendes: Wenn die übrigen Minister mit dem Staatssecretär des Innern übereinstimmen, müsse amtlich gegen die Socialdemokratie vorgegangen werden. Die Staatsregierung handle pflichtwidrig, wenn sie unterlasse, die vorhandenen Mittel der Gesetzgebung und ihrer sonstigen Einflüsse gegen die Socialdemokratie aufzubieten. Aus den Worten müßten Thaten werden. Mit halber Arbeit sei nichts gethan.

Zur Bernsteinfrage.

Aus Königsberg meldet uns ein Privattelegramm:

z. **Königsberg,** 8. Juni. Die bereits seit Sonntag hier weilende Ministerialcommission wird heute mit dem hier eintreffenden Geh. Commerzienrath Becker auf Grund eines bereits vorliegenden regierungsseitig ausgearbeiteten Vertrages in Verhandlungen über die Uebernahme und den Ankauf der Beckerschen Bernsteinwerke eintreten. Ein baldiger Abschluß der Verhandlungen wird indessen bezweifelt, da abgesehen von der Unmasse von Formalitäten, die zuvor zu erledigen sind, auf eine glatte Annahme des Vertrages seitens des Herrn Becker kaum zu rechnen sein dürfte.

Die Lage in Oesterreich.

△ **Wien,** 8. Juni. Ueber die Scandalscenen im Abgeordnetenhause wird noch weiter gemeldet: Der Abgeordnete Wolf hielt in der Sprachendebatte eine ungemein heftige Rede, die aber dessen ungeachtet im ganzen Hause einen großen Eindruck machte und ungewöhnliche Erregung hervorrief, speciell der Hinweis auf die deutschen Brüder im deutschen Reiche, welche sicherlich nicht eine Unterdrückung der Deutschen in Oesterreich zugeben würden. Er nannte den Bischof von Trient, der die „Bozener Ztg." verboten hat, unter mehrfachen Ordnungsrufen einen „übermüthigen, verrückt gewordenen Pfaffen". Man treibe die Deutschen geradezu dem Protestantismus in die Arme. Ferner sagte Abgeordneter Wolf, in Krakau seien Schuldklagen gegen den Kriegsminister eingebracht worden, die die Grundlage einer ehrengerichtlichen Untersuchung hätten sein sollen. Abg. Wolf sprach sodann von „Loyalitäts-Duselei" bezüglich des Kaiser-Jubiläums, wofür er nochmals zur Ordnung gerufen wurde. Man habe die Deutschen von der Opposition zur Obstruction getrieben, es gäbe aber noch ein drittes Stadium: die Revolution. So lange die Sprachenverordnungen bestehen, werde der Kampf bis zur Vernichtung geführt werden; die Deutschen würden aber nicht vernichtet werden. Die Sitzung schloß mit der überraschenden Erklärung des Präsidenten, daß die nächste Sitzung erst in einer Woche, am nächsten Dienstag stattfinden werde. Allgemein herrscht die Ansicht, daß das Haus nur pro forma versammelt bleibt und Ende dieses Monats vertagt oder aufgelöst werden wird. Der deutsche Abgeordnete Gerstmeier erschien in der gestrigen Sitzung mit einem riesengroßen Strauße von Kornblumen, deren Bedeutung in Oesterreich bekannt ist. Alsbald umringten die Deutschen Gerstmeier und jeder schmückte sich mit einer Kornblume.

Der Krieg.

New-York, 8. Juni. Der „Monterey" verließ heute, von dem Kohlenschiffe „Brutus" begleitet, San Francisco, um nach Manila in See zu gehen.

△ **London,** 8. Juni. Einem New-Yorker Telegramm zufolge erkundigte sich der britische Botschafter bei dem Präsidenten Mac Kinley nach den amerikanischen Friedensbedingungen. Nach dem Ministerrath am Sonnabend antwortete der Präsident, Spanien müsse Cuba räumen und Portorico anstatt einer Kriegsentschädigung abtreten; die Philippinen dagegen würde Spanien zurückerhalten.

Wiesbaden, 8. Juni. (W. T.-B.) Der russische Minister Graf Murawiew trat heute früh die Rückreise nach Petersburg an.

Petersburg, 8. Juni. Durch eine große Feuersbrunst wurde der Haupttheil der Stadt Romanow-Borissoglebsk im Gouvernement Jaroslaw zerstört. Mehrere öffentliche Gebäude sind niedergebrannt.

Petersburg, 8. Juni. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm aus Batum verwundete während eines in einem dortigen Hotel veranstalteten Banketts ein vornehmer Eingeborener, Fürst Johann Melikow durch einen Revolverschuß den Fürsten Vardene Gouriel. Hierauf wurde Fürst Melikow selbst durch einen Revolverschuß getödtet, wie man glaubt von Ghighine Schvili. (?)

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 8. Juni cr.: (7396

Concert

der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (Pom.) Nr. 2.

Direction: **Ad. Firchow**, Königl. Musikdirigent.

Programm:

1. Theil.

1. Kaiser Friedrich-Marsch . . . . Jancovius.
2. Ouverture z. Op. „Indra" . . . . Flotow.
3. Terzettino a. d. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . Nicolai.
4. Cavalier-Quadrille (a la cour) . . . Herzog.

2. Theil.

5. Ouverture (Vorspiel) z. Op. „Lohengrin" . Wagner.
6. Introduction und Chor a. d. Op. „Carmen" Bizet.
7. Präsentirmarsch der Kaiserlich. I. Matrosen-Division, componirt von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.
8. Große Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo" . Leoncavallo.

3. Theil.

9. Soirée d'Etés (Ein Sommerabend), Walzer Waldteufel.
10. Recitativ und Arie a. d. Op. „Der Freischütz" Weber.
11. Fliegende Blätter, Potpourri . . . . Reckling.
12. Im Hauptquartier, Polka . . . . . Ziehrer.

4. Theil.

13. Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunger" Kretschmer.
14. Ich denke Dein, Lied für Piston . . . . Abt.
15. Toréador et Andalouse aus „Bal costumé" Rubinstein.
16. Auf der Alm, Tyrolienne . . . . . Schnell.

Kleinhammer-Park

Langfuhr.

Täglich

Großes Militär-Concert,

sowie

Concert der renommirten Tyroler Sänger-Gesellschaft Berger.

Anfang: Sonntags 4 Uhr, Wochentags 6 Uhr. (7344

Entree pro Person 10 Pfg. **Kinder frei.**



Olivaerthor 7 Im Garten resp. Saal.

Von Sonntag, den 12. Juni cr. ab täglich:

Humoristische Soiréen

der in Berlin so beliebten und überall bestens accreditirten (7189

Hippels

Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger

Näheres die Tages-Annoncen und Placate.

Freundschaftl. Garten

Direction: **Fritz Hillmann.**

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert. (7214

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr. Näheres Plakatsäulen.

Sängerheim.

Donnerstag:

Concert.

Streichmusik.

Café Kretschmer,

Langfuhr, Hauptstraße 95a,

gerade über der rothen Mauer.

Morgen, Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Großes Eröffnungs-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des Feld-Art.-Regts. Nr. 36.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Um hochgeneigten Besuch bittet

Hochachtungsvoll **G. Kretschmer.**

Theater-Verein „Lyra" zu Danzig.

Sonntag, den 12. Juni, Mittags präcise 12½ Uhr, vom Grünen Thor ab:

Dampferfahrt mit Musik

per Dampfer „**Merkur**" nach Gr. Plehnendorf, im Garten-Etablissement des Herrn **Stamm.** Dortselbst

Gartenfest

verbunden mit Concert, Belustigungen aller Art, Verloosungen, Kinderspielen mit Präsentvertheilungen 2c. U. a.: Auffahrt des Luftschiffers **August** mit seinem Riesenluftballon. Abends **kleines Kränzchen** und amerikanische Auction.

Rückfahrt Abends 12 Uhr.

Billets für Gartenfest einschl. Hin- und Rückfahrt a 50 ₰, Kinder 25 ₰ sind im Cigarrengeschäft des Herrn **Riemer**, Langenmarkt 26, bei Herrn **Eg. Sachs**, Frauengasse 1 (im Korbwaarengeschäft) und bei Herrn **Rebinski**, Sperlingsgasse 13 bis Sonntag, den 12. Juni, Vorm. 9½ Uhr zu haben. Billetverkauf am Dampfer findet nicht statt. (7390

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Café Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Es ladet ergebenst ein **C. Niclas.**

Specht's Etablissement

Heubude (6796

Jeden Donnerstag:

Frische Waffeln.

Café Hinze

1. Damm 7.

Frühstücksstube, Mittagstisch 2c. 7356

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet in **Kahlbude** bei **Neubauer** das

Stiftungs-Fest des Krieger-Vereins „Danziger Höhe"

statt. — Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erwünscht. Gäste gern gesehen. Kameraden nebst Familien zahlen 50 ₰ Entree.

7330) **Der Vorstand.**

Freudenthal b. Oliva.

Freitag, den 10. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr:

Fischfang

in dem Mühlenteiche bei meinem Etablissement, worauf ich auf vielseitigen Wunsch besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

Baumann.

Vereine



Ruder-Club „Victoria", Danzig.

General-Versammlung

Mittwoch, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr, im Bootshause.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Diverses. (7347

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Sonntag, den 12. Juni cr., Vormittags:

Fahrt per Dampfer „Freya" nach Weichselmünde.

Spaziergang über die Rieselfelder nach Heubude, Specht's Garten-Etablissement.

Abfahrt **7 Uhr früh** von der Sparcasse, **7¼ Uhr früh** vom Brausenden Wasser. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (7367

Um recht zahlr. Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Musiker-Verein

Danzig

übernimmt **Musik-Aufführungen** jed. Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **M. Czolbe, Johannisgasse Nr. 39, 2 Treppen,** zu richten.

Wähler-Versammlung!

Alle monarchisch gesinnten Reichstagswähler des Wahlkreises **Danzig-Land** werden hiermit zu der am **10. Juni, Abends 8 Uhr,** im

Waldhäuschen zu Heubude

stattfindenden Wählerversammlung eingeladen.

In derselben wird

Reinhold Füllner,

Vorsitzender des Schiffbauer-Vereins zu Heubude und Gemeindeverordneter, das. sprechen.

Feinste englische

Matjes-Heringe

empfiehlt (7401

Gerhard Loewen,

Altstädtischer Graben 85.

Dillgurken

Schneidemühle 7.

Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.

II. General-Versammlung

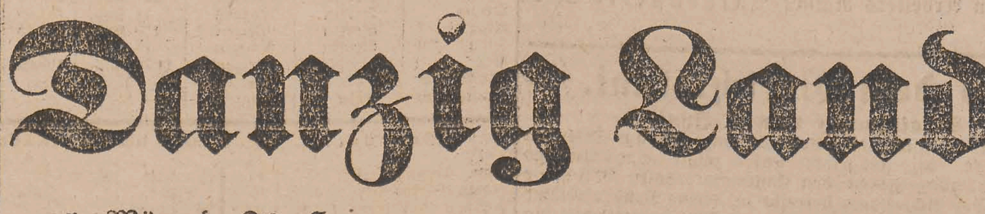
Sonnabend, den 11. Juni cr., 4 Uhr, in der Aula der **Scherler**'schen Schule.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Statutenänderung.
2. Mittheilungen. (7400

Der Vorstand.

Nachdem in der General-Versammlung des freisinnigen Wahlvereins für den Wahlkreis



am 5. März d. Js. Herr

Hofbesitzer Schahnasjan-Altdorf

einstimmig zum Candidaten für die am **16. Juni d. Js. stattfindende Reichstagswahl** für den Wahlkreis Danzig Land proclamirt worden, bittet der Unterzeichnete alle liberalen Wähler für die Wahl des Genannten eintreten und demselben ihre Stimme geben zu wollen. (7066

Der Vorstand des Freisinnigen Wahlvereins für den Wahlkreis Danzig Land.

Mit Heutigem mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

Special-Geschäft für Sattler- u. Tapezierer-Bedarfsartikel

am 1. Juni nach

Breitgasse Nr. 100

verlegt habe.

Gleichzeitig zeige ich an, daß ich neben obigen Waaren sämmtliche Artikel der **Eisenwaaren-Branche,** wie:

grobe und kurze Eisenwaaren, Baubeschläge, Baumaterialien, Haus- und Küchengeräthe, Solinger Stahlwaaren, emaillirte Geschirre 2c. 2c.

führen werde, und, indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, verspreche ich, daß es nach wie vor mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch äußerste Solidität, gute Waare und prompte Bedienung meine Kundschaft zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

7073) ***Eugen Flakowski.***

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1898 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. Juni d. J.** an ausser

an unserer Kasse Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (7416

Hamburg, im Juni 1898.

Die Direction.



Kinderwagen und Eisschränke

empfiehlt in großer Auswahl

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58. (7413

Preiscourante und Abbildungen stehen jederzeit zur Verfügung.

Billige starke Sommer-Schuhwaaren!

Herrengamaschen auf Rand	von 7,— M.
Herrengamaschen	4,— „
Männerarbeitsschuhe	2,50 „
Damenstiefel auf Rand	5,— „
Damenstiefel	von 3,— „
Damenhausschuhe	1,50 „
Damen-Lederhausschuhe	2,— „
Damen-Spangenschuhe	3,50 „
Gelbe Promenadenschuhe	2,75 „
Damen-(gelbe) Schnür-Schuhe	3,50 „
Gelbe Kinderschuhe zum Schnüren	2,— „
Damen-Zeugschuhe mit Gummizug	von 1,50 „
Kinderschuhe in Leder zum Schnüren	1,50 „
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen u. Absätze	0,50 „

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt. (7004

Alte Stiefel werden in Zahlung genommen.

Th. Karnath, Schuhm.-Mstr., **Jopengasse Nr. 6.**



Nach Hela

fährt am **Donnerstag, den 9. Juni cr.** und **Freitag, den 10. Juni cr.,** der Salondampfer „**Drache**": Abfahrt Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Hela 7 Uhr. Fahrpreis 1,50 M. Restauration an Bord. (7412

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.

Badewannen

für Kinder und erwachsene Personen.

Wellenbadschaukeln, Sitzbadewannen, Fussbadewannen,

sowie

complette Badeeinrichtungen

beste Qualität, Wanne mit **Kupferofen und Wäschewärmer**, empfiehlt zu billigsten Preisen (3599

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Aufgepaßt!

Matjes-Heringe! Matjes-Heringe!

Castelbay und Sternoway, feinste Waare, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 2,75, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 M. **Postfässchen** stets vorräthig. Versand nach auswärts zur Probe a 2,50 M. **Riesen-Räucher-, Salz- und Lachsheringe,** täglich frisch, a Stück 10—15 ₰. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger. Nur bei 7410)

H. Cohn, Fischmarkt 12,

Hering- und Käse-Handlung.



Einsegnungs-Uhren.

Goldene Damenuhren	von 17,— an
Silberne Damenuhren	„ 10,— „
Silberne Herrenuhren	„ 10,— „

Kreuze, Medaillons, Herzchen, Breitgasse 106. **Broches, Boutons, Armbänder u. Colliers** in Gold, Silber u. Doublé äußerst billig. **Brillen u. Pince-nez** i. Nickel 2— M., i. Stahl 1,— M.

Reparaturpreise: 1 Uhr reinigen 1,—, eine Feder 1,—, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰, unter dreijähriger Garantie. (5009

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Zum 15. Juni cr. wird meine Radfahr-Schule

in der Sporthalle

Lindenhof, Pommersche Str. 5, Zoppot

eröffnet, verbunden mit Räderverleihung, sowie Verkauf meiner bewährten Marken:

Wanderer, Adler, Opel, Seidel & Naumann, Phänom, Brennabor, Premier und Columbia.

Reparaturen auch **fremder** Fabrikate werden zur schnellsten Ausführung daselbst entgegengenommen. (7147

Herm. Kling, Danzig.

Hosenstoffe

noch in sehr grosser Auswahl auf Lager, ausverkaufe ich jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Korzeniewski,

Tuchlager-Ausverkauf

Hundegasse 112. (5517

30 Mark.

Für 30 M. wird ein schöner **Sommer-Anzug** nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert. (7421

Portechaisengasse 1.

Emaille-Scheiben

zu

Glaschromos, Haussegen

in bester Ausführung, für Wiederverkäufer empfiehlt billigst (6344

Caesar Krueger,

Danzig,

Altstädt. Graben 17.

Glaser-diamanten

in vorzügl. Qualitäten, offerirt billigst die

Spiegel- und Tafelglashandlung

F. A. Schnibbe

7397) **Hundegasse Nr. 18.**

Malerarbeit wird saub. u. billig angefertigt Kl. Rammbau 8B.

Delicate Matjes-Heringe,

neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt (6715

W. Machwitz

Danzig und Langfuhr.

Käse. Käse.

Werder!

6 Centr. sehr schönen Werderkäse habe ich zum Verkauf erhalt. Pfd. 40 ₰, in Brod. 35 ₰, 4. Damm 12, Actienbrauerei-Ausschank.

Elegante Fracks

und (7240

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Stachelbeeren

Langf. Heiligenbr. Weg 4, H. (6413

Walter & Fleck.

Anfertigung von Herren-Oberhemden nach Maaß,

unter Garantie für tadellosen Sitz und Schnitt.

bei höchster (6597

Preiswürdigkeit.

Eine Versammlung conservativer Wähler des Danziger Stadtkreises fand gestern Abend im „Kaiserhof" statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt; obwohl die Tische entfernt waren und noch reichlich Stühle herbeigeschafft wurden, mußten doch eine große Zahl der Theilnehmer der mehrstündigen Versammlung stehend beiwohnen, andere, die später kamen, mußten umkehren. Der Vorsitzende des Conservativen Wahl-Vereins, Herr Oberlehrer Dr. **Gaede** eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, er führte aus: „M. H., die Wahlen stehen nahe vor der Thür. In dieser Zeit geht auch in unserm hohen Norden die Begeisterung und Bewegung im Volke höher als sonst. Wir sind uns bewußt, daß wir für eine gute Sache fechten, und wir ziehen freudig in den Wahlkampf. Ehe wir in unsere Berathungen treten, sind wir gewöhnt, ihnen die rechte Weihe zu geben indem wir unseres Kaisers gedenke. Vor wenigen Tagen ist er erst wieder hier gewesen und hat wieder bewiesen, wie lieb er sein Danzig hat und wie er sich von den Fortschritten seiner Marine persönlich zu überzeugen liebt. Seine Majestät der Kaiser und König, er lebe hoch! Redner ertheilte dann dem conservativen Reichstagscandidaten Herrn **Schultz** das Wort.

Landgerichtsdirector **Schultz**: Ich habe Ihnen vor einigen Wochen, als ich mich Ihnen hier vorstellte, mein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt, ich habe hervorgehoben, daß ich fest zu Kaiser und Reich stehe, ein treuer Anhänger der Monarchie und unseres Hohenzollernhauses bin, für die Bewahrung der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes eintrete und gegen alle antinationalen Störungen mich stemmen werde. Ich habe in wirthschaftspolitischer Beziehung bemerkt, daß mir die Hebung der Wohlfahrt des kleinen Mannes, des Arbeiters und kleinen Handwerkers, besonders am Herzen liegt. Ich kann das heute nur wiederholen und brauchte darauf eigentlich nicht nochmals zurückzugreifen. Jedoch muß ich auf eine damals von mir gethane Aeußerung doch zurückkommen. Ich sagte damals, daß ich religiös gesinnt bin und für die Wahrung der Religion im Volk eintreten werde, ich habe aber auch hinzugesetzt, daß ich alle Bestrebungen, kirchliche Angelegenheiten mit dem Staate zu verquicken, und insonderheit eine Kirche, die die Vorherrschaft — ich betone ausdrücklich, daß ich gesagt habe: Vorherrschaft, nicht Herrschaft — im Staat anstrebt und dabei ihre Directiven aus dem Auslande, von jenseits der Berge her empfängt, bekämpfe. Diese Worte sind mir sozusagen im Munde umgedreht worden. Man hat gesagt, ich hätte mich damit gegen die Katholiken und ihren Glauben ausgesprochen. Das ist eine Entstellung meiner Worte, welche durch nichts gerechtfertigt wird. Ich achte und ehre den katholischen Glauben wie jede andere Ueberzeugung, und um Ihnen zu zeigen, daß ich das von jeher gethan habe, will ich etwas auf meine Vergangenheit zu sprechen kommen. Ich bin neun Jahre lang als Amtsrichter in einer kleinen westpreußischen Stadt nahe der russischen Grenze thätig gewesen. Die Stadt zählt kaum 3000 Einwohner und mehr als Dreiviertel davon sind Katholiken. Die Behörden der Stadt setzen sich größtentheils aus Katholiken zusammen. Dennoch haben sie mir schon nach neunjährigem Aufenthalt bei meinem Scheiden das Ehrenbürgerrecht, die höchste Auszeichnung, die eine Stadt verleihen kann, gegeben. Ich bin stolz auf diese Auszeichnung, und ich glaube, daß es wohl keinen Richter in Deutschland giebt, der in so jungen Jahren und nach einem nur neunjährigen Aufenthalt in einer Stadt das Ehrenbürgerrecht erhalten hat. Dabei besteht die Bevölkerung jener Stadt zum überwiegenden Theile aus kleinen und kleinsten Handwerkern und Handeltreibenden. In der täglichen Berührung mit diesen Bürgern hätten sich, wenn ich wirklich gewesen wäre, was man mir unterschiebt, ein Feind der Katholiken, doch Reibungen zeigen müssen. Dazu ist es aber nie gekommen. Ich habe das für nothwendig gehalten, das vorzubringen, um jede künstlich hervorgerufene Anschauung, als sei ich ein Gegner der katholischen Religion, gründlich zu widerlegen.

Seitdem ich zum ersten Mal hier gesprochen habe, ist unser Wahlaufruf erschienen, und ich kann mich dem, was er sagt, nur anschließen. Er ist ja auch im Einverständniß mit mir verfaßt worden. Der Aufruf ist so klar und verständlich und so vollständig, daß keine besondere Erläuterung nöthig ist. Von verschiedenen Seiten ist mir das bestätigt worden, indem man sagte, daß nur die Conservativen und Socialdemokraten klar sagen, was sich wollen. Nichtsdestoweniger ist vom Freisinn, der selber nie genau sagt, was er will, unser Aufruf bekrittelt worden. Da ist u. A. hervorgehoben der Absatz unseres Aufrufs, der von der Monarchie handelt.

Da haben nun die Freisinnigen gesagt: „Ja, mein Gott, haben denn die Conservativen etwa allein die monarchische Gesinnung gepachtet? Nun, m. H., es das doch eine höchst seltsame Schlußfolgerung. Wenn wir in unserem Wahlaufruf sagen, daß wir monarchisch gesinnt sind, dann sagen wir doch damit noch lange nicht, daß das eine andere Partei nicht auch sein könnte, und insonderheit haben wir damit doch nicht behauptet, daß der Freisinn nicht monarchisch wäre — wenngleich ja jede freisinnige Partei auf dem Boden der Volksherrschaft steht und die Rechte der Krone einschränken will. Wir Conservativen wollen einen Herrscher, der nicht nur herrscht, sondern auch regiert, während die freisinnige Partei ihre Wünsche auf die Stärkung des Parlamentarismus richtet und einen Herrscher haben will, der nicht regiert, sondern nur repräsentirt und die Beschlüsse der Volksvertretung lediglich zur Ausführung bringt.

Ferner ist von freisinniger Seite hervorgehoben der Absatz unseres Aufrufs, der von der Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft unseres Vaterlandes handelt. Er lautet: „In der Erhaltung und Stärkung unserer Wehrkraft zu Lande und zu Wasser sehen wir nach wie vor die unerläßliche Bedingung für die Machtstellung des Reichs und die Erhaltung des Friedens. Ist die Rüstung auch kostspielig, so stehen die Kosten doch in keinem Verhältniß zu den Verlusten, welche uns eine Vernachlässigung von Armee und Flotte auferlegen würde. Vergessen wir niemals, daß es sich in jedem künftigen Kriege für Deutschland um Sein oder Nichtsein handeln wird." Da wird denn nun vielleicht mancher sagen: „Ja, mein Gott, auch Herr Rickert hat ja jetzt für die Flottenvorlage gestimmt, weshalb braucht Ihr denn da einen eigenen Candidaten aufzustellen? Wählt doch Herrn Rickert!" Nun, m. H., es ist ja auch richtig, daß Herr Rickert persönlich dafür gestimmt hat, aber seine Partei hat dagegen gestimmt. Er ist als Vertreter der Partei gewählt, und weil wir mit dieser Partei nicht zusammen stimmen können, deshalb wollen wir ihm die Stimme nicht geben. Wie wenig Grund die Freisinnige Partei hat, sich auf ihre Haltung in Fragen der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes etwas einzubilden, dafür nur einige Daten über die Forderungen zur Verstärkung der militärischen Machtmittel Preußens und Deutschlands, die vom Freisinn abgelehnt sind. Der Freisinn hat, was zunächst die Flotte angeht, gestimmt: 1866 gegen die Anleihe für Heer und Flotte zur Fortführung der deutschen Politik Preußens, 1866 gegen den Fortbestand der Flotte, 1869 gegen die Ergänzung der Flotte, 1890 gegen den Neubau von Panzern und Avisos und 1898 gegen die Flottenvorlage. Ebenso hat sich der Freisinn auch die Stärkung der Heeresmacht zu Lande öfters widersetzt. Er hat gestimmt von 1862—1866 gegen die Heeres-Reorganisation und schließlich, als diese gegen den Willen des Parlaments durchgeführt wurde, gegen die Ertheilung der Indemnität, 1866 gegen die oben erwähnte Anleihe und ebenso gegen die bleibende Heeresorganisation, 1869 gegen die Ergänzung des Staatskriegsschatzes, 1874 gegen das Septennat — diesen Widerstand hat er jeweils nach Ablauf der sieben Jahre erneuert, 1893 gegen die Militärvorlage mit der 2jährigen Dienstzeit, 1871 noch gegen die Bildung eines Reichskriegsschatzes u. s. w. Der Freisinn ist also stets gegen Heer und Flotte gewesen, auch dann, wenn die Nothwendigkeit dieser Ausgaben auf der Hand lag. Was wäre wohl daraus geworden, wenn dem Antrag Virchow, abzurüsten, im Jahre 1869 stattgegeben worden wäre? Der Krieg stand damals vor der Thüre, und was wäre die Folge gewesen? Wir hätten 1870/71 die Franzosen nicht besiegt, sondern wären besiegt worden und hätten wahrscheinlich blühende Provinzen an Frankreich abtreten müssen, und die Milliarden, die von Frankreich zu uns kammen, wären statt dessen von uns nach Frankreich gegangen, ganz abgesehen von allen anderen Schädigungen. Hervorragende französische Minister haben damals bei Ausbruch des Krieges gesagt: „Wehe, wenn die Turkos und Zuaven in die deutschen Länder kommen, nicht das Kind im Mutterleibe würde verschont werden." Das hätte uns geblüht, wenn der Freisinn damals gekonnt hätte, wie er wollte. Kein Geringerer als Fürst Bismarck ist es gewesen, der von der freisinnigen Partei gesagt hat, daß sie stets und ständig der Mehrung der Macht und des Ansehens Deutschlands entgegengearbeitet habe, und wenn es nach der freisinnigen Partei gegangen wäre, hätten wir jetzt überhaupt kein einiges Deutschland.

Nun sind die Freisinnigen drittens auf den Passus in unserm Wahlaufruf zu sprechen gekommen, der sich mit den Abzahlungsgeschäften, Ramschbazaren 2c. beschäftigt. Der Freisinn sagt: Das ist leicht gesagt, daß auf diesem Gebiet Abhilfe geschaffen werden muß, aber welches Hilfsmittel wollen denn die Conservativen dafür angeben? Nun, meine Herren, ein Wahlaufruf muß kurz und knapp sein, wenn er wirken und wenn er überhaupt gelesen werden soll. Der kleine Mann, für den er hauptsächlich geschrieben ist, hat nicht die Lust und auch oft nicht die Zeit, lange Aufrufe zu lesen. Deshalb können wir nicht jedem Wahlaufruf Gesetzentwürfe beilegen. Es ist überhaupt nicht Sache eines Wahlcomitees, solche Hilfsmittel anzugeben, es ist genug, wenn es auf derartige Mißstände aufmerksam macht. Wozu sind denn die Herren Staatssecretäre mit ihrem großen Generalstab von Räthen da? Ueberdies kann ein locales Wahlcomitee doch ein solches Hilfsmittel überhaupt nicht angeben, die Verhältnisse liegen doch in dem einen Ort anders als in dem andern, und wenn man ein solches wirthschaftliches Uebel wirksam bekämpfen will, so bedarf man vor Allem der Kenntniß sämmtlicher Erscheinungsformen dieses Uebels. Diese Kenntniß könne aber nur durch eine Centralstelle gewonnen werden, in der die sämmtlichen Darstellungen der verschiedenen Erscheinungsformen solcher Mißstände zusammenströmen. Diese Centralstelle ist ganz selbstverständlich das Ministerium. Es ist also ein sehr billiger Vorwurf, wenn die Freisinnigen sagen, wir forderten Besserung, gäben aber nicht die Wege an, die dazu führten. In der freisinnigen Versammlung ist auch der Pariser Gesetze gegen die Schleuderbazare Erwähnung gethan worden, und ihr wurde gesagt, obwohl die Pariser viermal ihre Steuerbestimmungen gegen solche Bazare geändert hätten, habe es doch nichts genutzt, im Gegentheil, die Bazare hätten sich nur vergrößert, weil die Steuern ihnen auferlegt worden seien. Ich glaube, nichts ist verkehrter als diese Behauptung. Die Bazare haben sich wahrlich nicht vergrößert, weil sie besteuert wurden, sondern sie hätten sich auch ohne das vergrößert und wahrscheinlich in viel weiterem Umfange, als sie es unter dem Druck der Steuer thun konnten. Sie verdienen trotz der Steuer immer noch genug, um eine Betriebsvergrößerung als wünschenswerth anzusehen. Eins aber läßt der Freisinn ganz außer Acht: der ungeheure Profit, den die Bazarinhaber in die eigene Tasche steckten, wird durch die Steuer in Frankreich jetzt erheblich verkürzt und zwar zu Gunsten des Staates. Wenn wir nun auch, wie gesagt, nicht befugt und imstande sind, allgemein giltige Vorschläge betr. die Bekämpfung des Ramschwesens zu machen, so können wir doch sehr wohl erwägen, was für unsere localen Verhältnisse uns frommen würde, und ich hoffe, daß wir später dazu mehr Zeit haben werden als jetzt.

Viertens ist von den Freisinnigen unsere Handelsvertragspolitik bemängelt worden. In unserem Aufruf ist gesagt:

„Für den wechselseitigen Waarenverkehr des Reichs mit dem Auslande halten wir feste Handelsverträge, von längerer Geltungsdauer, für wünschenswerth und nothwendig, verlangen aber, daß für die Vertragszeit der landwirthschaftlichen Production ein besserer Schutz gewährt werde, als dies in den jüngsten Handelsverträgen geschehen ist".

Ich erkläre von vornherein: Ich bin kein Agrarier, ich bin für gleichmäßigen Schutz aller productiven Stände. Aber wenn von den Freisinnigen gesagt wird, wir Conservativen wollten dem kleinen Mann das Brod vertheuern, indem wir für die Landwirthschaft Sondervortheile verlangten, so ist das unwahr. Der arme Mann, m. H., wohnt nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Lande. (Sehr richtig!) Und wenn nun die landwirthschaftliche Production nicht einmal auf die Selbstkosten kommt, dann ist der Landwirth eben gezwungen den Betrieb einzustellen oder mindestens einzuschränken. Die Folge davon ist, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter beschäftigungslos und arbeitslos werden, sie ziehen nothgedrungen nach der Stadt, um sich ihr Brod dort zu verdienen, und ihr Andrang ruft in den Städten naturgemäß eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne hervor. Vielleicht giebt es dann „billiges Brod", aber die Löhne sind dann niedriger, und das paralysirt die Brodverbilligung vollständig. Dann ist es aber auch kein Wunder, wenn die so um ihr Dasein ringenden Arbeiter den Einflüsterungen und Tiraden der Agitatoren der Socialdemokratie offenes Gehör schenken. Wir sind — unser Aufruf beweist das ja — keineswegs gegen Handelsverträge, im Gegentheil, wir halten solche Verträge für sehr nützlich, aber es muß bei ihrem Abschluß genau erwogen werden, ob sie die Interessen des einen Standes nicht zu Gunsten eines anderen vernachlässigen. Die Interessen sämmtlicher Erwerbsstände müssen bei dem Abschluß solcher Verträge u. E. zur Geltung kommen, die Industrie darf nicht auf Kosten der Landwirthschaft besonders berücksichtigt werden. Ob unsere jetzigen Handelsverträge so sind, wie sie nach diesen Darlegungen sein müßten, um heilsam zu sein, ist eine Frage, die wir verneinen müssen; sie verdanken auch nicht wirtschaftlichen, sondern politischen Rücksichten ihren Ursprung und das verleugnen sie auch in ihren Bestimmungen nicht. Deshalb wird es nicht unangebracht sein, nach Ablauf der gegenwärtigen Verträge sie einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, ehe man sie erneuert, und bei dieser Prüfung die Schäden zu beseitigen, die bisher sich gezeigt haben. Der Freisinn sagt immer, daß er so sehr für den kleinen Mann sorge. Da ist es doch merkwürdig, zu sehen, wie sich diese Fürsorge in Thaten umgesetzt hat. Der Freisinn hat gestimmt: 1883 gegen die Krankenversicherungsgesetze, 1884 gegen die Unfallversicherungsgesetze, 1889 gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung, 1891 gegen die Arbeiterschutzgesetze, ferner gegen die Handwerkervorlage und schließlich gegen das Wuchergesetz, das doch auch bestimmt war, gerade den wirthschaftlich Schwachen zu schützen. Während der Freisinn gegen alles dieses, haben die Conservativen für alles dieses gestimmt, dagegen haben sie sich gegen die Bäckereiverordnung erklärt, die die Bäcker sehr chikanirt. Wenn man einwendet: „Weshalb wollt ihr denn nicht den Bäckergesellen schützen, wo ihr doch s. Zt. für den Schutz der Fabrikarbeiter eingetreten seid?" — so ist die Erklärung dafür einfach die: Der Fabrikarbeiter ist nur ein Rad in einem großen Getriebe, er kommt persönlich nicht in nahe Berührung mit dem Fabrikherrn und deshalb könnte dieser sich weniger scheuen, die Gesundheit der Arbeiter zu vernachlässigen. Anders ist es in den Bäckereien. Dort herrschen zum großen Theil noch patriarchalische Zustände; der Meister arbeitet meistens noch selbst mit, und er wird die Gesellen schon in seinem eigenen Interesse, um sie nicht weniger arbeitsfähig zu machen, nicht überanstrengen.

Der Freisinn wirft uns ferner vor, wir hätten in unserem Wahlaufruf gerade die brennendsten Fragen garnicht berührt. So hätten wir nicht von dem Wahlrecht, vom Vereins- und Coalitionsrecht 2c. gesprochen. Ja, wir sind doch conservativ, was besteht und was wir aufrecht erhalten wollen, das gehört doch nicht in den Wahlaufruf! Sonst würde er ja bogenlang werden! Wir wollen das Wahlrecht behalten, das wir haben, wir wollen ebenso das Coalitions- und Vereinsrecht behalten. Während der Freisinn uns den Vorwurf macht, wir ließen die „brennendsten Fragen" in unserem Aufruf unerörtert, läßt er selbst doch zwei Fragen unbeantwortet, die für alle national denkenden Männer doch wahrlich „brennend" genug sind: die polnische und die socialdemokratische Frage.

Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat in der Sitzung der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung treffliche Worte gesprochen. Redner verliest die Ansprache des Oberpräsidenten an die Hauptversammlung dieser Gesellschaft, in der Herr v. Goßler ausführte, daß alles, was die Gäste in Westpreußen an Bauwerken 2c. sähen, deutschem Fleiß und deutschem Geist seine Entstehung verdanke, daß in der Zeit der widerrechtlichen polnischen Herrschaft nichts hervorragendes entstanden, sondern das Bestehende nur verfallen sei, und daß die Provinz erst in den fünf Vierteljahrhunderten, seit Friedrich der Große sie wieder übernahm, neue Fortschritte gemacht habe.) „Und da, meine Herren, sollen wir dulden und darein einwilligen, daß die Polen einen Staat im Staate bilden dürfen, daß sie es wagen dürfen, von der Wiedereroberung preußischer Lande für das polnische Königreich ihrer Zukunftshoffnung zu reden und sie vorzubereiten, daß hier wieder die alte polnische Wirthschaft losgeht? Was würden die alten Soldaten sagen, wenn wir die mit unserem und dem Blute unserer Brüder theuer erkauften Provinzen Elsaß und Lothringen wieder abgeben sollten? Die gefallenen Krieger würden sich im Grabe umdrehen! Und diese Provinzen gehören erst wieder seit einem Vierteljahrhundert zu uns, unser Westpreußen aber schon seit fünf Vierteljahrhunderten. Das machen wir nicht! Wir wollen deutsch sein und deutsch bleiben (Lebhaftes Bravo!) und wir werden die Polen zurückweisen im Guten und wenn es sein muß, auch im Schlimmen!

Nun die Socialdemokratie. Als die Arbeiterbewegung in den 60er Jahren einsetzte, war sie noch streng monarchisch gesinnt, und die Sympathieen aller derer, die es billigen, daß die Bürger sich bemühen, ihre wirthschaftliche Lage zu verbessern, gehörten ihnen. Aber in den 70er Jahren kam aus dem Auslande, aus London, die Theorie von dem Zukunftsstaat, sie wurde hier begierig aufgenommen von ehrgeizigen Menschen oder von Phantasten, und durch diese wurden unsere Arbeiter bethört und verführt, so daß sie jetzt nach unumschränkter Volksherrschaft streben und von ihrem Zukunftsstaat reden, obwohl sie noch garnicht wissen, was sie eigentlich an die Stelle des jetzigen Staats, dem sie den Untergang geschworen haben, setzen wollen. Unsere Stellung zur Socialdemokratie ist die natürliche: Wenn ich in meinem Hause sitze und es kommt jemand und will das Haus in die Luft sprengen, dann werde ich mich doch aufs energischste wehren, und das thun wir Conservativen auch gegenüber der Socialdemokratie.

Schließlich ist von freisinniger Seite meine Candidatur erörtert worden. Es ist da gesagt worden: „Ja, der Schultz ist doch erst so kurze Zeit hier, und da ist es doch nicht möglich, daß er mit allen localen Verhältnissen so Bescheid weiß wie Herr Rickert, der die städtischen Verhältnisse aus jahrelanger Erfahrung kennt. „Nun, m. H., dem mag ja so sein; das ist denn aber doch ein Fehler, der sich von Tag zu Tag bessert. Und am Ende ist der Reichstag doch auch gerade nicht eine Stadtverordneten-Versammlung (Sehr richtig), und es ist doch zweifellos, daß dort höhere und weitere Gesichtspunkte als locale maßgebend sind. Im übrigen kann ich versichern, daß ich, falls ich gewählt würde, meinen Wohnsitz ja nicht aus Danzig verlegen würde, ich würde öfter unter Ihnen sein und Ihnen Rechenschaft ablegen über meine Thätigkeit, ich würde mich bei Ihnen Raths erholen und in zweifelhaften Fällen Rücksprache mit meinen Wählern nehmen können. Deshalb ist die kurze Dauer meines Aufenthalts in Danzig m. E. kein Grund, weshalb Sie mir Ihre Stimmen nicht geben könnten, wenn Sie mich sonst für den Mann Ihres Vertrauens halten. Ich habe ja anfänglich den Herren, die mir die Candidatur anboten, auch zu bedenken gegeben, daß ich erst kurze Zeit hier und noch nicht genügend bekannt sei; aber, meine Herren, man hat meine Bedenken in dieser Beziehung beschwichtigt, und ich habe mich, als man mir sagte, daß ein geeigneter Candidat, der länger hier gewesen wäre, nicht vorhanden zu sein scheine, entschlossen, die Candidatur anzunehmen. Wenn Sie, m. H., einen finden, der sonst Ihr Vertrauen besitzt und die Danziger Verhältnisse besser kennt als ich, und wenn Sie das für so wichtig halten, dann wählen Sie den. Wenn Sie aber keinen finden und mich wählen wollen, so verspreche ich meinerseits, im Reichstage im Auftrage meiner Wähler thätig zu sein — nicht als ein Vielredner, aber als ein fleißiger Arbeiter nach unserer Devise: „Mit Gott für König und Vaterland!"

Zum Schluß forderte der Redner zu lebhafter und möglichst vollzähliger Wahlbetheiligung seitens aller conservativen Männer auf. Er bemerkte, man bedürfe freier Männer für die Wahl, ein schöner freier Mann aber sei der, der am Ofen sitze und seinen Verpflichtungen gegen sein Volk am Wahltage nicht nachkomme. „Wenn wir nicht daran denken, aus unserer Schlaffheit — und dadurch zeichnet sich leider die conservative Partei aus — uns aufzuraffen, werden wir nicht zum Ziel kommen. Die einen sagen: „Ach, der Staat wird schon für uns sorgen", die anderen: „Wir sind ja doch in der Minorität, weshalb dann also die Mühe des Ganges zum Wahllocal?" Wie kann der Staat für Sie sorgen, wenn Sie ihm das nicht ermöglichen, indem Sie Männer ins Parlament schicken, die den Staat dabei unterstützen? Sorgen Sie, daß unsere Schlaffheit aufhört, daß wir nicht über Nacht eine Erschütterung unseres gesammten staatlichen Lebens erfahren, und daß uns dann nicht das erschütternde Wort entgegen schallt: „Zu spät!"

Lebhafter und langanhaltender Beifall folgte dieser Rede. Auf Vorschlag des Herrn Gaede erhob sich die Versammlung zum Zeichen des Dankes von den Sitzen. Dann ergriff Herr Ober-Regierungsrath **Moehrs** das Wort:

Herr Moehrs: Zwar nicht anknüpfend an die Worte des Herrn Candidaten, sondern lediglich im persönlichen Interesse und dem meiner Berufsgenossen will ich hier einige Worte äußern. Ich habe in Langfuhr in der dortigen Versammlung gesagt, als eine Besprechung und Kritik der Persönlichkeit des Abg. Rickert sich zu entspinnen schien: M. H., es ist wider unsere Gepflogenheit, einen Abwesenden durchzuhecheln, wir wollen mit der Aeußerung unserer Meinung über Herrn Rickert warten, bis wir ihm Aug' in Auge gegenüberstehen. Dazu wird sich hoffentlich bald eine Gelegenheit bieten." Dieser Erwägung hat die Langfuhrer Versammlung damals auch stattgegeben. Nachdem aber Herr Rickert in seiner letzten großen zweistündigen Rede eine solche Rücksicht nicht geübt hat, können auch wir diesen Standpunkt nicht mehr innehalten. Aber auch das wäre für mich noch nicht hinreichende Veranlassung, von meiner damals angegebenen Gepflogenheit abzugehen, ich muß es aber heute dennoch thun aus einem andern Grunde, nämlich zur Wahrung berechtigter Interessen meiner und meiner Herren Collegen, die mit mir den Wahlaufruf der conservativen Partei unterzeichnet haben, und ferner zur Abwehr gegen einen völlig unberechtigten und unwahren Angriff des Herrn Rickert. Nach der „Danziger Zeitung", die doch kaum in den Verdacht kommen kann, als nähme sie gegen Herrn Rickert Partei, die also wohl das berichten wird, was er gesagt haben will, hat er in der Versammlung im Schützenhause geäußert:

„Der conservative Wahlaufruf ist u. a. auch von Beamten unter Hinzufügung ihres Amtscharakters unterzeichnet. Wie die Majorität der Volksvertretungen darüber denkt, wissen Sie. Ich erinnere nur an die Verhandlungen über den Hildesheimer Wahlaufruf. Solche Vorgänge kann die Volksvertretung, die darüber nach der Verfassung zu entscheiden hat, nicht unbeachtet vorübergehen lassen; nach ihrer Ansicht gehört es sich nicht, daß Beamte als solche und mit Hervorhebung ihres Amtscharacters sich in die Wahlbewegung einmischen. (Lebhaftes Bravo!)"

Etwas schärfer sind seine Ausdrücke nach dem Bericht der „Danz. N. N.", die als unparteiisches Blatt auch nicht verdächtig sind, die Aeußerungen des Herrn Rickert zu entstellen. Nach den „Danz. N. N." hat Herr Rickert gesagt: „Dieses Auftreten der Beamten ist unpassend." Gegen diese Aeußerungen will ich mich wenden, sie haben mehrere Fehler: erstens sind sie ungenau, zweitens lassen sie jede Begründung vermissen und drittens sind sie verletzend. Ungenau sind sie, weil es sich in dem erwähnten Hildesheimer Fall nun eine ganz andere Categorie von Beamten handelt, nämlich um Landräthe. Die Landräthe sind eine besondere Classe von Beamten, vermöge ihrer socialen Stellung und ihres Amtscharacters haben sie allerdings viel mehr Einfluß auf die Wähler ihres Kreises und dürfen deshalb in politischen Angelegenheiten weniger hervortreten. Wir stehen freier da, gegen uns kann ein geordnetes Disciplinarverfahren eingeleitet worden, wenn wir uns in solchen Dingen nicht unserer amtlichen Stellung angemessen verhalten, wir haben auch lange nicht einen so großen Einfluß auf die Wähler. Der Begründung entbehrt die Aeußerung des Herrn Rickert deshalb, weil eben die Deckung, daß das Parlament über ein Verhalten von Beamten unserer Kategorie in Wahlangelegenheiten Kritik geübt habe, nach meinen obigen Ausführungen und namentlich bei der verletzenden Form der Ausführungen nicht ausreichend ist. Ich kann es aber sehr wohl begreifen, daß Herr Rickert jede Begründung seiner Aeußerungen vermieden hat; er kann sie eben nicht begründen. Denn weder aus der Verfassung noch aus irgend einem Gesetz oder einer Bestimmung kann man herauslesen, daß der Beamte in Bezug auf seine bürgerlichen und politischen Rechte schlechter gestellt sei als andere Leute. Wir haben das ruhige Bewußtsein, daß die Beamten dieselben Rechte genießen und ausüben dürfen wie alle anderen Bürger. Ich möchte auch wohl fragen, welcher Wähler sich beeinflußt fühlen wird, wenn da unter dem Aufruf steht: „Moehrs, Oberregierungsrath", zumal da wir doch die geheime Wahl haben. Aber es hat seinen natürlichen Grund, daß wir unseren Amtscharakter hinter unsern Namen unter den Wahlaufruf gesetzt haben. Ich heiße Moehrs, wenn ich den Wahlaufruf unterschrieben hätte ohne Beifügung meines Amtscharakters, so weiß der Wähler gar nicht: Wer ist der Mann, der da an mich herantritt? Was macht der Wähler mit dem Wahlaufruf, wenn er da ein halbes Dutzend Müller und Meyer darunter hat? Entweder, der Wähler erkennt aus dem Namen, wer der Mann ist, dann braucht natürlich die Standesbezeichnung nicht daneben zu stehen, oder er kennt ihn nicht, dann ist der Name allein vollständig unnütz. Freilich, bei der Unterzeichnung des freisinnigen Wahlaufrufes war ein anderer Grundsatz maßgebend. Er ist nur mit Namen unterzeichnet, „J. Meyer, A. Meyer" u. s. w. Das kann einen bestimmten Zweck haben, es kann recht vorsichtig und geschickt sein, denn solch ein Aufruf, unter dem nur Namen stehen, eignet sich nicht zur Nachprüfung, ob die Unterzeichner auch alle damit einverstanden gewesen sind, daß ihre Namen unter dem Aufruf gesetzt wurden. Daß aber eine solche Nachprüfung mitunter recht wichtig ist, beweisen die Vorgänge in dem berühmten Verein „Nordost" in Pommern. Da veröffentlichen täglich Dutzende von glaubwürdigen Leuten Erklärungen, das es ihnen gar nicht eingefallen sei, für die Zwecke dieses Vereins einzutreten. Solche Nachprüfungen sind demnach recht nöthig. Wir haben sie nicht zu scheuen, bei uns weiß man aus der Standesbezeichnung, wer der Träger des Namens ist, und Verwechslungen und Irrthümer sind nicht möglich. Das andere Verfahren mag, wie gesagt, geschickt und vorsichtig sein, unseres ist freimüthig und ehrlich. Schließlich ist die Aeußerung der Herrn Rickert auch noch verletzend. Das Wort „unpassend" oddr „ungehörig" und die Absprechung eines sonnenklaren staatsbürgerlichen Rechts der Beamten sind Dinge, die verletzend wirken müssen. Aber wir nehmen das Herrn Rickert nicht weiter übel, ich weiß, daß die vielen Worte, die er macht, ihn nicht in den Stand setzen, immer zu vertreten, was er gesagt hat, und die langjährigen parlamentarische Thätigkeit mag ja vielleicht auch daran gewöhnen, daß man die eigenen Rechte immer stärker betont und dafür die der anderen Leute hintansetzt. Ich kann aber hier die Erklärung und Versicherung abgeben: „Wir preußischen Beamten werden uns unsere staatsbürgerlichen Rechte nicht verkümmern lassen, wir wissen, daß es lediglich das nobile officium jedes Beamten ist: Er darf nicht öffentlich gegen die Regierung auftreten. Wohl aber hat er dieselben politischen Rechte, wie jeder andere Bürger, und wir werden uns in allen ähnlichen Fällen nicht nach der Willkür des Herrn Rickert, sondern nach unserem Recht und Gesetz richten. (Lebhafter Beifall.)

Herr **Brunzen** warf einen Rückblick auf die anderen Parteien, die eigenen Aussichten und sonstige Vorgänge der letzten Zeit. Er wendete sich zunächst gegen die Socialdemokratie und bemerkte, gäbe es keine Socialdemokratie, so wären wir heute, was den Arbeiterschutz und das Wohl des kleinen Mannes anlangt, viel weiter. Seiner Ueberzeugung nach werde der Socialdemokrat bei der diesmaligen Wahl kaum soviel Stimmen wie 1893 erhalten, wo er mit 4230 Stimmen 400 mehr hatte als der conservative Candidat. Damals war hier ein Mann von den Socialdemokraten aufgestellt, den jedes Kind kannte und dem viele nur aus reinem Ulk die Stimme gaben. Jetzt kommt hier ein in Danzig fremder Herr her, nach der schönen Bezeichnung der Neuzeit ein Volksanwalt, früher nannte man das „Winkelconsulent". Redner ging dann zur Erörterung der polnischen Candidatur über und kam weiterhin auf das Centrum zu sprechen; er betonte die Gemeinsamkeit mancher Programmpunkte für Centrum wie Conservative. Was den Vorwurf des Herrn Pfarrer Scharmer, daß die Conservativen nicht für das Jesuitengesetz gestimmt hätten, anlange, so könnten die Conservativen das deshalb nicht, weil die Jesuiten erfahrungsgemäß Störer des confessionellen Friedens seien und weil die conservative Partei diesen Frieden unter allen Umständen erhalten sehen wolle. Redner bedauerte weiter, daß die hiesigen Antisemiten eine aussichtslose Candidatur aufgestellt und dadurch leicht hätten veranlassen können, daß der conservative Candidat nicht in die Stichwahl komme. Er bedauere, daß die Antisemiten nicht im ersten Wahlgange für den Candidaten der Conservativen, die doch auch thatsächlich nicht judenfreundlich seien, einträten. Der Redner kam dann auf den Freisinn zu sprechen und bemerkte u. a.: Herr Rickert habe in Folge seiner schwankenden Politik, die selbst bis tief in die Reihen der Liberalen hinein als widerwärtig empfunden wird, viele Anhänger verloren. Zu der Rickert'schen Schützenhaus-Rede übergehend, führte Herr Brunzen aus: Herr Rickert hat sich in dieser Rede fast nur mit der Flottenvorlage beschäftigt und gesagt, daß er ein tüchtiger Mann sei. Was er gegen uns zunächst vorbrachte, war die Aeußerung über sein Rückgrat, die bei uns in der Versammlung in Langfahr gefallen ist. Er hat sehr erstaunt gethan, als ob ihm dieser Vorwurf völlig neu wäre, während er ihm schon vor x-Jahren gemacht worden ist. Ein Beispiel dafür: Im Jahre 1893 in der Wahlbewegung hat ein Redner, auch so ein böser Regierungsrath, der heute an der Spitze unseres städtischen Gemeinwesens steht, folgendes über Herrn Rickert gesagt:

„Wen sollen wir wählen?"

„Man hat uns von befreundeter Seite empfohlen, im ersten Wahlgang Herrn Rickert unsere Stimme zu geben. Man hat dieses Ansinnen damit begründet, daß Herr Rickert bisher stets als Sieger aus der Stichwahl hervorgegangen sei, und daß das zweifellose Anwachsen der Socialdemokratie seit den letzten Wahlen es gefährlich erscheinen lasse, die Stimmen der staatserhaltenden Parteien im ersten Wahlgange zu zersplittern.

„Meine Herren! Diese Mahnung mußte der Gegenstand ernster Erwägungen sein. Es ist politisch meist richtig, das Erreichbare zu nehmen, statt dem Unerreichbaren nachzujagen. Gleichwohl haben unsere Erwägungen zu dem Ergebniß geführt, daß wir auf die Aufstellung eines eigenen Candidaten nicht verzichten und Herrn Rickert jedenfalls im ersten Wahlgange unsere Stimmen nicht geben können. Zunächst erscheint die Gefahr, daß der Socialdemokrat im ersten Wahlgange siegt, so gut wie ausgeschlossen. Daß derselbe in die Stichwahl kommt, ist vielleicht möglich, aber nicht wahrscheinlich.

„Andererseits aber ist Herr Rickert nicht der Mann, dem wir durch die Wahl im ersten Wahlgange ein Vertrauensvotum und damit unausgesprochen unbeschränkte Vollmachten für seine Abstimmung im Reichstage geben können. Weder die bisherige Stellung des Herrn Rickert zur Militärvorlage, noch dessen ganze politische Vergangenheit können einen solchen Schritt rechtfertigen. Herr Rickert hat sich zwar von seinem Freunde Richter und dessen Gefolgschaft getrennt, er und seine Freunde sind aber auf halbem Wege stehen geblieben und haben nicht den Muth des Entschlusses finden können, für den Antrag Huene zu stimmen.

„Auch heute wissen wir noch nicht, wie Herr Rickert zur Militärvorlage steht und ob er für den Antrag Huene einzutreten bereit ist. Dem Vernehmen nach haben Mitglieder der nationalliberalen Partei Herrn Rickert zu einer Erklärung über diesen Punkt aufgefordert und soll diese Erklärung vertraulich dahin abgegeben sein, daß das Amendement Carolath nicht die äußerste Grenze sei, bis zu welcher Herr Rickert in seinen Zugeständnissen gegenüber den Forderungen der verbündeten Regierungen gehen wollte. Herr Rickert läßt also für diejenigen, die es hoffen, die Möglichkeit durchscheinen, daß er unter Umständen für den Antrag Huene stimmt, das begründet für diejenigen, die Herrn Rickert's bisheriges Verhalten unbefangen beurtheilen, die Befürchtung, daß er es nicht thun wird. Der für Herrn Rickert seitens seiner Freunde in Umlauf gesetzte Wahlaufruf schweigt über dessen Stellung zur Militärvorlage überhaupt. Nach der „Danziger Zeitung" hat Herr Rickert gestern in Neufahrwasser über die Militärvorlage und verschiedenes andere gesprochen, was, wird nicht gesagt. Die Versammelten waren darüber einig, daß man einen Politiker wie Herrn Rickert nicht mit gebundener Marschroute in den Reichstag schicken könne.

„Ich möchte sagen, im Gegentheil! Nichts ist gefährlicher als einen Politiker wie Herrn Rickert in den Reichstag zu schicken, ohne daß man weiß, wie er in dieser brennenden Frage zu stimmen gedenkt. Es kann für die Haltung des Herrn Rickert nur zwei Gründe geben. Entweder Herr Rickert giebt keine Erklärungen ab, weil er selbst noch nicht weiß, wie er stimmen will, oder Herr Rickert weiß dieses zwar, sagt es aber nicht, weil er sich die Möglichkeit einer Frontveränderung vorbehalten will.

„Ist das erstere der Fall, so wird man mir zugeben, daß man einen Mann, der nach sechsmonatlicher Verhandlung über die Militärvorlage, nach Auflösung des Reichstages noch nicht weiß, wie er zu dieser Vorlage steht, nicht in den Reichstag schicken kann. Wer das thut, würde die Verantwortung dafür tragen, wenn der neue Reichstag dasselbe trübe Bild bietet, wie der aufgelöste. Erklärt sich aber Herr Rickert nicht, weil er sich den Anschluß nach rechts und links offen halten will, so können wir ihn ebenfalls nicht wählen, denn es können nur die Gesichtspunkte kleinlicher Fraktionspolitik sein, die Herrn Rickert veranlassen, seine Ziele zu verschleiern.

„Herrn Rickert's politische Haltung ist stets eine unsichere und schwankende gewesen, von Bennigsen zu Richter, von Richter zu Bennigsen pendelnd, ist er augenblicklich zwar auf dem Rückwege zu Bennigsen begriffen, wie weit er aber in dieser Richtung gelangen wird, wissen wir nicht. Kein Astronom kann berechnen, in welcher politischen Constellation wir Herrn Rickert auf seiner Kometen-Laufbahn demnächst finden werden. Ueber dem Streben, die richtige Formel des Freisinns zu finden, sind Herrn Rickert die großen Gesichtspunkte, die ihn bei der Gründung des deutschen Reiches in die Gefolgschaft des Herrn v. Bennigsen führten, verloren gegangen.

„Wir ehren dieses Streben nach Erkenntniß, aber in so ernster Zeit brauchen wir die Erkenntniß selbst. Herr Rickert ist nicht der Mann, bei dem der Wille stets den Weg findet."

„Aus genau demselben Grunde, fuhr Herr B. fort, können wir jetzt nicht für Herrn Rickert eintreten. Sie wissen ja alle, und Herrn Rickert hat das viel Sympathien gekostet, welche Stellung er zu den Juden einnimmt. Man pflegt zu sagen, wenn einer im Uebereifer über die Zeit hinausschießt: „Er ist päpstlicher als der Papst." Von Herrn Rickert und speciell den Preß-

organen, die hinter ihm stehen, gilt: „Er ist jüdischer als der Jude." Redner kam dann auf die Ausführungen des Herrn Verwaltungsdirector Blümke in der conservativen Versammlung zu sprechen. Herr Blümke habe damals Ausführungen gemacht, die ja theilweise entschieden zu weit gingen." Er hat das wieder gut gemacht, und in loyaler Weise, durch eine Erklärung in der conservativen Zeitung, daß er sich geirrt habe, und hat seine Aeußerungen soweit sie zu weit gingen, zurückgenommen. Irren ist menschlich, und in der Hitze des Gefechts sagt man manches, was besser ungesagt geblieben wäre. An die Aeußerungen des Herrn Blümke hat sich eine Preßpolemik geknüpft, ein Herr aus Lauenburg hat an die „D. Ztg." eine Erwiderung auf Herrn Blümke's Ausführungen gesandt, und der Mann hatte ja auch von seinem Standpunkt aus ganz recht, er war sachlich, und wenn man Jemand herausfordert, muß man sich auch gefallen lassen, daß er sich wehrt. Lange nach dem Erscheinen der Erklärung des Herrn Blümke in der „Allgemeinen Zeitung" erschien nun in der „Danziger Zeitung" ein $2^{1}/_{2}$ Spalten langer Artikel, von einem Herrn Gustav Davidsohn, einem Danziger Kaufmann. Dieser Artikel richtet sich nicht nur gegen die Person des Herrn Blümke, sondern auch gegen unsere Partei und deshalb müssen wir hier dazu Stellung nehmen. Herr Davidsohn war sehr empört, daß Herr Blümke gesagt hatte, die Socialdemokratie sei eine jüdische Schöpfung. Nun, Lassalle und Marx, ihre Begründer, waren Juden, und keine Partei im Reichstage hat Juden in ihrer Mitte außer der Socialdemokratie. Denken Sie an Singer, Stadthagen, Wurm. Das ist eine ganz erkleckliche Zahl, wenn man das Verhältniß der Seelenzahl der Juden zu der der Christen in Deutschland betrachtet. Die Bemerkung des Herrn Blümcke, 1870 hätten keine Juden mitgefochten, ist natürlich falsch, es würde höchstens darauf ankommen, zu untersuchen, ob die Zahl der jüdischen Combattanten zu den christlichen in dem gleichen Verhältniß gestanden habe wie die Zahl der Juden zu der der Christen in Deutschland. Daß auch Juden gefallen seien, sei natürlich, die Kugel frage nicht, wen sie treffe."

Redner betonte dann, daß der Brief des Herrn Davidsohn unrichtiges behaupte. Den Ausführungen des Herrn Blümke sei in derselben Versammlung, unmittelbar nachdem er geredet, von den Herren von Reibnitz, Wessel und Schulz widersprochen worden. Wir haben uns also als Partei nichts zu schulden kommen lassen. Redner ging dann auf die Haltung des Herrn Rickert näher ein, hob dessen Abneigung gegen eine wirksamere Unterstützung der Landwirthschaft hervor und wies die in einem freisinnigen Flugblatt in den letzten Tagen verbreitete Anschuldigung gegen die Conservativen, als richteten sich ihre Bestrebungen gegen das Reichstagswahlrecht, zurück. Redner erörterte dann die Beschaffung der Unterschriften unter den Freisinnigen Wahlaufruf und theilt unter Anderem mit, daß die Freisinnigen unbefugt den Namen eines Herrn der im Wahlbureau der Conservativen beschäftigt werde, unter ihren Aufruf gesetzt hätten. Schließlich lud Herr Brunzen zu einer am nächsten Montag im Schützenhause stattfindenden Conservativen Versammlung ein und bemerkte, Störungen durch Socialdemokraten würden sich die Conservativen nicht gefallen lassen.

Herr Postdirector a. D. Medem trat der von Herrn Rickert in einem Vergleich seiner, Rickerts, Person mit Herrn Schulz geäußerten Auffassung entgegen, als sei eine 28 jährige parlamentarische Thätigkeit ein Vorzug und nicht vielmehr ein Verstoß gegen die Absicht der Gesetzgebung, die durch die Wahlen von Zeit zu Zeit frisches Blut in das Parlament leiten wolle.

Herr Kolath regte an, daß Herr Schulz sich über seine Stellung zu den leider von oben begünstigten Consumvereinen äußere. Für viele kleine Colonialwaarenhändler sei das ausschlaggebend für ihre Stellung zur Wahl. Herr Schulz sagte die Beantwortung am nächsten Montag zu. Mit einem Hoch auf die Partei wurde die Versammlung geschlossen. —y—

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Folgende Aenderungen gegen unsere Bekanntmachung vom 1. d. Mts. betreffend die

Reichstagswahl

vom 16. d. Mts. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

An Stelle der früher genannten Herren haben wir ernannt:

I. Zu Wahlvorstehern.

Für den 3. Wahlbezirk, Herrn Kaufmann **Otto Apfelbaum**, Fleischergasse 75,
" " 5. " Herrn Brauereibesitzer **Wentzel**, Hundegasse 8/9,
" " 14. " Herrn Postverwalter a. D. **Löhrke**, Jungferngasse 29,
" " 15. " Herrn Kaufmann **R. Ludwig**, An der Schneidemühle 10,
" " 22. " Herrn Stadtverordneten, Commerzienrath **Muscate**, Milchkannengasse 1.
" " 29. " Herrn Oberlehrer **Suhr**, Sandgrube 43,
" " 38. " Herrn Rentier **Albert Holtz**, Jäschkenthaler Weg 2d.

II. Zu Wahlvorsteher-Stellvertretern.

Für den 7. Wahlbezirk, Herrn Kaufmann **P. Bertling**, Brodbänkengasse 50,
" " 29. " Herrn Kaufmann **H. Farr**, Sandgrube 23.

Berichtigend wird ferner noch bemerkt, daß
a. die Wohnung des Stadtverordneten **Hybbeneth** (3. Wahlbezirk) nicht Fleischergasse 21, sondern **Röpergasse 10**,
b. der Vorname des Kaufmanns **Gronau** (12. Wahlbezirk) nicht Albert, sondern **George** ist und
c. **zum 10. Wahlbezirk** nicht der 1. Damm, sondern **der 3. Damm** gehört.

Danzig, den 7. Juni 1898. (7437

Der Magistrat
Trampe. **Toop.**

Verdingung von 811 000 kg präparirten Holzkohlen zur Wagenheizung für die Königl. Eisenbahn-Directionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 18. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr, an das **Rechnungs-Bureau Berlin W.** Schöneberger Ufer 1—4 einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können im **Central-Bureau** daselbst, Zimmer 416, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 9. Juli 1898. (7381

Berlin, den 4. Juni 1898.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Verdingung von 390 000 kg rohem Rüböl und 265 000 kg gereinigtem Rüböl für die Königlichen Eisenbahn-Directionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 18. Juni d. Js. Vormittags 12 Uhr an das **Rechnungs-Bureau in Berlin W** Schöneberger Ufer Nr. 1-4 einzureichen. (7382

Angebotsbogen und Bedingungen können im **Centralbureau** daselbst Zimmer 416 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 *M.* **baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 30. Juni 1898.

Berlin, den 4. Juni 1898.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der hiesigen städtischen Lazarethe an fertiger Wäsche, Bekleidungsstücken und wollenen Decken für das Jahr 1. April 1898/99 soll im Submissionswege beschafft werden. Angebote hierauf sind bis zum **30. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr**, an das Stadtlazareth am Olivaerthor mit der Aufschrift „Angebot auf Wäschelieferung für die städtischen Lazarethe" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten statt. Die näheren Bedingungen sowie die Proben der zu liefernden Gegenstände liegen in dem Bureau des genannten Lazareths zur Einsicht aus. Die Bedingungen und das zur Offerte zu benutzende Verzeichniß der Lieferungsgegenstände werden von diesem Bureau gegen Erlegung von 1 *M.* Copialien abgegeben.

Danzig, den 4. Juni 1898. (7251

Commission für die städtischen Krankenanstalten.
v. Rozynski.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Chemische Fabrik **Pfannenschmidt**", Inhaber Kaufleute **Paul Pfannenschmidt** und **Alexander Ferdinand Otto Zielke**, in Danzig, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

27. Juni 1898, Vormittags $11^{1}/_{4}$ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt.

Danzig, den 3. Juni 1898. (7385

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Familien-Nachrichten

Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Cameraden

Simon

findet Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Johanniskirchhofes aus statt. Um zahlreiches Gefolge bittet **Der Vorstand.**

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters zu Theil wurden und für die herzlichen Trostworte, welche Herr Prediger Blech uns am Grabe des theuren Entschlafenen spendete, sagen wir unsern innigsten Dank.

Langfuhr, d. 7. Juni 1898.

Familie Nahgel.

Heute Morgen 5 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter, theurer Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Amandus Behrendt

im 65. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 8. Juni 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Juni 1898, Nachm. 4 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Auctionen

Auction

Mattenbuden Nr. 33.

Donnerstag, den 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Regulator, 1 Extrakoppel,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7428

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altst. Graben 42.

Oeffentliche Versteigerung.

einen dort hingeschafften

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Große Auction Kohlenmarkt 10 im Laden.

Donnerstag, den 9. und Freitag den 10. Juni Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage aus einem aufgelösten Geschäft:

40 Dtzd. Handtücher, 20 Dtzd. div. Strümpfe, 200 Dtzd. Shlipse, 1 Posten Taschentücher, 1 Partie Portemonnaies, Hosenträger, 1 Partie Schürzen, Damenhemden, Tricotagen, sowie div. Kurz- und Wollwaaren

gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

Louis Hirschfeld, Auctionator und Taxator,
Breitgasse Nr. 39.

Auction

Altst. Graben 94.

Am Donnerstag, d. 9. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher. (7415

Auction

Heumarkt 4, „Hôtel zum Stern".

Freitag, den 10. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten, im Wege der Zwangsvollstreckung in der Proceßsache **contra Schrum Nachfl.** gepfändeten

10 Fass à 175 kg netto Bernsteinlack

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7416

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1.

Auction in Danzig, Büttelgasse 4.

Freitag, d. 10. Juni 1898, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrwerksbesitzers Hrn. **O. Teschner** wegen gänzl. Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 3 Pferde, 1 gr. Kremser, (20 pers.), 1 Kremser (10 pers.), 1 fast neuen Parkwagen, 1 Halbverdeckwagen a. Patentachs., 1 Halbverdeckwag. m. Langbaum, 2 russ. Schlitten, (4- u. 2 pers.), 1 Verschlußmöbelwag., 1 Möbelwagen m. Plänen, 1 Tafelwagen, 1 Pr. Brustblattgeschirre, 1 Pr. Kummetgeschirre, 1 einsp. Kummetgeschirr, sämmtl. m. Neusilberbeschl., 1 russ. Kummetgesch., 4 Pr. Arbeitsgesch., div. Schlittengel., 1 kl. Häckselmsch., 1 Decimalw. u. Gewichte, Lat., Peitsch., Deck. u. sämtl. Stallutensil. 2c. Fremde Gegenst. dürf. nicht eingebr. werd. Den Zahlungstermin w. ich den mir bekannt. Käuf. b. d. Auction anzeigen. Unbekannte zahl. sogl.

F. Klau, Auctionator.
Danzig, Traueng. 18. (6640

Bekanntmachung.

Die von mir in der Pfandleihanstalt **Goetz, 3. Damm Nr. 10** anberaumte Auction findet am

Donnerstag, den 9. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab statt. (7378

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1.

Nachlass-Auction

Petershagen hint. d. Kirche 10.

Freitag, den 10. Juni, von 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Verwalters den Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Freimann** als Spinde, Stühle, Tische, Bettgestelle, 1 Regulator, Kleider, Wäsche, Betten, Bilder Porzellan Küchengeschirre meistbietend versteigern, wozu einlade.

A. Collet, (7411
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz,** sowie Beschaffung von **Hypotheken-Capitalien** vermittelt (6625 zu günstigsten Bedingungen.

Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilh. Fischer,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 1.

Ein kleiner Antheil d. preußischen Lotterie gesucht. Off. u. **H 610.**

Kaufe 1 Grundstück m. kl. Wohn. h. 6000 *M.* Anz. Paradiesg. 14,3 (7353

Kranken-Fahrstuhl, gut erh., zu kauf. ges. Off. u. **H 651** an d. Exp.

Ein verschließb. Schrank zu Schulzwecken zu kaufen ges. Off. unt. **H 598** an d. Exp. d. Bl.

Suche ein altes, gut erhalt. Pianino oder kurzen Stutzflügel billig zu kaufen **Paul Detmers, Oliva.**

Eine gut gehende Gastwirthschaft (Kirchdorf) mit etwas Land wird zu kaufen gesucht **P. Wiesocky, Podgorsch.**

Ein Turnanzug wird zu kaufen gesucht Sperlingsgasse 23, Th. 3.

Kl. Haus m. G., a. d. Str. gel., f. 10b. 12000 *M.* z. kauf. ges. Off. u. **H 641.**

Alte Herrenkleider u. Fußzeug werden zu kaufen ges. Häkerg. 9.

1 kl. Fluggebauer b. zu kaufen ges. Off. m. Gr. u. Preis u. **H 592** Exp.

1 Reposit., Tomtisch, Blitzlampe, Tafelwaage, Pat.-Bierfl. zu kauf. gesucht Hohe Seigen 26, Hangeetg.

Rheinweinflaschen kauft Altst. Graben 23.

1 Kronleuchter mit 6 bis 11 Petroleumlampen zu kaufen gesucht. Offerten unt. **H 614** an die Exped. d. Bl.

Ein deutsch-französisches Lexikon wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 619** an die Exp.

Georges Lexik., deutsch u. latein., großer Seydlitz, neueste Auflage, zu kaufen gesucht. Off. unt. **H 616.**

Bäckerei in der Stadt od. auch in d. Vorort. v. 1. Oct. zu übernehm. ges. Off. u. **H 664** an d. Exp. d. Bl.

Altes Gold und Silber kauft zu hohen Preisen **Eugen Wegner,** Uhrmacher und Goldarbeiter, Danzig, Fischmarkt 20/21, Ecke Häkergasse.

Ein gut singender **Canarienhahn** wird gekauft Altstädt. Graben 2.

1 eis. Bettgest. w. z. kauf. gesucht. Off. unt. **H 696** Exp. d. Bl. erb.

Schlaftisch zu kf. ges. Off. u. **H 697.**

Ein Break zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 700** an die Exp.

1 gut erh. mod. alt. Ofen, weiß w. zu kaufen ges. Näthlergasse 10, 1 v.

Abgeschnittene u. ausgek. Haare kauft **A. Engler,** 2. Damm 11.

Eine kleine Batterie zur elektrisch. Klingel zu kaufen gesucht Hohe Seigen 27.

1 g. erh. Kinderwag. w. zu kauf. ges. Off. m. Prsang. u. **H 699** an d. Exp.

In Schidlitz Haus mit Arbeiterwohnungen zu kaufen gesucht. Genaue Offert. m. Angabe der Preise des Hauses und der Miethen unter **H 708** an die Expedition dieses Blatt.

Verpachtungen.

Bäckerei, gangbar, gute Nahrungsstelle im Preise von 400 *M.* pro Jahr vom 1. Juli zu verpachten. Hochstrieß bei **Kluwe,** Schmiedemeister. (7299

Mein im vollen Betriebe stehendes **Colonial-, Farben- und Speicherwaarengeschäft** nebst Wohnung ist vom 1. Juli 98 zu verpachten. Näh. bei mir selbst **Georg Hawmann,** Schüsseldamm 15.

Die Bäckerei Altst. Graben 12/13 ist von sogleich od. 1. Oct. zu verp. Zu erfrag. bei **Witt,** daselbst 2 Tr.

Pachtgesuche.

Eine passende Gelegenheit zum kleinen Fuhrgeschäft, am liebsten mit Wohnung, ganz gleich welch. Stadttheil, zu pachten ges. Off. u. **H 597** an die Exp. d. Bl.

Eine gut gehende Bäckerei wird zu pachten gesucht. Offerten unter **H 654** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Langfuhr. Bauplätze am Bahnhofe billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näher. **Kastanienweg Nr. 10, parterre.** (2949

1 Villa mit Garten u. Bauplatz in Zoppot, Eissenhardtstr., habe im Auftrage zu verk. **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3 Trepp. (7196

Das frühere Schanklocal **Stadtgebiet 91** ist sofort zu verpachten auch Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen 1 Treppe. (7164

Vortheilhafter Kauf f. Rentiers 2c. sehr zu empfehlen. Haus in Rechtstadt, neu u. modern geb., m. herrsch. Mittelwohnung., rund 12000 *M.* Miethsertrag, aus besond. Veranl. billig zu verk. Anzahl. ca. 20000 *M.*, die sich hoch verzinst. Alles Nähere Poggenpfuhl 1 im **Westpr. Hypotheken-Comtoir,** 9—12 Uhr Vorm. (6864

Mein neu erbautes Wohn- und Geschäftshaus sofort mit 7 Procent zu verk. Off. unter **H 84** an die Exp. dieses Bl. (6830

Billige Baustellen in Brösen, am Olivaer Weg, unw. Chaussee, 24-25 m Front, ca. 30 m tief, verkaufe sch. mit nur 600 *M.* Anz. Meld. erbitte in Brösen bei Herrn **Patschull,** od. in mein. Comt. Danzig, Sandgrube 3,2 Tr. **R. Herrmann,** Zimmermstr. Auch fertige die Consenszeichnungen, Feuer- u. Beleihungs-Taxen an. (5402

Confituren- und Lebensmittel-Geschäft abzugeben. Offert. unt. **H 463** befördert die Exp. d. Bl. (7274

Restaurant ist todesfallshalber sofort zu verkaufen Heil. Geistgasse 24, 1

Ein kleines Geschäft ist von gleich zu übernehmen. Näh. Nonnenhof 11, im Laden.

Ein fast neues massiv. **Haus,** kl. anst. Wohn., helle Tr. u. Küchen, nahe Altst. Graben, mit fest. bill. Hypoth., $7—7^{1}/_{2}$% verz., gering. Kaufpr. u. Anz. fortzugshalb. zu verk. Näheres Fischmarkt 29, 1.

Grundstücks-Verkauf.

Mein Grundstück mit 36 Morg. Acker und Wiesen (Land erster Classe) und einer gut gehenden Bäckerei bin ich willens, aus freier Hand mit einer Anzahlung nach Uebereinkunft von gleich zu verkaufen.

Wilhelm Perseke
Sagorsch bei Rahmel.

Ein Werdergrundstück im besten Zustande, nahe an Danzig an der Chaussee, 28 pr. Morgen, sofort zu verkaufen. Offerten unter **H 624** an die Exp. d. Bl.

Grundst., Stutthof, z. j. G. p., sofort zu verkaufen. Off. u. **H 655** a. d. E.

1 Grundst. m. Gart., g. Lage, f. Bauuntern., p. □-m f. 30 *M.* zu verk. Offert. unt. **H 588** an d. Exped.

Grundstück in Oliva, mit Bauplatz, gute Lage günstig zu verkauf. Offerten unt. **H 603** an die Expedition dieses Blattes.

Neues mass. Grundst. in **Oliva,** an der Hauptstraße, mit Garten resp. Baustellen, 4000 *M.*, fester Preis 65000 *M.*, zu verk. Offert. unter **H 594** an die Exp. (7386

Mein Grundstück Pr. Stargard, Friedrichsstr. 84, bin ich willens zu verkaufen **Wittwe Kroll.**

Ein festes Haus mit Hof u. Mittelwohnungen, Miethe 8%, nahe Fischmarkt gel., ist bei 4 bis 6000 *M.* Anz. zu verk. N. b. **Eduard Barwich,** Johannisg. 38, 1 Tr.

Grundstück in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Häusern, Hof mit Einfahrt u. Bauplätzen zu verk. durch **Liebert,** Pfefferstadt 44.

Grundstück, neu, gr. Gart., Auffahrt, $7^{1}/_{2}$%, u. 2 kl. Grundstücke, 9%, bei 3000 *M.* Anzahl. zu verk. Näheres Schmiedegasse 23, 3.

Neues Grundstück Bergstraße (Halbe Allee) gelegen zu verk. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44.

1 Haus a. m. Grt. i. a. Selbstk. f. bill. zu verk. Off. unt. **H 688** an d. Exped.

1 Grundst. in d. Stadt m. viel. klein. Wohnung., über 8% Zins., ist sehr preisw. a. Selbstkäuf. zu verkauf. Off. unt. **H 689** an die Exp. d. Bl.

Braune Stute, ein- u. zweisp. gefahren, auch geritten, sehr flott, gut gebaut, ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **H 529** an die Exped. dieses Blattes. (7301

6 Glucken mit lebenden Keicheln billig zu verkauf. Althof 10. (7312

Jagdhunde dressirt u. hat abzug. **Conrad,** Grenzd. b. Gr. Trampk.

Zwei frischmilchende Ziegen zu verk. Ohra, Rosengasse Nr. 404.

Jg. Kaninchen sind zu verkaufen Petersh., Gertrud.-Hospital E 9.

2 fette Kühe zu verk. **A. Schmidt,** Ohra, Bollenkaul Nr. 203.

1 hübsch. jg. Hund, 5 Woch. alt, ist zu verk. Kl. Nonnengasse 4/5, pt.

Halbe Allee, Bergstraße 2, sind 3 jg. Hofhunde g. Rasse, 10 Wochen alt, zu verkaufen. **Beerwein.**

Eine frischm. Ziege, 2 J., Umstände halb. z. verk. Kl. Walddorf 1, Th. 3.

Tauben verschied. Sort. zu verk. Gr. Hosennähergasse 7.

Gutes Arbeitspferd (brauner Wallach) ist billig zu verkaufen. Meldungen Vorstädtischer Graben 69, Hinterhaus, 2 Treppen, **Wenzel.**

2 schwere junge Kühe,
die gleich kalben, verkauft **Papke, Ohra 225.**

Reitpferd. (7418
Eine zur Uebung mitgebrachte hellbr. ostpr. Stute mit Stern, 8jähr., 4 Zoll, ist zu verk. Dies. ist truppenfr., e. Somm. unt. Dame gegang. Für leicht. Gewicht, evtl. als Adjutantenpferd paff. Näh. in Langf. in d. Annonc.-Exp. der Danziger Neueste Nachrichten.

1 junger brauner Jagdhund echte Race ist billig zu verkaufen **Mattenbuden No. 27.**

Alte und neue Schuhe von 1 M. an, **Kinder-Handschuhe** 5 Pf. Jopengasse Nr. 6. (7255

1 f. neu. hellbl. seid. Kleid f. e. kl. Fig., i. bill. z. vk. Drehergasse 18,3.

Alte Kleider sind billig zu verk. Große Berggasse 23, 3 Treppen.

Ein feiner neuer
Sommer-Ueberzieher
(dunkelgrau) für starke Mittelfigur ist für einen billigen Preis zu verk. Portechaiseng. 1, Gard.-Geschäft. Daselbst sind mehrere Paar feine Hosen sehr bill. abzug.

1 n. gut erh. Anz., schw. Rock u. Hose f. schl. Fig. z. verk. Tobiasg. 28, H., 1.

Helles neues Damenjaquet für schl. Fig., mehr. Paar Schuhe bill. zu verk. Breitgasse 21, 3 Trepp.

Ein neuer weißer Sonnenschirm billig zu verk. Frauengasse 23, 3.

Zoppot, Wilhelmstr. 31 ein kurz. Flügel bill. zu verk. od. zu verleih.

1 Tafelclav. u. Damm'sche Clav.-Schule b. zu vk. Brodbänkeng. 7, 4.

Gutes Pianino ist zu vermieth. oder zu vk. Ketterhagergasse 13, 1.

Stutzflügel,
sehr gut erhalt., billig zu vk. durch **C. Ziemssen,** Hundeg. 36. (6788

Pracht-Pianino
umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfrag. Brodbänkengasse 36, part. (7318

Gebrauchtes Pianino
zu verk. Poggenpfuhl 76. (6745

Verkleinerungshalber zu verk.: Bettgestell u. breite saub. Betten, Sopha, Pfeilerspieg., Sophatisch, Kind.-Bettg., Kleiderschr., Vertik. Schreibtisch, Regul., gold. D.-Uhr, Gard.-St. Johannisg. 19, 1. (7340

Ein Glasspind
für Cigarren rc. sehr geeignet, zu verkaufen. (7395
Passage Laden 8.

1 birkener Kleiderschrank ist zu verkaufen Schidlitz 39, Hof.

1 Commode bill. zu vk. Sperlingsgasse 18/19, Eg. Hühnerb. 3 Tr.

Eis. gepolsterte Bettstelle, Paletots u. Kldr. zu vk. Langfuhr, Johannisth. 5b, pt. r., v. 9-12 V. (7374

1 zweipers. birk. Bettgest. m. Matr. u. Keilkiss. zu vk. Altst. Grab. 59, 2.

1 Vert., 1 Sopha, 1 Spieg. m. Cons. gute Betten, bill. zu vk. St. Kath.-Kirchhof 3, pt., vis-à-vis d. Kirche.

Straußg. 13, 3, sind gute Bettstelle u. Matr. u. and. Möb. b. zu vk.

Eine fast neue Schlafbank zu Mottlauergasse Nr. 12 parterre.

Kinderbettgest. z. Ausz. u. Wassert. z. verk. Gr. Allee, Bergstraße 17.

1 Sopha, Spiegel mit Marmorconsole, Schreibtisch, Sophatisch, Teppich, Bettgestell mit Matratze, Bild billig zu verk. Kassubischer Markt Nr. 3, 1 Tr. rechts.

Ein eich. Kinderbettgestell billig zu verkaufen Kehrwiedergasse 5, 1.

Birk. Bettgestell mit Matratze zu verk. Strohdeich 13, bei **Wermke.**

Gutes Bett zu verkauf. Langfuhr Hauptstraße 91, 1 Tr.

Neufahrwasser,
Weichselstraße 13, 1 sind Tische, Stühle, Spiegel, 2 eiserne Backöfen und Formen 2 Bronze-Puten, Hahn u. Henne, zu verk.

Ein Auszieh-Bettgestell zu verkaufen Breitgasse Nr. 86.

1 birk. Kndr.-Bettg. u. 2 Hängel. bill. zu vrk. Näthlergasse 9, 1 Tr.

1 bk. Bettgestell m. stark. Sprungf.-Matr. u. Keilkiss., ficht. Wäscheschr., bill. z. v. Gr. Schwalbg. 17, H., 1. Th.

1 eleg. Plüschgarnit., 1 Plüschsopha 50 M., 1 Trum.- u. 1 Pfeil.-Spieg. m. Cons., 8 eck. Salontisch, Paneels., 1 nußb. u. birk. Vertic., 1 Sophatisch, 2 Paradebettg. mit Matr. a 40 M., Waschtoiletten m. Marm. u. 1 Nachttisch m. Marm., 1 Küchenschrank, Ripssopha und 1 Damastsopha 26 M., alles ganz neu, zu verk. Frauengasse 33.

Braunes Ripssopha billig zu verkaufen Holzgasse 9, parterre.

2 Plüschgarnit. fast neu, 1 nußb. Soph. fast neu, 1 Schlafs. z. Ausz. bill. zu verk. Langenmarkt 37, 2.

Zoppot, Südstraße 60, Ecke Wäldchenstraße, sind nußb. und birkene Möbel, als: Bettgestelle mit Matr., Sophas, Schränke, Verticows, Tische u. Spieg. zu vk. Vorm. v. 10-12, Nachm. v. 5-7 U.

Starke mah. Stühle zu verk. Hundegasse 108, 3, Vorm. 10-1.

Ein Sopha, eine Marmorplatte, 2,85 m lang, billig zu verkaufen Mattenbuden 37, pt.

Fortzugsh. v. Brösen zu verk.: Verticow, Kleidersp. Tisch, Waschbütten, Hühner, Bilder, Blitzlampe, Betten im Hause des Herren Tischlermeisters **Krüger.** Zu erfr. im Vorderh. 1 Trepp.

1 f. n. Kinderbettgest., 2 Krönungsthaler zu verk. Hundegasse 36, 3.

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen. **4. Damm Nr 6.** (7245

Verschiedene Sorten Weingläser sind wegen Umzugs billig zu verkaufen Hundegasse 124, 1 Treppe. (7296

Eine fast neue (7293
Hängelampe ist zu verkaufen. Hundeg. 102, 1 T.

Pfaffengasse 4, 2 Tr., ist eine neue Nähmaschine zu vrk. (7036

Gänsefedern billig zu verkaufen Althof Nr. 10. (7313

Sehr schöne
Speisekartoffeln
a Ctr. 1,70 Mk., hat abzugeben **Dom. Domachau** (Kr. Danzig-Höhe.) Daselbst stehen mehr. sprungfähige
Bullen
(holl. Rasse) und (7329
1 Reitpferd
(7jähr. Rappst.) s. prsw. z. Verk.

Cassen-Controlapparat
(bestes System) zu verkaufen. **Passage Laden 8.** (7394

Alte Packleinen und Kisten hat billig abzugeben **Stenzel, Fischmarkt 34.**

Ein fast neuer Landauer,
Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie, ist preiswerth zu verkaufen. **S. Anker, Vorstädtischen Graben 25.** (7387

Ein Fahrrad, fast neu, ist billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 48, parterre.

Mauersteine,
prima Waare, sofort lieferbar, frei Baustelle, habe noch abzug. **Rudolph Beier,** Pfefferstadt 37.

Eine gut erhalt. Zimmermann'sche **Drehrolle** ist zu verkaufen Stadtgebiet Nr. 98, Hof.

Stacheldraht a 12 M., Zaundraht a 7,25 M. per Centner, Spaten, Schaufeln, Forken, Drahtnägel giebt billig ab **J. Broh,** Hopfengasse 108. (7366

15 Meter Gartenschlauch mit Zerst., 12-spr. Trittleiter bill. zu vk. Sandgr. 28, Grth., **Lindenberg.**

Fast neues Fahrrad umständehalber billig zu verkaufen Langgarten 69, Thüre 5, 2 Treppen.

Couplets sowie einactige Theaterstücke sind bill. zu haben Hakelwerk 16, 2 Trepp., links.

Ein Posten Kistenbretter
zu Brennholz verwendbar verk. **F. A. Schnibbe,** Hundegasse 18.

Mehlwürmer sind zu haben Fischmarkt Nr. 50.

Bienenhäuser, neue u. alte, h. b. z. vk. **Garve,** in Schönfeld b. Danzig.

Mosel-, Rothwein u. Champagn.-Flaschen zu verk. Fischmarkt 8, 1.

Ein Lattenzaun,
circa 25 Meter lang, billig zu verkaufen Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 27, **Scheffler.**

1 eiserner Grapen zu verkaufen Ohra Nr. 174, 2. Thüre.

2 fliegende Adler (Gipsfiguren) zu verk. Große Nonnengasse 1.

Mehrere große auch kleine Holzkisten zu verk. Fleischergasse 81.

Ein neues Damenrad
krankheitshalber billig zu verk. Rähm 15, im Cigarrengeschäft.

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Schidlitz, **Oberstraße Nr. 44.** (7422

1 eisernes Grabschild ist billig zu verkaufen Brandgasse 13, 3 Tr.

Fahrrad billig zu verkaufen Langgarten 112, Hof, 1 Treppe.

Leere Farbe-Fässer
abzugeben (7433
Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Wohnungs-Gesuche

Freundl. Wohnung von 2 Zimm., Cabinet, Küche u. Zubehör wird zum 1. Oct. d. Js. Nähe Karpfenseigen od. Artillerie-Kaserne zu mieth. ges. Off. erb. Wallgasse 22a. **Retzlaff,** Waffenmeister. (7392

Von einer alleinstehenden älteren Dame wird zum October eine comfortabel ausgestattete
Wohnung
von 6 bis 8 Zimmern zu miethen gesucht. Offerten unter **H 623** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7368

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 3—4 Zimmern, vom 1. Juli d. J. in Danzig oder Langfuhr zu miethen gesucht. Offerten an **S. Anker,** Danzig, Vorstädt. Graben 25, erb. (7388

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör, **Sonnenseite,** wird von zwei Dam. in d. Nähe d. Kohlenmarkt von gleich oder zum 1. Juli ges. Off. unt. **H 620** an die Exp. erb.

Von sofort wird eine Wohnung v. 2—3 Zimmern mit Zubehör ges. Ohra, Langf. nicht ausgeschl. Off. mit Preis u. **H 627** a. d. Exp.

Wohn. v. 3 Z., Rechtst., p. Oct. ges. Off. m. Prsag. u. **H 656** an d. Ex.

Einfache Wohnung, Stube, Küche, v. alleinst. Ww. zu miethen gesucht. Offerten u. **H 647** an die Exped.

Kl. Wohnung wird zum 1. Juli in Stadtgeb. od. Umg. zu mieth. ges. Offerten unt. **H 649** an die Exp.

Wohnung
von 3—4 Zimmern, Kammer, Küche rc., möglichst im neuen Hause, zum 1. October gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Offerten mit **Preisangabe** unter **H 593** an die Expedition dieses Blattes.

Z. 1. Octbr. e. Wohn. f. ca. 400 M. ges. Off. m. genauen Ang. u. **H 605.**

Wohnung,
zum Pensionat paff., 4-6 Zimm. nebst Garten zum Octbr. gesucht. Offert. unter **H 604** an die Exp.

Junges kinderloses Ehepaar sucht kleine Wohnung Stube und Küche, od. Stube, Cabinet u. Küche von 15-18 M. vom 15. Juni oder gleich. Offerten unter **H 661** an die Expedition dieses Blattes.

Kinderl. Eheleute such. 1 Wohn. von Stube, Cabinet oder 2 Stuben im Preise von 17-23 Mark. Off. unt. **H 599** an die Exp.

1 Wohnung v. 2 Zimm. od. 2 Zimm. mit Cab. z. Oct. zu miethen ges. Off. u. **H 429** an die Exp. d. Bl.

2 Zim., Cab. u. Zub., ruh. gel., werd. für Oct. von 2 pers. Familie ges. Off. m. Prsang. u. **H 658** Exp.

Wohnung
von 3—4 Zimmern, Langgarten oder Nähe, zum Octbr. zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. **H 369** an die Exped. d. Bl. erbet. (7201

1 Dame s. z. Oct. kl. Wohn. i. neuen Hause f. 18-20 M. Off. u. **H 659** Exp.

Kinderloser Beamter sucht zum 1. October Wohnung von Stube, Cabinet und Zubehör, Nähe der Kaiserlichen Werft. Offerten unter **H 691** an die Exped. d. Bl.

Wohn. v. 3 Zim. n. Zub. v. 1. Oct. zu mieth. ges. Niederstadt ausgeschl. Off. m. Pr. u. **H 686** an die Exp.

1 Wohn. v. 3-4 Piecen a. d. Rechtst. gel., an ruh. Fam. (Kfm.) p. 1. Oct. zu mieth. gesucht. Pr. 450-600 M. Gefl. Off. unt. **H 693** an die Exp.

Kinderlose Leute suchen kleine Wohnung von Stube, Cabinet und Küche. Offerten unter **H 698** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7425

In Langfuhr
eine kleine **Sommerwohnung** (2 möblirte Zimmer event. mit Veranda) von Ende Juni bis Mitte Juli für 3 Damen gesucht. Offert. unt. H 702 an d. Exped. (7431

Zimmer-Gesuche

Gesucht.
2 junge Männer suchen zum 1. Juli **zwei gut möblirte Zimmer** mit voller Pension, am liebsten in Familie, zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter **H 622** an die Exp. d. Bl. erbet.

1 anständiger junger Mann sucht anständiges Logis nahe dem Hauptbahnhof. Off. unter **H 646.**

Ein Herr vom Lande sucht ein kleines möblirtes Zimmer mit sep. Eingang billig zu miethen. Selbiges wird wenig benutzt. Offerten unter **H 660** an die Exp.

Es wird von sofort ein **möbl. Zimmer mit voller Pension** von einer im Bureau beschäftigt. Militär-Person zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter **H 694** an die Exped. d. Bl. (7420

Möbl. einfache Wohnung sucht Ehepaar für den Sommer mögl. mit Mittagstisch, Vorort dicht an der elektrischen Bahn bevorzugt. Offerten bis Freitag mit Preisangabe unter **W 200** hauptpostlagernd erbeten.

Div. Miethgesuche

Zu miethen gesucht
wird auf 3 Monate während der Zeit des Umbaues der Gröning'schen Druckerei ein größerer Raum, in dem Maschinen aufgest. werden können. Offerten Heilige Geistgasse 121, im Lad. (7371

1 Kell., mögl. gl. m. Wohn., passend z. Bierverl., ges. Off. unt. **H 591.**

Laden Jopengasse od. deren Nähe suche zu mieth. Offert. unter **H 663** Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Langf., Kl. Hammerweg 13, pt.
ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden rc. sogl. zu vermieth. Zu erfr. daselbst. (7199

Breitgasse 17
ist die 2. u. 3. Et., neu renovirt, erstere aus 4 Zimm., Badestube, Mädchenstube rc. letztere aus 2 Zimm. nebst Zubehör besteh., im Ganz. auch getheilt, sogleich z. vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr Vorm. u. von 2—4 Uhr Nachm. Näher. daselbst 1. Etg., links. (7022

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. v. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Fleischergasse 62/63, **gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters,** ist eine herrsch. Wohn. von 6-7 Zimmern u. Zub. mit **Garten** vom 1. Oct. dies. Js. ab zu verm. und von 11—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittag zu besehen. (7266

Neufahrw., Weichselstr. 12,
herrschftl. Wohnung 4 Zimmer, Kammer und Zubehör, Waschküche, Wasserleitung, vorh., Eintritt in den Garten zum 1. October zu vermiethen. Preis 700 M. Näh. das. 1 Tr. (7197

Langgasse No. 74,
2. Etage, 3—4 Zimmer u. Zub., **neu renovirt,** sogleich od. später zu vermiethen. Näheres **Langgasse 10, 1 Treppe.** (7243

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Garten und allem Zub., von gleich zu verm. Halbe Allee 6, **G. Feyerabend.** (4776

Freundl. Wohnungen
2 große Zimmer, Cabinet, Küche, Speisekammer, groß. Flur, Kell. und Boden, in meinem Hause Langfuhr, Eschenweg Nr. 11 zu vermiethen. **P. Wagner,** Architect, Neugarten 20 a. (7155

Ruhige, herrsch. Wohn.
von 4 Zimmern, Mädchenstube und allem Zubeh. nebst Vorgart. per sof. od. spät. zu verm. Petershagener Promenade 29. (7295

Grosse herrsch. Wohnungen,
Comtoirs und großer Kellerraum pp. zu Octbr. cr. Heilige Geistgasse 81 zu verm. Näheres Neugarten 33/34 im Lad. (7287

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. October zu verm. Näh. im Laden. (7268

Brodbänkengasse 24, 4. Etage, 2 h. Zimmer mit 2 Cab., Küche u. Zubehör per 1. Octbr. cr. an alte Herrschaft. zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. im Laden. (7219

Langf., Mirchauerw., Eschenweg-Eck., 5-10, ist e. schöne Wohnung von 2 Stub., Küche, Zubehör von gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. b. **Fr. Wetzke.** (7360

Heumarkt 11 ist eine Wohnung, best. aus 3 evtl. 4 Zimmern, auf Wunsch auch möblirt zu verm. Näheres zu erfragen part. (7361

Langfuhr, Bahnhofsstraße 1, 2. Etage,
Saal, 6 Zimm., Badeeinricht. von gleich od. später zu verm. Besicht. täglich von 3—6 Uhr. (7358

Langgarten No. 32
ist die Wohnung des Herrn Pfarrer **Scheffen,** 5 Zimmer, 1. Etage, nebst Zubehör, zum 1. October für 850 M. zu vermiethen. Näheres part. (7354

Hirschgasse 13, part., Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zub., z. 1. Juli zu vm. Pr. 420 M. Näh. bei **Hein,** 3 Tr.

Versetzungshalber
ist eine **Wohnung,** besteh. aus 3 Zimm. u. reichl. Zubeh., in der 1. Etage geleg., z. 1. Juli evtl. z. 1. October an ruhige Einwohner zu vermiethen. Besichtigung am Vormittag von 10—1 Uhr. Näheres Brandgasse 9 F, beim Zimmermeister **Hoffmann.**

Eine freundl. Wohnung an kdl. Leute zu verm. Kneipab 34. (7350

Gute Herberge 3 sind Wohnungen zum Preise von 12, 15, 20 M. monatlich per Oct. zu vermieth.

Praust.
Eine freundl. Wohnung besteh. aus 3 Zimmern, Cabinet und reichlichem Zubehör ist v. 1. Oct. d. Js. für den Preis v. 300 M. zu verm. **B. Jahr,** Praust Nr. 67.

Eine Wohnung nebst Werkstelle zum 1. Juli Kneipab 18 zu verm.

Wohnung, 4. Et., in d. Nähe der Post, v. 4 Zim., hell. Küche rc. zum October für 530 M. zu vermiethen. Offerten unter **H 640** an die Exped. d. Bl. erb.

Gr. Schwalbengasse 20 sind zwei Wohn. zum 1. Juli zu vermieth.

Oliva, Villa Baumert
elegante Wohnungen v. 4 u. 3 gr. Zimmern, Veranda, Badezimm., Wasserleitung, Garten von gleich oder später zu vermiethen.

Umzugsh. Wohn., 2 Zim. u. Zub., f. anst. Hause p. 1. Juli bill. zu verm. Offerten u. **H 615** an die Exped.

Oliva, Köllnerstr. 25, 1. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung von sofort oder 1. October zu vrm. Preis jährlich 250 M. (7409

Hundegasse 103
ist die zweite Etage sofort oder 1. October zu vermieth. Näheres daselbst im Comtoir.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., z. 1. Juli zu verm. Pfefferstadt 67.

Reitergasse 13, Wohnung von 2 u. 3 Zimmern, zum 1. Juli 1 Laden sof., 1 Lad. 1. Oct. (n. Haus) z. vm. (7423

Kl. Wohn. zu vm. Gr. Bäckerg. 7.

Kleine Wohnung billig zu vermiethen Johannisgasse 28, part.

1 Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche, Boden, Keller, Waschküche, Trockenbod. p. 1. Juli z. vm. Näh. Langgarten 92, Restaurant. (7404

Langfuhr, Hauptstraße 76 a, ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Zubehör p. 1. Octbr. für 600 M. zu vrm. Näh. part. im Kurzw.-Geschäft. (7405

Fleischerg. 43, 2 Tr. Wohn., v. gr. St., Kch. u. Bod. billig zu verm.

Wohn., Stube, Cab., K. zum 1. Juli zu verm. Ankerschmiedegasse 2.

Neufahrwasser, Fischmeisterweg, Villa Irene, 2 Tr. lk. dicht and. Kai., freundl. möbl. Wohnung zu verm.

Zoppot, Südstraße 60, ist eine fein möbl. Parterre-Wohnung mit sämmtl. Zubehör zu verm. Besichtigung Vorm. 10 b. 12 u. Nachmittag von 5—7 Uhr.

Zoppot, Behrendstr.,
möblirte Wohnungen von 3 und 4 Stuben und allem Zubehör zu vermiethen und gleich zu bezieh. Preis 225 und 300 M. (7406

Sofort zu vermiethen
Fleischergasse 34
vollständ. neu decorirte Wohnungen von
5 Zimm., parterre, Miethe 950 M.
7-8 „ 1. Etage, „ 1300 „
3 „ 3. „ „ 500 „
Näheres bitte zu erfragen bei **John Philipp,** Brodbänkengasse Nr. 14. (7402

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimm. u. Zub. ist umständehalber vom 1. Juli d. J. Weidengasse 7, 1 Treppe, zu vermiethen.

Zimmer.

Langfuhr, (7221
Jäschkenthaler Weg 2c, pt., l., 2 möbl. Zimmer mit Veranda für den Sommer, auf Wunsch mit voller Pension, zu verm.

Hundeg. 87, 1, fein mbl. Zimmer an 1-2 H. zu verm., a. W. P. (7192

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr.,
möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Paradiesgasse 36 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu v. (7267

Möbl. P.-Vorderz. f. 12 M. mtl. v. gl. zu verm. Bootsmannsg. 12. (7339

Hirschg. 14, 2, e. fein mbl. Vorder-Zim. n. Cab. sogl. zu verm. (7337

Für Badegäste!
Neufahrwasser, Kleinestr. 13, f. 2 möbl. kl. Stübchen bill. zu vrm.

Breitgasse 45, 1. Etage, ein hübsch mbl. Vorderzimmer z. 1. Juli z. v.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Töpfergasse 21.

Oliva, freundl. möbl. Zimmer mit eigen. Eing. im herrsch. Hause, auch Sommergäste, zu vermieth. Offert. unt. **H 621** an die Exp. (7364

Jg. anständ. Mädchen, das Tags über i. Geschäft ist, find. bei kinderl. anst. Leuten Wohnung u. Pens. Off. u. **H 657** an die Exp. d. Bl.

1 möbl. Vorderz. a. e. H. f. 18 M. mtl. zu vermieth. Altst. Graben 81, 2.

Möbl. Vorderzimmer zu verm., Nähe Langenmarkt, Gr. Krämergasse 1, 1 Tr., Eing. Jopengasse.

1 kl. frndl. Vorderzimmer ist für 10 M. monatl. mit Kaffee zu vrm. Baumgartschegasse Nr. 44, part.

Lastadie 7, 1, ein fein möblirtes Vorderzim. sof. zu vm. Näh. 2 Tr.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vm. Dominikswall 13, 2 Tr., Hh.

Alt-Schottland 69, pt., e. Stube an einz. Herrn od. Dame zu vrm.

Langfuhr, Mirchauerweg 25, dicht am Markt und 3 Minuten vom Walde, ist ein separat gelegenes Vorderzimmer, möblirt, zu vm.

Frauengasse 44, 3. Etage, ist ein möbl. Zimmer u. Cabinet zu vm.

Oliva, Köllnerstraße, ist f. die Sommermonate eine frdl. möbl. Stube mit Balcon zu vermiethen. Off. unter **H 607** an die Exp. d. Bl.

1 möbl. Zimm. ist an 1 auch 2 H. v. 1. Juli zu verm. Sammtg. 12 b, 1.

1 Zimmer an 1 auch 2 jg. Leut. v. sof. zu verm. Vorst. Graben 57 a.

Sauber möblirtes Zimmer mit voller Pension, nur 45 M. monatl., zu verm. Brodbänkengasse 36, Hinterhaus, 1. (7403

Ein eleg. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. ist mit auch ohne Pension zu verm. Altst. Graben 50, 2, rechts.

1 frdl. Cab. v. gl. od. v. 15. an e. jg. Mann z. vm. Kl. Nonneng. 2, 1, n. h.

Ein freundliches möblirtes Vorderzimmer ist zu vermieth. Johannisgasse 68, 2 Treppen.

Fleischerg. 43, 2 Tr., möbl. Zim. nebst Bed. sehr bill. zu verm.

Beutlerg. 1, 1, ist e. möbl. Vorderzimmer sof. an e. Herrn zu verm.

Eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz., sep. Eing., zu vm. 1. Damm 20, Saalet.

Töpfergasse 9, 2 Trepp., nahe Bahnhof, freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet mit auch ohne Pens. von sof. bill. zu verm.

Vorstädt. Graben 66, 3 Tr., ist ein mbl. Vorderz. m. a. o. Pens. z. vrm.

1 gut möbl. Vorderz. ist Kohlenmarkt 13, 4 Tr., v. sogl. od. sp. zu vm.

Heil. Geistgasse 139, g. möblirtes Zimmer und Cab. sofort zu vrm.

Eleg. möbl. Zimmer n. Schlafz. sof. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (7431

Pfefferstadt 55, E. Baumgartschegasse, 2 g. möbl. Zim. m. Pens. zu h.

1 g. möbl. Zimm. n. Schlafcab. i. zu verm. Johannisgasse 39, 1 Tr.

1 einfach möbl. Zimmer ist an zwei anständ. junge Leute, auch Hoboisten z. vm. Johannisg. 39, 1.

1 leeres Cabinet an e. anst. Person z. vm. Neufahrw., Kirchenstr. 63 A.

1 leer. Stübch. sof. od. spät. f. 7 M. mtl z. v. Langf., Kleinhammerweg 5, pt.

Poggenpf. 30, 3, ist e. frdl. möbl. Vorderz. sogl. auch spät. zu vm.

Hl. Geistg. 142, 1, Nähe Holzm. ist e. g. mbl. Vordrz. m. Schlafcab. z. v.

Lastadie 6 schön mbl. gr. Vorderzimmer v. gl. od. spät. zu verm.

4. Damm 3, 2 Treppen,
ist ein eleg. möbl. Vorderz. sofort an einen Herrn billig zu verm.

Heil. Geistgasse 100
sind zwei fein möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen. Näher. daselbst 1 Treppe.

1 gut möblirtes Vorderzimmer (separat gelegen) zu vermiethen Adebargasse 3, 2 Treppen. (7408

Röpergasse 8, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer zu verm. Frauengasse Nr. 36, Saal-Etage.

Hundegasse 50, pt., ist e. sep. mbl. Zimmer von sogl. an 1-2 Herren mit auch ohne Pension zu verm.

Dienerg. 8, 1, frdl. Stübchen, sep. Eing., an anst. jg. Mann zu vrm.

Ein gut möbl. Vorderzimm. nebst voller Pension an 1-2 H. p. 1. Juli zu verm. Goldschmiedegasse 27, 1.

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Juli an feinen Herrn zu vermieth. Goldschmiedegasse 33.

Poggenpfuhl 71, 1 Kl. Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimm. bill. zu verm.

Möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Fleischergasse 45, part.

Hundeg. 30, 2, f. gut möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. z. v., a. W. Burschgel.

Große möblirte Stube
u. Comtoirstübch. zu verm. Heil. Geistgasse 65, pt. Vorm. b. 12 zu bes.

Ein anständiger Mann findet **Logis** Mausegasse 5, 2 Tr.

1 j. Mann f. g. Logis Fleischerg. 73, Eing. Katerg., 2 Tr., links. (7391

2 junge Leute finden gutes Logis Weidengasse 1, 3 Treppen, Hof.

2 junge Leute finden anständiges **Logis** Tischlergasse 15, part.

Zwei junge Leute finden gutes **Logis Faulgraben 14, 1 Tr.**

2—3 jg. Leute finden gutes Logis Ochsengasse 8, Thüre 5, 2 Trepp.

Anst. junge Leute finden v. sogl. saub. **Logis** Holzgasse 9, 1 Tr.

Jg. Leute finden sofort Logis im eig. Zimmer Frauengasse 12, pt.

Junge Leute finden Logis Erichsgang 1a, bei **Schimanski.**

Junge Leute finden gutes Logis Hintergasse 14, 2 Treppen.

2 j. Leute find. g. Logis mit u. o. Bek. Langgarterhinterg. 3, Th. 5.

J. Leute find. f. Logis i. V.-Z. m. Morg.-K. Schmiedegasse 25, 2, v.

2 anständige junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Langgarten 69, pt., im n. H. **Kaworski.**

Anständige junge Leute finden
gutes Logis
Altstädtischen Graben 60, 1.

Junge Leute finden gutes **Logis** Halbengasse 5, unten.

Zwei junge Leute finden gutes **Logis** Drehergasse 16, 3 Treppen.

Ein anst. jung. Mann findet von sogleich Logis Rittergasse 5 part.

Gut. Logis z. hab. Paradiesg. 10.

2 anst. jg. Leute find. gutes Logis im Cab. Tischlergasse 32, 2, links.

Junge Leute finden Logis Groß Rammbau 45, 3 Treppen.

1 anst. jung. Mann find. sb. Logis Langarter-Hintergasse 4, Hof, 2.

Junge Leute finden Logis Mattenbuden 35, 2 Treppen.

Logis zu hab. Altst. Grab. 90, 1, r.

Jung. Mann findet gutes Logis Langgarten 51, Hof, **Bodanowitz.**

Gutes Logis bei zwei Leuten zu haben Pferdetränke 1, Th. 5.

Dienergasse 40, 2 Treppen, finden junge Leute Logis.

Anst. junge Leute find. Logis mit Beköst. Häkerg. 30, a. Fischmarkt.

Junge Leute find. anst. Logis mit Beköst. Altstädt. Graben 21a, 1, l.

Jung. Leute finden gutes Logis Niederst., Strandg. 3, **Stenzel.**

Junge Leute finden gutes Logis St. Kathar.-Kirchensteig 17, 1 Tr.

1 ält. Wittwe sucht e. ordtl. Person als Mitbew. Altst. Graben 26, Hof.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Nonnenhof 13, im Keller.

Mitbew. ges. Johannisg. 17, H., 1.

Anständige Mitbewohnerin kann sich melden 2. Damm Nr. 4.

Ordentl. Mädchen oder Frau kann sich als Mitbewohnerin melden Gr. Nonnengasse 16, pt.

Pension

Pension. Junge Herren find. sehr gute und angenehme Pension 3. Damm 4, 1.

Pension in Heubude wird für eine junge Dame auf 4—6 Wochen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H 665** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anständ. ält. Dame sucht **Pension m. eign. Zimmer,** auf d. Rechtst. möglichst mit Clavier. Offert. m. Prsang. unt. **H 690** a. d. Exp.

Div. Vermiethungen

1 gr. Keller, Hauptstr. gelegen, passend zum Bierverlag, ist per 1. Juli zu vermieth. Näheres Gartengasse 5, 3, links. (7128

Laden, Kohlenmarkt 10
per 1. Juli zu vermiethen. (7176

Laden,
Kohlenmarkt 25, (5801
zu jedem Geschäft passend, ist per gleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Milchkannengasse 13 ist ein
Ladenlocal nebst Comtoir (7256
200 □m groß per October billig z. vermiethen. Näheres 1. Etage.

Die Speicher-Oberräume
d. Speichers „Feuriger Wagen" in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, sind getheilt oder zusammen
zu vermiethen.
Näheres Langenmarkt 32, **Felix Kawalki.** (7153

Speicher-Unter- und Oberraum zu vermiethen Stützengasse 2 (Speicherinsel.) (7297

Gr. Kellerräume sind zu verm., zu erfragen Pfefferstadt 31. (7336

Laden mit od. ohne Wohnung v. 1. Oct. b. z. vm. Holzgasse 7. (7352

Ein Pferdestall mit Remise zu vm. v. 1. Juli cr. Kneipab 34. (7351.

Kellerr. u. Räucherei zum 1. Oct. zu verm. Off. u. **H 625** an die Exp.

Langgasse 36, 1 Tr.
zum 1. October
größere Räume
passend für Bureaux od. Comtoir zu verm. (7376
W. J. Hallauer.

Ein Laden mit Nebenraum ist Brodbänkengasse 41 zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Geschäfts- und Lagerkeller billig zu vermiethen Johannisgasse 28.

Offene Stellen.

Männlich:

1 Tischlergeselle
auf Bauarbeit kann auf dauernde Beschäftigung in Arbeit treten. Schidlitz 60 bei **Lietsch.** (7124

15 bis 20 tüchtige Maurergesellen
sowie ein verheirath. **Kutscher,** für 4 Pferde, bei freier Wohnung und 12 M. wchntl. Gehalt werden von sofort eingestellt **Schlemann,** Neufahrwasser. (7180

Inspectoren
und Agenten sucht in dauernde Stellung für d. beliebten Kinder- u. Braut-Aussteuer-Policen die Subdirection der „Deutschland", Otto H. Hein, Danzig, Jopeng. 12. Meld. Vm. 9-11, Nachm. 4-5. (7126

Tüchtige Maschinenbauer
finden bei gut. Lohn (40—50 Pf. per Stunde) sof. hier in e. Maschinenfabrik Beschäftigung. Näheres im Arbeitsnachweis, Fischergrube 90, Lübeck, unter Einsend. von Zeugnißabschr. zu erf. (7230

Tüchtige
Sandformer
werden für dauernde Beschäftigung gesucht von der (7229
Actien-Gesellschaft H. Paucksch,
Landsberg a. W.

Gesucht zu sofort
Eisen-Schiffbauer, Nieter und Schiffs-Zimmerleute
für die Lübecker Schiffswerft. Näheres Arbeits-Nachweis Fischergrube 90, Lübeck. (7072

Existenz
finden sparsame ordentliche Leute durch Uebernahme eines Specialgeschäfts f. Lebensmitel. Caution 500 M. Offerten sub unter **H 464** an die Expedition dieses Blattes. (7275

Von einer bedeutenden

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

werden bei ungewöhnlich günstigen Bedingungen für

Zoppot, Oliva und Neufahrwasser

je ein tüchtiger

Haupt-Agent gesucht.

Herren, welche geneigt sind, sich energisch um die Ausbreitung des Geschäftes zu bemühen, ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Einnahme zu verschaffen. (7152
Gefl. Offerten mit genauer Darlegung der ev. anweitigen Beschäftigung sub H 352 an die Expedition.

1 tücht. Klempnerges. f. sof. **Jahn**, Klmpmst., Marienbg., Schuhgasse

Schuhmacher-Geselle auf Reparatur und Neuarbeit im Hause gesucht Melzergasse 10.

1 Malergehilfe, 1 Laufbursche k. sich melden Hundegasse 126 part.

Tüchtige Schneidergesellen f. d. Beschäft. Fraueng. 17, 3 Tr.

Suche Käthn., Hausdien., Wochl., Kuhhirte, Vorreit. v. 15-16 Jah., div. brauchb. Leute f. Land mög. sich meld. **Prohl**, Langgarten 115.

Ein tüchtiger Stabholzspalter findet dauernde Beschäftigung Ohra, Schönfelderweg 99.

J. Schuhmachergeselle a. bestellte Arbeit gesucht Gr. Bäckergasse 8.

Ein Conditorgehilfe und ein Pfefferküchler der auch in Conditorei bewandert sein muß können sofort oder am 15. Juni eintret. **Th. Becker**, Langgasse 30.

Tagschneider für Uniform

sucht

Franz Werner,

Holzmarkt Nr. 15/16.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Für mein Colonialwaaren-geschäft suche per 1. Juli **einen älteren und einen jüngeren Gehilfen.** Off. mit Zeugnißabschriften u. **H 681** an die Exp.

1 tücht. Klempnergesellen u. ord. Laufburschen sucht **Otto Witte**, Klempnermstr., Kohlengasse 2.

Schuhmachergeselle k. s. meld. Ohra, Niederfeld 295.

Stadtreisender

für Colonial-Waaren, gebrannte Kaffees,

mit der Kundschaft bekannt, wird per sofort gesucht. Offerten unter **T T 1 postlagernd.** (7398

Malergehilfen stellt ein
H. Mielke, Kl. Mühleng. 6. (7357

Materialist, der hochpolnischen Sprache mächtig, kann sich melden Zoppot, Seestraße 27. **Unger.**

Schuhmacher auf bestellte Arb. gl. gesucht Sandgrube 52. **Preuss.**

Maurer zum Putzen gesucht
Langfuhr, Ecke Ulmenweg.

1 Schuhmacherges. auf Rep. k. s. sof. m. Fleischerg. 87, Eing. Kneiphof.

1 Schuhmacherges. a. Herrenarb. kann sich meld. Tobiasg. 13, part

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** wird bei hohem Gehalt und Reisevergütigung nach außerhalb gesucht. Näheres bei **E. Klötzky**, Fris., Ketterhagg. (7365

Herren- und Damenarbeiter auf Randarbeit stellt ein **H. Lux**, **Jopengasse Nr. 42.**

Ein **Barbiergehilfe** findet dauernde Stellung bei **A. Rohde, Oliva.**

Perfecte Dach- und Schieferdecker

finden von sofort Sommer und Winter dauernde Beschäftigung. Off. u. H 601 an die Exp. d. Bl. (7377

Tischlergesellen
stellt ein **Schulz**, Stadtgebiet 30.

Tücht. Kupferschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei **L. Wilhelm, Elbing.**

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, sucht für sein Manufactur-Geschäft **A. C. Stenzel**, Fischmarkt 34.

Schneiderges. k. s. m. Tobiasg. 8, 3.

Eine süddeutsche

Cigarren-Fabrik,

die in den Preislagen **von 20 bis 48 Mk.** nur Hervorragendes leistet, sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den Platz und eventuell Umgegend. (7380
Herren mit nur **Ia** Zeugnissen wollen sich unter Aufgabe von Referenzen melden. Offerten unter **V. V. 401** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a./M.**

Schuhmacher

auf neue Filzstiefel u. Besohlen finden dauernde Arbeit. (7290
128 Heilige Geistgasse 128.

Ein Barbiergehilfe kann sogleich eintret. Karpfenseig. 2, **H. Collier.**

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet dauernde Stell. **Pfefferstadt Nr. 65, R. Markmann.**

1 Klempnergeselle findet d. Beschäftigung Petersiliengasse 4.

Ein ordentlicher unverheirath.

Hausknecht

findet Stellung bei (7426
George Gronau,
Altstädtischer Graben 69/70.

Schneiderges. u. Mädchen a. West. find. Besch. Vorst. Gr. 28, 2, **Stiller.**

Schneiderges. auf Wochlohn k. s. meld. Brocklosengasse 2, 1 Trepp.

Laufbursche

b. gutem Lohn u. einen **Lehrling** sucht **Adomat**, Malermeister, Langfuhr, Eschenweg 5. (7270

Einen kräftig. Laufburschen (7355
sucht **Langer**, Brunshöfer Weg 42.

Ordentlichen

Laufburschen

suchen (7375
Walter & Fleck.

Ein ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden (7399
Kaffee-Special-Geschäft,
Breitgasse 4.

Ein Laufbursche gesucht Altst. Graben 96/97, Bonbon-Fabrik.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Gr. Wollwebergasse 7.

Ein ordentlicher sauberer Laufbursche kann sich melden Langenmarkt 28, im Geschäft. (7407

Kräftig. Laufbursche
kann sich melden Hundegasse 103.

Ein Knabe,

der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden bei **Baumgardt**, Klempnermeister, Neufahrwasser, Schulstr. 5. (7039

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (7289

Lehrling.

G. Bohl, Emaus.

Ein Schreiberlehrling

kann bei mir sofort eintreten. **Stützer, Gerichtsvollzieher**, Danzig, Schmiedegasse 9. (7317

Einen ordentl. Lehrburschen
sucht **Theod. Kosch, Oliva**, Masch.-Reparaturwerkstatt (7363

Photographie!

Ein Lehrling gegen monatliche Vergütigung kann sofort eintreten bei (7384

Emil Frenzl.

Ein Laufbursche, der schon beim Maler gewesen, melde sich Kneipab 7/8. **Fürste.**

Lehrlinge,

Kinder achtbarer Eltern, die Lust haben, die Buchdruckerei z. erlernen, finden Stellung in der **Edwin Gröning**'schen Druckerei. Meldungen erbeten Heilige Geistgasse 121, im Lad. (7370

Lehrling

suche für mein Kurz- u. Wollwaaren engros Geschäft gegen monatliche Vergütigung **Julius Goldstein**, Breitg. 128/129.

1 Lehrling f. Barb.- u. Fris.-Gesch. sucht **Br. Nipkow**, Kalkgasse 2.

Ein Knabe der das Schuhm.-Handw. erlernen will, melde sich Melzergasse 10.

Kellnerlehrlinge
sucht **Ed. Martin**, Jopengasse 7.

Weiblich.

Eine Frau kann sich zum Reinmachen melden Althof 10. (7311

Ein erfahrenes

Kindermädchen

gesucht. Offerten unter **07342** an die Exped. dieses Bl. (7342

Aufwärterin

für den ganzen Tag mit 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunde Mittagspause gesucht. Meldungen von 12 bis 1 Uhr Mittags und 3 bis 4 Uhr Nachm. Krebsmarkt 1, 1, Eing. Logeng.

1 älterh. Frau für den Nachm. gegen hoh. Lohn gesucht Kassub. Markt 21, 1, Eing. Ziezauscheg.

Perfecte Taillenarbeiterinnen

für Costüme sucht
Ultzen'sche Wollenweberei.
Vertreter **Ad. Zitzlaff.**
Langgasse 74.

E. Mädch. v. 14-16 J. z. leicht. Dienst meld. s. Fleischerg. 41/42 **Philipp.**

Eine Amme, Kinderfrauen, eine einfache Stütze, Landwirthinnen können sich v. sof. u. spät. melden Breitgasse 41, 1, **M. Wodzak.**

Suche sof. 3 Kindrfr., div. Dienst- u. Kindrmdch. **Prohl**, Langgart. 115.

Suche v. sof. e. selbständ. Köchin, d. melk. kann, **Prohl**, Langgart. 115.

1 gewandtes Stubenmädchen und 1 junge Köchin für Berlin zum 1. August gesucht durch **J. Dann Nachfolger**, Jopengasse 58, 1 Tr.

1. Gesindevermieth.-Comtoir

von **P. Usswaldt, 1. Damm 15,** gegründet 1879, sucht Hotel- und Landwirthin, Stützen der Hausfrau, Buffetmädchen für Hotels, Bahnhöfe und Restauration, Ladenmädchen jeder Branche, Stubenmädchen fürs Hotel und Privat, tüchtige Köchin, Haus- und Stubenmädchen, sowie Kinderfrauen.

Suche

Kindergärtnerin

2. Cl. sowie **Kinderfrauen** u. ältere **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen.

Hardegen Nachfl.,
Heil. Geistgasse 100.

Suche eine t. Landwirthin, welche auch die **Meierei** versteht, für ein **Rittergut** per 15. Juni bei hohem Gehalt, zu Juli **Mädchen jeder Art** Frau **E. Kukies**, Fleischergasse 91.

Waschfrau v. gl. b. 15. Sept. für Zopp. ges. Meld. Fleischrg. 67, 1, l.

1 jg. Mädchen als Aufwärt. melde sich Vorstädt. Graben 31, 3 Tr.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, findet Beschäftig. Brodbänkengasse 36, 3, Hinterhaus.

Mädch., 14-16 Jahre, f. den Nachm. k. sich meld. Petershag. h. d. K. 22-23

Eine ält. Nähterin, welche auch ausbess., melde sich Dreherg. 24.

Suche Stützen, Lehrmädch. f. f. Küche u. Materialgesch., Köchin, Stubenmädchen auch für Zoppot, Haus- u. Kinderm., Mdch. für **Berlin u. and. Städte**, hoh. Lohn (Reise frei) 1. Damm 11.

Mädchen aller Art finden gute Stelle bei hohem Lohn 2. Damm Nr. 4.

Tcht. geübte Mädch. z. Damenschn. könn. sich meld. Fischmarkt 29, 3.

Tücht. Plätterin

sucht **Isemann, Zoppot,** **Seestraße Nr. 9 a.**

Mädchen v. 14-15 J. z. Ausf. e. K. f. Nachm. ges. Scheibenritterg. 3, 1.

Geübte Häklerinnen erhalten lohnende Beschäft. Langgasse 14.

Suche e. perfecte Kochmamsell bei 60 M. monatl. Gehalt, sowie e. Stütze d. Hausfr., d. auch Stub.-Arb. übern. u. e. bess. Kindermdch. zu e. 2jähr. Kinde gleichzeit. in d. Wirthsch. mitzuh., sowie e. tücht. Stubenmdch. f. e. Zoppot. Pension. **A. Weinacht**, Brodbänkeng. 51.

Mädchen, 14-15 Jahre, für den Nachm. gesucht Tobiasgasse 23.

Kindergärtnerinnen

1. und 2. Classe, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Juli der **Kindergarten-Verein.**
Gefl. Auskunft Mittwoch und Sonnabend 10—12 Uhr Langenmarkt 41. Frau **Helene Steffens.**

Ein Mädchen von 14 J. kann sich z. kl. Kinde meld. Faulgraben 17, 2.

Eine saub. Wäschenäht., d. Zuschn. k., m. sich Poggenpf. 20, Hof, 1 Tr.

Schulmädchen w. v. 4 Uhr Nachm. gesucht **Fr. Krause**, Hint. Lazar. 4.

1 ordentl. 16-jähriges Mädchen zu einem Kinde kann sich melden Altstädtischen Graben 111, 3.

1 saub. Aufwärterin wird für d. Vorm. gewünscht. Off. u. **H 645.**

Aufwartemädchen, ca. 14jähr., f. Morgenst. nach Langfuhr, Brunshöf. Weg 21 ges. (7373

Schneidergeselle u. Mädchen auf Jaquet u. Paletot geübt, erhält Beschäftigung Poggenpfuhl 28, 1.

Eine Kindergärtnerin 3. Classe wird für die Sommermonate nach Zoppot gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **H 653.**

Köchin u. Stubenmädchen gesucht **H. Sobiechowska**, Pfefferst. 29, 2.

Gesucht ein ordl. Mädchen für den Nachm. Schüsseldamm 30, 2 Tr.

Verkäuferin

für Kinderconfection, der poln. Sprache mächtig, suche für mein Manufacturgeschäft.
A. C. Stenzel, Fischmarkt 34.

Eine saub. Aufwärterin für den Nachmittag zur häusl. Arbeit u. Wart. e. 2jähr. Kindes kann sich melden Holzgasse 28, 3 Trepp.

Anst. Mädchen kann sich für den Nachm. meld. Reitergasse 10, 3.

1 Mädchen zum Nähen kann sich melden Katergasse 12, parterre.

1 anst. ordtl. Frau o. Mädch. wird ges. Halbeng. 8, 3. erfr. v. 2-5 Uhr.

1 ält. ord. Mädch. k. sich als Aufwärterin mld. Poggenpfuhl 2, 1.

2 Frauen z. Kartoffelschälen f. d. g. Tag gesucht Kohlenmarkt 10.

Unentgeltl. kann e. j. Mädchen das Weißzeug-Nähen mit d. Hand u. Maschine erlern. Fraueng. 23, 3.

Eine Schneiderin, welche gut u. saub. arbeitet, w. gesucht. Off. unt. **H 685** Exp. d. Bl. erb.

Einige tüchtige

Pack- und Arbeitsmädchen

können sich noch melden **4. Damm Nr. 7.** (7427

Mädchen zum Dütenkleben und ein Mädchen zum Bogenanlegen könn. sich melden Hundegasse 6, 2.

Jg. Mädch. z. gründl. Erlernung d. Damenschneid. k. sich sof. meld. 3. Damm 9, part. **E. Lemcke.** (7424

Suche perfecte Köchin bei hoh. Lohn für feines Haus nach Kiel. **A. Jablonski**, Poggenpfuhl 7.

Suche Köchinnen, Küchenmdch. u. Mädchen für Alles b. hoh. Lohn. **A. Jablonski**, Poggenpfuhl 7.

Köchinnen, jg. Stuben- u. Hausmädch. b. h. L. u. Wochg. sucht z. 2. Juli **M. Wodzack**, Breitg. 41, 1.

1 Mädchen zur Schneiderei findet Beschäftigung Junkergasse 8, 1.

Aufwärt., Frau od. Mädch., sogl. ges. Kaninchenberg 8. **Hoffmann.**

1 Mädch. v. 14-15 Jahr., am liebst. von außerhalb, wird bei 2 alten Damen gesucht Rammbau 40.

Gewandte Stuben- und besch. Kindermädch. für Güter, tüchtige Hausmädchen, welche kochen können, sowie einfache Dienstmädchen von gleich und Juli gesucht durch **J. Dann Nachfolg.**

Taillen-Hilfsarbeiterinnen und 1 Lehrmädchen könn. sich melden **Hundegasse 55, Hangectage.**

Eine gute

Taillenarbeiterin

findet sofort dauernde Beschäftigung Tobiasgasse 14, 1.

Zum Kartoffelhacken wird eine Frau gesucht Langfuhr, Mirchauer Weg Nr. 21.

Aufwartemdch. 15-16 J. f. Nachm. kann sich meld. Langgasse 48, 3 Tr.

Ein junges Mädchen

achtbarer Eltern kann sich als **Lehrling** melden bei
D. Lewandowski, Langgasse 45, Corsetfabrik.

Jg. Mdch. w. d. Damenschnd. grdl. erl. woll. k. s. mld. Fleischrg. 74, 2.

5 Dienstmädchen und **2 Krankenwärterinnen**

finden bei hohem Lohn sofort Stellung im Stadtlazareth **am Olivaerthor.** (7429

1 jung. Mädchen a. achtb. Famil. z. Erlernung d. Kurz- u. Wollwaarenbranche gs. Holzmarkt 20.

1 Aufwärterin für die Morgenst. wird ges. Tobiasgasse 14, 1 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Perfecter Buchhalter

und flotter Correspondent sucht per sofort oder später Stellung. Monatlich 100 M. Ia Zeugnisse. Offerten unter **H 652** an die Exp.

Ein herrschaftl. Kutscher mit gut. Zeugn. sucht Stell. von gl. od. sp. Off. unt. **H 662** an die Exp. d. Bl.

Aelt. Herr bitt. d. Hrn. Baumstr. u. Bauuntern. um schriftl., rechn. u. Zeichenarb. Off. u. **H 650** an d. Ex.

Jg. Mann, verh., der a. Holzarb. verst., sucht Stell. Off. u. **H 613.**

Pens. Beamter sucht Stellung als Hof- oder Lagerverwalter, Platzmeister, Cassirer od. Cassenbote. Gehaltsansprüche gering. Offert. unt. **H 609** an die Exped.

Geprüfter Heizer,

zur See gefahren, sucht Stellung. Off. u. **H 682** an die Exp. d. Bl.

Wünsche ein **Garten-Buffet** zu übernehmen. Caution vorhanden. Off. unt. **H 695** an die Exp.

Klempnergeselle sucht Arbeit. Off. unter **H 692** an die Exped.

T. Arb. m. g. Zeugn. bitt. a. Arb. od. Hausd. besch. z. w. Paradiesg. 4, pt.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutscher, Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Eine jg. Buchhalterin, gestützt auf gute Zeugn., sucht wegen Veränderung des gegenwärtigen Inhabers sofort oder später ein weiteres dauerndes Engagement. Auf Salair wird nicht gesehen. Offerten unter **R. S. 100** postlagernd Dirschau.

Weiblich.

Junge Dame, sucht gestützt auf gute Zeugn. per sofort od. später Stellung als **Cassirerin.** Offert. unter **H 381** an die Exped. (7218

Jg. Mädch. s. St. als Verk. gleichw. wlch. Branche. Off. u. **H 617** dj. Bl.

Ein ord. Mädchen bitt. um einen leicht. Dienst Poggenpfuhl 73, p.

J. Mädchen bittet um e. Nachm.-Stelle Petershagen 22/23, Hof, 1.

Eine Frau b. u. Besch. im Wasch. u. Reinm. Kumstgasse 10, Hof 1.

Eine anständ. Aufwärterin sucht Stellung Mattenbuden 20, Th. 9.

1 ält. Mädch. m. Zeugn. w. e. St. f. d. Vorm. Off. u. **H 642** Exp. d. Blatt.

Eine geübte Plätt. s. Besch. in u. auß. d. H. Weichmannsg. 3, Kell.

1 jung. Mädchen, welches schon läng. Zeit plättet u. sich noch mehr vervollkommen will bittet um Beschäftigung. Offerten unter **H 683** an die Exped. dieses Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung im Bäckerladen oder Destillation von gleich oder 1. Juli. Zu erfragen **Häkergasse Nr. 13, 2 Tr. links.**

1 ord. Frau sucht Stell. z. Wasch. u. Reinm. Näh. Kl. Bäckergasse 1, 2.

Eine Plätterin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause Dreherg. 20, Hinterhaus, 2.

Ord. Frau bittet um Stelle zum Wasch. Zu erfr. Jakobsthorg. 5, 1.

Eine geübte **Plätterin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause Mausegasse 10, 3 Trepp.

1 jg. Mädch. bitt. u. e. Stelle f. d. Vorm. Gr. Bäckerg. 12-13, 2 lks.

Aufwartest. ges. Jungferng. 27, pt.

Zu sof., 15. Juni und 2. Juli empf. Ladenmdch. f. Fleischerläd., Bäck.-Läd., tücht. Köchin, Stub.-, Haus- u. Kinderm., a. f. Zopp. 1. Damm 11.

1 tücht. Flaschenspülerin bitt. um Besch. z. erfr. Baumgartscheg. 7, H.

Anst. Mädchen b. u. St. z. Aufwart. Zu erfr. Barth.-Kircheng. 5, Hof.

1 ordtl. Laufmdch. u. Laufbursch. b. um Stell. z. erf. Brandstelle 5, Th. 6.

Empfehle Mamsells für warme u. kalte Küche, Ladenmädchen und Ammen. **P. Usswaldt,** 1. Damm 15, pt.

Empfehle ein Kinderfräul. sowie **Ladenmädch. f. Schankg.** Frau **E. Kukies**, Fleischerg. 91.

1 ordentl. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle. Zu erfrag. Jungferngasse 16, nach vorne.

1 ord. Mädch. b. um e. Stelle für d. Nachm. zu Kind. Jungferng. 17, 2.

1 Mädchen mit gut. Zgn. w. Stelle für d. Nachm. 1. Priestergasse 2.

Kindergärt. 1. Cl., musik. u. bereit den erst. Unterricht zu erth., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. z. 1. Juli. Off. u. **H 608** an die Exp.

Eine ordentliche ehrliche Frau bittet um eine Aufwartestelle. Zu erfr. Gr. Schwalbeng. 25, H., Th. 3.

1 Amme s. Stell. bei anst. Herrsch. Offert. unter **H 606** an die Exp.

Eine geübte Glanzplätterin wünscht noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden, zu erfragen Sandweg 43.

1 anst. Mädch. b. um e. Aufwartest. f. d. Vorm. Mattenbud. 19, Th. 30.

Jg. Fr. v. Lande b. um Vorm.-St. Petershagen hint. d. Kirche 1, pt.

Eine Frau, die 11 Jahre auf einer Stelle gew., bittet um e. Stelle für den ganz. Tag Kumstgasse 4, 3.

E. 16 J. alt. Mädch. s. Stell. für d. Morgenst. Paradiesg. 3 Hof, Th 9.

Frau b. u. Stück- u. Montsw., selb. w. im Fr. getr. **Hintz**, Poggenpf. 73.

Aufwärterin b. St. f. d. Morgst. o. Vormitt. Katergasse 10, 2, vorne.

1 krft. Mdch. bitt. u. Bsch. f. Sonnab. u. Mont. Rittergasse 22a, Th. 1.

Eine tüchtige **Binderin** sucht Stellung, hier oder Umgegend. Off. u. **H 644** an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Für Zoppot energ. Gymnasial-Lehrer gesucht für 2 Std. tägl. u. ein Russe, der ebenfalls 1-2 Std. russische Stdn. giebt. Meld. zw. 7-8 Uhr Abends, **Villa Böttcher**, Kastanienhäuschen. (7393

An meinem Handels-Unterrichts-Institut wird für eine junge Dame, welche sich zur Buchhalterin und Correspondentin ausbilden will, eine Schülerinstelle mit Pension und Familienanschluß frei.

Gustav Illmann,
Bücherrevisor, Hundegasse 46, 2.

Grdl. Clavier-Unterr. w. ertheilt (mon. 8 Std. 2,50 M.) Off. u. **H 611.**

Achtung! Jg. Mädch., welche die Damenschneid. practisch u. mit Leichtigkeit innerhalb 6-12 Wochen erl. woll., find. sofortige Aufnahme **E. Andres**, Damenschneid. Tobiasgasse 14, 1.

Capitalien

12—15000 M. zur 2. sehr sichern Stelle auf neues Geschäftshaus gesucht bei 5%. Off. u. G 872. (6606

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze,

Baugelder

offerirt bei prompter Regulirung

Paul Bertling,
Danzig, (6803
50 Brodbänkengasse 50.

Darlehen, gr. Summ., a. W. a. Schuldsch. erh. s. L. d. **H. Schultze**, Berlin, Habsburgerstr. 8. (7379

1000-1300 M. z. sich. Stelle zu verg. Off. u. **H 628** an d. Exp. d. Bl. (7372

Wer leiht 20 M.? Off. u. **H 648** Exp.

15000-20000 M. z. 1. St. w. ges. v. Selbstdarl. Off. u. **H 589** d. Bl.

5000 Mk. hinter 23000 M. auf ein Grundstück im Centrum d. Stadt gesucht. Off. u. **H 668** an die Exp. d. Bl.

4500 Mk. auf ein sehr sich. Grundstück im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. u. **H 667** an die Exp. d. Bl.

Hypotheken-Capitalien
a $3\frac{3}{4}$ Procent offerirt (5880
Krosch, Poggenpfuhl 22.

Hypotheken-Capitalien
offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen **Eduard Thurau**, Holzgasse 23, 1. (91 60

5 bis 8000 Mark auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unt. **H 527** an die Exped. d. Bl. (7302

15 000 Mark hinter Landschaftsgeld welden auf ein größ. Mühlengrundstück in Westpr., möglichst v. Selbstdarleiher zum 1. Juli d. Js. gesucht. Offert. unter H 557 an d. Exp. erb. (7305

Von gleich 1000, 1200, 3, 6, 10, 12000 M., von October 6-7000 M. zu $4\frac{1}{2}$% **zu vergeben.** Näheres b. **Thurau, Holzgasse 23, 1.**

20000 M. z. 1. St. a. städt. Grundst. ges. v. gl. od. spät. Off. u. **H 680.**

Verloren u. Gefunden

1 fast neuer Kinderschuh verlor. Abzugeb. Brodbänkengasse 10, 3.

Schwimmkarte a. d. Nam. **Walter Bahls** verl., abz. Faulgraben 9a.

1 schwarzes Opernglas
ist Sonntag auf der Westerplatte im Park stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeb. **daselbst Birkenallee No. 5.**

Am 2. Feiertage eine Damenuhr gefund. Abzuholen Holzmarkt 5.

Hellblaue Schürze Montag früh verlor. Abzug. Jopengasse 36, p.

Eine Schirmkrücke ist verloren. Abzuholen Rittergasse 30 b, 1.

Ein Sack mit Spaten ist auf d. Wege Schellingsfelde gefunden, abzuholen Schidlitz Oberstr. 30.

Am 30. ist eine **Reisedecke** Pelonken 2, Hof **gefunden word.** Abzh. **Seifengasse 8, 2.** (7389

Am Freitag hat sich in Oliva e. kl. br. Wachtelhündchen m. schwarz. Schnauze verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Kirchenstraße 17. **Villa Agnes.**

Packet, enthalt. Tortenschaale, Bier-Untersätze, Cacesbüchse ist am 6. in der elektr. Bahn Langf. liegen geb. Gegen 3 M. Belohnung abzugeben Langfuhr 57. (7419

1 Kinderwaschanzug Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Mattenbuden 27.**

1 bunter Fox-Terrier eingefund. Hint. Lazareth 18c, Friseurgesch.

1 niedrig. Kinderschuh a. d. Holzm. verloren, abzug. Pfefferstadt 60.

Sonntag ist in Kl. Hammer e. silb. Herrn-Remontoiruhr verl. Geg. Bel. abzg. Ochseng. 8. Fr. **Schauer.**

Vermischte Anzeigen

Von

9—6 Uhr Sprechstunden für Zahnleidende. (6828

Dr. chir. dent. Alfr. Leman,
Langen Markt 37, 1 Et.
Centralst. d. elekt. Bahn.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen, billigste Preise.
A. Neuhoff Schüsseldamm 18. (7359

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636

M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

1 anständ. Wittwer
evang., Handwerker, 40 Jahre alt, 2 halberwachsene Kinder wünscht sich zu verheirathen. Aeltere Mädchen oder Wittwen, die gesonnen sind sich zu verheirathen, werden gebeten ihre Off. unt. **H 595** an die Exped. d. Blattes einzureichen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Anst. jg. Mann s. die Bekanntsch. e. jg. Mädch. v. 18-19 J. beh. sp. Verh. zu mach. Off. u. **H 684** an d. Exp.

Ein solider Landwirth

mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame, junge Wittwe nicht ausgeschloss., die in Danzig oder anderswo ein Geschäft besitzt, zwecks Heirath zu machen. Strengste Discretion wird zugesichert. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten unter **H 391** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Wünsche mit jg. Dame v. angen. Aeuß. beh. Verh. in schriftl. resp. pers. Verk. zu treten. Gefl. Off. mit Ang. d. Alters unt. H 626 an d. Exp.

J. ev. Dame mit Vermög. w. die Bekanntsch. e. Hrn. zwecks Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte Off. m. Phot. b. z. 14. d. M., anonyme unberücksicht., unt. H 643 d. Blatt.

Kdrl. Leute such. ein kath. Kind in Pflege zu nehm. Katergasse 2, H.

Hilfe und Rath
in allen Processen (auch in Ehe-, **Erb- u. Alimentationssachen**) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Maria Anderson** zugefügt, nehme hiermit zurück.
Hermann Wiens.

Perfecte Schneiderinnen
empfehlen sich in und außer dem Hause Brandgasse 9c, 3 Treppen.

Feine Wäsche wird sauber u. gut gewaschen u. geplättet Schwarzes Meer 15, Eingang im Laden.

Sämmtliche Plättarbeit
wird sauber geplättet Töpfergasse 22, 1 Tr. 1 Oberhemde 10 ₰, 5 Kragen 10 ₰, 1 Paar Mansch. 4 ₰.

Damenmäntel
u. Kleider werden gutsitzend angefertigt, auch werd. unmoderne Mäntel umgearbeitet Heil. Geistgasse 44, 1. Das. e. Schn. Masch. b. z. v.

Geübte Schneid. empf. sich in und auß. dem Hause. Off. u. **H 600** a. d. E.

Jede Mäntelarb. wird angefert. Tobiasg., Hospitalsh., Brdh. 2, 3.

Damenschneid. empf. sich in u. auß. d. Hause Hirschgasse 10, Hinth. r, 2.

Wäsche wird saub. u. bill. geplätt. Schichau-Colonie 4, 2 Tr., Th. 10.

Für die Sommersais. w. j. Arb. in Spitz. Umh. 2c. ausg. Jopeng. 10, p.

Modistin.
Einfache wie elegante Kleider werden nach dem neuest. Schnitt sauber u. gutsitzend angefertigt. **H. Wien**, Kasernengasse 1, 1.

1 Wittwe bess. saub. Damenkl. u. Wäsch. aus Tobiasg. 32, 1, Hintrh.

Malerarbeiten zu soliden Preisen werd. ausgef. und bitt. um gefäll. Auftr. Ochseng. 2, part.

Rohrstühle werden eingeflochten Faulgraben Nr. 14, 1 Treppe.

Jed. Maurerarb., sow. Pappdach decken od. theeren führe gut u. bill. aus. Off. u. **H 687** an die Exp.

Wenn der bei mir sich eingefund. Ziegenbock nicht innerh. 3 Tagen abgeholt wird, betr. ich dens. als mein Eigth. **Jul. Witt**, Gr. Allee 20.

Fracks und (7220
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Sommersprossen,
Leberflecke werden beseitigt durch die Sommersprossensalbe der **Elefanten-Apotheke**, Breitgasse 15. (7149

Wer dressirt
einen jungen
Bernhardiner-Hund
unter Garantie. (7195
H. Haase, Karpfenseigen 6.

Hunde werd. geschor. Gr. Krämergasse 1, 1 Tr., Eing. Jopengasse.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein Reflect.-Verzeichniß **Dr. Luss**, Mannheim. (6667

Mittagstisch,
kräftig und solide, von 60 ₰ incl. Bier an sowie Bespeisung zu jeder Tageszeit empfiehlt.
E. Liedtke, Pfefferstadt 21.

Ein anständiger Herr wird noch zum Mittagstisch gewünscht Ohra „Villa Colonna". Daselbst ist eine Tischler- auch Stellmacherwerkstätte (auch zum Lagerraum passend) zu vermiethen.

Besserer (7159
Privat-Mittagstisch
zu haben **Frauengasse 49, 1.**

Frisiren in 4 Wochen wird billig gelehrt Häkergasse 32, v. 1-3 Uhr.

Freiwilliger Eintritt zum **Militär** wird vermittelt. Meldung bitte unter **H 686** an die Expedition dieses Blattes bis zum Juli cr.

Aufgepasst! Empfehle hochfeine Matjesheringe, Fettheringe u. marinirte Heringe z. den billigst. Preisen. **E. Hirsch**, Drehergasse 7.

In bester Qualität
zu billigsten Preisen empfehle mein Lager in allen
Baumaterialien:
Portland Cement, Stettiner Waare, echten engl. **Steinkolen-Theer, Dachpappen,** schwedischen Holztheer, **Carbolineum, Rohrgewebe** 2c., **Zaun- und Stachel-Draht.**
Ganze Theerungen der Dächer lasse durch Fachleute ausführen, pro Quadratmeter 6 ₰.
Irdene Schüsseln u. Töpfe in allen Größen.
F. Just, Gr. Zünder.

Für Kranke.
Viele Krankheiten und Beschwerden, selbst hartnäckigster Art, können in den meisten Fällen schnell u. gründlich durch ein einfaches Verfahren geheilt werden. Ich bin bereit, dasselbe jedem Leidenden **kostenfrei** bekannt zu geben. (7383
Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt in Wildemann i. Harz.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Herr Director Morwitz eröffnete am Sonntag im Theater des Westens seine Opernstagione. Der rührige Bühnenleiter begann die Saison mit einer Novität „Die schwarze Kaschka“. Operndichtung von Victor Blüthgen, Musik von Georg Jarno. Allzu verwöhnt hinsichtlich der Bedeutung musikdramatischer Neuheiten sind wir nicht. Was die Königliche Oper in den letzten Jahren gebracht, war nur wenig hervorragend; ja man kann behaupten, seit Humperdincks „Hänsel und Grethel“ ist kein Opernwerk in Scene gegangen, das, von Publicum und Kritik in gleicher Weise anerkannt, sich als zugkräftig erwiesen hätte. Ob der „schwarzen Kaschka“ ein ähnliches Schicksal beschieden sein wird? Die Oper ist auf mehreren deutschen Bühnen bereits mit Beifall zur Aufführung gelangt und hat auch hier äußerst sympathische Aufnahme gefunden. Es wäre ungerecht, das dramatische Erstlingswerk eines jungen Componisten mit dem höchsten Maßstab messen zu wollen; diesen könnte man allenfalls an das Textbuch Blüthgens anlegen, das der Dichter seiner gleichnamigen Novelle entnommen hat. Sie ist nicht unwirksam, diese Liebesgeschichte, deren Helden das mährische Bauernmädel Kaschka und der pommersche Bauernsohn Peter bilden. Sie hat ihn gepflegt in schwerer Krankheit und kommt nach einem Jahre, ihn an sein Versprechen zu mahnen, sie kommt mit der Frucht ihrer Liebe. Gegen den Willen der Seinen schließt er das Bündniß, doch die Ehe ist unglücklich. Stephan, ein Landmann Kaschkas, erscheint, Peter ist eifersüchtig und wird an dem vermeintlichen Nebenbuhler zum Mörder. Er sucht sich zu retten und findet den Tod auf stürmischer Seefahrt. Kaschka wird wahnsinnig und stürzt sich in die Wellen.

Zu der Bewältigung des dramatischen Stoffs hat der Componist noch nicht die erforderliche Reife erlangt. Seiner Phantasie fehlt noch für die Höhepunkte der Dichtung die Schwungkraft, seinem Empfinden die Glut der Leidenschaft, auch ermangelt sein Stil noch der Einheitlichkeit. Er schwankt allzu sehr zwischen Wagner und den Neu-Italienern, besonders Mascagni hat es ihm mit seiner „Cavalleria“ angethan. Diesen Mängeln gegenüber sind aber auch die Vorzüge des Werkes nicht gering. Der Componist hält sich von dem modernen Declamationsstil fern und giebt der Melodie Gelegenheit zu schöner Entfaltung. Wenn auch nicht immer originell, sind die einzel- und mehrstimmigen Gesänge doch von gefälliger Wirkung, wie denn die Musik im ganzen sich durch Melodik auszeichnet. Dabei ist das Orchester geschickt behandelt, bisweilen coloristisch lebendig und die Stimmen nur selten übertönend. Eine sehr gute Aufführung mit Frl. Göttlich (Kaschka) und den Herren Otto Schröter (Peter) und Hans Geißler (Stephan) in den Hauptpartien verhalf in Verbindung mit einer sorgsamen Regie und einer vortrefflichen Musikleitung der Novität zu einem Erfolge, der sich in zahlreichen Hervorrufen des Dichters und des Componisten kundgab. Das neue Opern-Ensemble hat durch ein glückliches Entree die auf Director Morwitz gesetzten Erwartungen jedenfalls gerechtfertigt.

Locales.

* **Zu einem Herrenabend** hatte die deutsche Colonial-Gesellschaft Abtheilung Danzig gestern ihre Mitglieder in die kleinen Säle des Schützenhauses eingeladen, und trotz des warmen Abends waren die Freunde der Colonialsache zahlreich erschienen. Der erste Vorsitzende Herr Oberlehrer v. Bockelmann eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, unter denen die eine am interessantesten war, daß Herr Major Leutwein in einem Briefe an den Vorsitzenden sein Ausbleiben entschuldigte und versprach, später einmal, vielleicht in 2—3 Jahren, nach Danzig zu kommen und dann von der freundlichen Einladung der Abtheilung Danzig, hier einen Vortrag zu halten, Gebrauch zu machen. Herr Oberleher Hoffmann erhielt sodann das Wort zu seinem Vortrage, dem er das zeitgemäße Thema zu Grunde gelegt: Die bisherigen Erfolge der Pflanzenculturen in unseren afrikanischen Tropen-Colonien. Redner führte aus, daß die heroische Zeit der Colonialbewegung vorüber sei und jetzt die Zeit anfange, wo das Gewonnene nutzbar gemacht werden müsse. Freilich hätte es manche Kämpfe gegeben, doch seien die Verhältnisse jetzt gesichert und es käme nun darauf an, den Colonialfeinden zu beweisen, daß all die Opfer, die gebracht, nicht vergebliche gewesen seien. Es handle sich jetzt darum, den Werth und die wirthschaftliche Bedeutung unserer Colonien zu beweisen. Für uns die wichtigsten der afrikanischen Tropen-Colonien seien die Plantagen-Colonien, die uns wirthschaftlich unabhängig machen sollen. Erfreulich sei es, wie sich das deutsche Capital dem Plantagenbau zugewandt habe. Große Summen seien dafür aufgewendet, aber auch ein Nutzen schon erzielt worden. Redner kam dann auf die einzelnen Ausfuhrproducte zu sprechen, unter denen die erste Stelle unter den pflanzlichen Producten die Erzeugnisse der Oelpalme und Cocospalme einnehmen. Während die letztere systematisch angepflanzt werden muß, verbreitet sich die erstere schnell. In Togo sind 67 000 Cocospalmbäume angepflanzt worden, in Ostafrika waren im Jahre 1896 1½ Million Stück vorhanden, von denen sich 1 Million in den Händen der Eingeborenen befinden. Redner ging sodann zum Kautschuk über, das ein sehr wichtiges Ausfuhrproduct sei und bereits die Ausfuhrziffer des Elfenbeins bedeutend überholt habe. Der Kautschuk, der aus dem Milchsafte der Liane gewonnen werde, sei augenblicklich in Folge der elektrischen und der Fahrradindustrie außerordentlich begehrt und seine wirthschaftliche Bedeutung in Folge dessen enorm gestiegen. Während in Deutschland der Consum noch 1890 3898 Tons betragen habe, sei er 1896 auf 8280 Tons gestiegen. Die Kautschukpflanze könne nicht cultivirt werden, alle Versuche, dies zu thun, seien bisher fehlgeschlagen. Da man mit der Verwüstung der Bäume systematisch vorgehe, so fragt es sich, ob sich der Export auf der augenblicklichen Höhe halten wird. Zwei Haupt-Colonialpflanzen sind Cacao und Kaffee. Der Consum des Cacao hat in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen. Das Product von Kamerun hat eine große Zukunft, da das Gelände am dortigen Gebirge für die Cacaobau ein überaus geeigneter Boden sei. Die Rohcacaoeinfuhr hatte im Jahre 1896 gegen die Vorjahre um 20 Proc. zugenommen und betrug 13 Millionen Kilogramm. Was den Anbau des Cacao bis 1897 in Kamerun betrifft, so waren dort 365 000 Bäume angepflanzt, die eine stattliche Ernte geben. Redner hofft, daß die Zeit nicht mehr allzu fern sei, wo Deutschland seinen Bedarf an Cacao nur aus den eigenen Colonien zu decken in der Lage sein würde. Auf den Kaffee übergehend, besprach Redner von den 30 Arten nur den arabischen und liberischen Kaffeebaum, da diese beiden für die afrikanischen Culturen allein in Betracht kommen. Freilich ist die Ausfuhr aus unserm Schutzgebiete bis jetzt noch minimal gewesen, doch hoffe man viel von den Anpflanzungen in Ostafrika, wo 1183000 Bäumchen ständen. Geringer sind die Anpflanzungen in Kamerun mit nur 31500 Stämmchen, in Togo mit 65000 Stämmchen. Der Liberiakaffee hat vor dem arabischen insofern einen Vorzug, als er widerstandsfähiger ist. Schließlich wandte sich Redner dem Tabak zu, der, wie es scheint, in unsern afrikanischen Colonien nicht anbaufähig ist. Versuche in Ostafrika sind fehlgeschlagen. Dies sind die Producte, die für eine Massencultur für uns in Betracht kommen, die anderen Producte spielen keine erhebliche Rolle im Welthandel. Am Schlusse seiner höchst interessanten Ausführungen zählte Redner noch die einzelnen Gesellschaften auf, die mit Capital in unseren dortigen Colonien betheiligt sind, und kam zu dem Schluß, daß die Gesammtausfuhr aller Artikel 1896 in Ostafrika, Kamerun und Togo bereits weit über 10 Millionen Mark betragen habe. Die deutsche Colonialgesellschaft hat die Aufgabe, auf die thatsächlichen Leistungen unserer Colonien wieder und immer wieder hinzuweisen. Mit einem Appell an die Tagespresse, dies ebenfalls zu thun und die deutsche Colonialgesellschaft in diesem Bestreben nach Kräften zu unterstützen, schloß Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der Vorsitzende dankte dem Redner und theilte sodann mit, daß die Abtheilung Danzig hoffentlich das nächste Mal schon in ihrem eigenen Heim tagen werde und das sei im Hotel „Danziger Hof“, in dem ein „Colonialsaal“ eingerichtet sei, der mit Trophäen und Emblemen aus unseren Colonien reich geschmückt würde. Auch habe Herr Provinzial-Steuersecretär Weyer für diesen Saal werthvolle Stücke aus seiner Sammlung in Aussicht gestellt. Herr Sanitätsrath Dr. Semon theilte sodann mit, daß Professor Koch von großen Reisen, die er im Auftrage des Reichsgesundheitsamts nach Indien und Südafrika unternommen habe, um an Ort und Stelle Forschungen über die Menschen- und Rinderpest anzustellen, nach Berlin zurückgekehrt sei und am Dienstag in der Abtheilung Berlin über die Ergebnisse seiner wichtigen Reise einen Vortrag halten würde, der jedenfalls auch in der „Colonialzeitung“ zum Abdruck gelangen würde. Der Vorsitzende Herr v. Bockelmann nahm sodann noch einmal das Wort und machte Mittheilungen über die in den Tagen vom 27.—30. Juni in unserer Stadt abzuhaltende Vorstands- und Hauptversammlung der deutschen Colonialgesellschaft. (Das Programm theilen wir untenstehend mit.) Die Vorbereitungen zur Tagung seien jetzt im Großen und Ganzen abgeschlossen, es dürfe ein schönes und gelungenes Fest in Aussicht genommen werden. Erfreulich sei es, daß die Abtheilung Danzig in Folge der rührigen Agitation ganz bedeutend zugenommen habe und am Tage der Hauptversammlung sich hoffentlich auf 500, an welcher Ziffer nicht mehr viel fehle, belaufen werde. Zu den Festtagen werde eine Reihe illustrer Männer, die sich um die Colonialsache große Verdienste erworben, in unseren Mauern erscheinen. So haben die Einladung bereits u. A. angenommen Se. Hoheit der Herzog Albrecht v. Mecklenburg-Schwerin, ferner der frühere Oberpräsident v. Hannover Herr v. Bennigsen, Geh. Rath von Kusserow, der frühere Gesandte in Hamburg, u. a. m. Auch eine Reihe von freundlichen Danksagungen für die Einladungen verlas der Vorsitzende, so unter andern einen längeren Brief vom deutschen Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe-Langenburg, ferner vom Staatsminister v. Hoffmann, in welchem dieselben mittheilen, daß sie leider am Erscheinen verhindert seien, aber der Tagung glücklichsten Erfolg wünschen. An die geschäftliche Sitzung schloß sich noch ein gemüthliches Beisammensein.

Für die Tagung der Deutschen Colonial-Gesellschaft zu Danzig am 27., 28., 29. und 30. Juni ist jetzt folgende Festordnung definitiv aufgestellt worden:

27. Juni, Abends von 7½ Uhr ab Begrüßung der Festtheilnehmer (ohne Damen) in den von der Stadt zur Verfügung gestellten Räumen des Franziskanerklosters. Bewirthung durch die Abtheilung Danzig.

28. Juni: Von 9 Uhr ab Sitzung des Vorstandes im „weißen Saale“ des Rathhauses (Frühstück im Rathskeller.) Für die hieran nicht theilnehmenden Festgäste und deren Damen Versammlung punkt 10 Uhr im „Artushof“ (Langenmarkt 44), Besichtigung dieses interessanten Bauwerkes und von dort, unter Führung von Mitgliedern der Abtheilung Danzig gruppenweise Besichtigung der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung, sowie der Kaiserlichen Werft und der dort liegenden Kriegsschiffe. 6 Uhr gemeinschaftliches Essen (ohne Damen) im großen Saale des Schützenhauses. (Preis des Gedecks ohne Wein 4 Mk.) Gleichzeitig von 6 Uhr ab in dem von der Friedrich Wilhelm-Schützen-Gesellschaft freundlichst eingeräumten hinteren Garten des Schützenhauses Festconcert, später große Beleuchtung. (Eintritt 50 Pfg.)

29. Juni: Von 9—3 Uhr Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses. (Frühstückspause im untern Saale.) Um 3½ Uhr pünktlich Versammlung mit Damen am Frauenthor zur Dampferfahrt auf die Rhede und nach Zoppot. Die für 1 Mark zu lösenden Hin- und Rückfahrkarten berechtigen auch zum Eintritt in den Kurgarten von Zoppot. Um 6 Uhr gemeinschaftliches Essen in den Sälen des Kurhauses Zoppot. (Preis des Gedecks ohne Wein 3 Mk.) Nach dessen Beendigung Strandfest und Illumination. Um 10½ Uhr Rückfahrt mit den Festschiffen. Bei ungünstigem Wetter werden an Stelle der Schiffe Sonderzüge benutzt.

30. Juni: Um 8 Uhr Vormittags Abfahrt vom Hauptbahnhof über Dirschau nach Marienburg zur Besichtigung des deutschen Ordensschlosses. Nach gemeinsamem Frühstück Rückfahrt mit der Eisenbahn bis Dirschau, dann mit dem von der Königlichen Strombauverwaltung freundlichst zur Verfügung gestellten Dampfer weichselabwärts; Besichtigung der in den Jahren 1891 bis 1895 mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark hergestellten neuen Mündung der Weichsel in die Ostsee (sogenannten Weichseldurchstich) unter Abschneidung der unteren alten Weichsel durch mächtige Schleusen bei Einlage. Fahrt durch diese Schleusen und die todte Weichsel bis Danzig.

Provinz.

-n. **Marienburg**, 7. Juni. Die Schüler der Landwirthschaftsschüler haben heute die übliche Jahresturnfahrt nach Elbing und von da mittels Dampfers nach Kahlberg und Frauenberg unternommen. — Die Arbeiterfrau Kordack aus Katznase, die angeblich nach Marienburg zum Arzt gefahren ist, ist verschwunden. — Der Militärverein hat beschlossen, den Tag des Regierungsantritts des Kaisers vor 10 Jahren am 10. Juni durch ein Sommerfest im Schützengarten zu feiern.

tz. **Riesenburg**, 6. Juni. Bei dem heutigen Königsschießen der Schützengilde, zu dem die Gilden Rosenberg und Marienwerder Vertreter entsandt hatten, errang die Königswürde Herr Tischlermeister Buchholz. Erster Ritter wurde Herr Geschäftsführer Zollenkopf, zweiter Herr Maler R. Lau.

r. **Rosenberg**, 6. Juni. Gestern Abend fand in Küsters Hotel eine Versammlung der hiesigen Mitglieder des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Es wurde die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pfarrer Glang, zu dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Hermsdorff, zu Beisitzern die Herren Maurermeister C. Hanne und Kaufmann Otto Schulz und zum Cassirer Herr Lehrer Winkler gewählt. Es wurde beschlossen, am 11. d. Mts. eine Versammlung im Schützenhause zu veranstalten und zu derselben alle Freunde des Vereins einzuladen. Durch Vorträge über die Zwecke und Ziele des Vereins soll gleichzeitig eine rege Wahlbetheiligung aller Deutschen bei der Reichstagswahl herbeigeführt werden.

r. **Schlochau**, 6. Juni. In der vergangenen Nacht brannten im nahen Dorfe Richnau die Gehöfte des Besitzers Stolpmann, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 2 Ställen, total nieder, wobei auch ein Pferd in den Flammen umkam. Ferner wurden durch das Feuer ein Stallgebäude des Gastwirths Leske und ein Stallgebäude des Besitzers Stegemann vernichtet. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

* **Marggrabowa**, 6. Juni. Gestern feierte hier der Königl. Oeconomierath Herr C. M. Stöckel den Tag, an dem er vor 25 Jahren die Geschäftsleitung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren in die Hand nahm.

* **Bromberg**, 6. Juni. Am Sonnabend Abend fand ein geselliges Beisamensein der Gäste und Mitglieder der Sanitätscolonne statt, bei der u. a. Herr Major Engel aus Danzig namens der Gäste sprach. Am Sonntag früh wurde durch den Divisionscommandeur v. Abel eine Uebung und Besichtigung der beiden Bromberger freiwilligen Sanitätscolonnen vorgenommen. Nach dem Eintreffen des Oberpräsidenten begannen die praktischen Uebungen und um ½12 Uhr der eigentliche Sanitätscolonnentag, d. h. die Haupt-Versammlung. Herr Oberregie ungsrath Maltzahn-Bromberg führte den Vorsitz. Den ersten Vortrag hielt der Oberstabsarzt 1. Classe Herr Dr. Hernig-Bromberg über die Aufgaben der freiwilligen Sanitätscolonnen im Kriege und Frieden. Er sollte nur als Einleitung zu dem Verhandlungen zu betrachten seien, worauf Oberstabsarzt 1. Classe Dr. Herrlich-Königsberg über „Colonnendienst und Rettungswesen“ sprach. Herr Apotheker G. Beckström-Neustrelitz verbreitete sich über das „Torfmoos und seine chirurgischen Zwecke“, worauf Herr Stabsarzt Dr. Neumann in seinem Vortrage über „Kriegssanitätsdienst in alter und neuer Zeit“ einen Ueberblick über die Entwickelung des Kriegssanitätswesens gab. Schließlich machte Sanitätsrath Dr. Hantel-Elbing recht interessante Mittheilungen über die Thätigkeit des freiwilligen Krankenträger- und Wasserwehrzuges der Kriegervereine aus dem Stadt- und Landkreise Elbing in öffentlichen Nothlagen. An dem Festmahl nahmen 200 Kameraden theil, daran schloß sich ein Spaziergang nach den Schleusenanlagen und Abends ein Commers in Bartz's Festsaal. Heute fand eine Besichtigung der Stadt und ein Ausflug nach Ostrometzko statt.

i. **Konitz**, 6. Juni. Der bekannte Proceß der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gegen 5 Hausbesitzer der Danziger Straße auf Abbruch ihrer Hintergebäude und Herausgabe der gegen sogenannten Canon ihren Grundstücken einverleibten Gehöfte, wird hoffentlich einen friedlichen Abschluß finden. Die Vergleichsverhandlungen sind, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, soweit gediehen, daß den betheiligten Hausbesitzern die Hofräume gegen einen um 10 Proc. erhöhten Pachtzins, welcher jedoch jede spätere weitere Erhöhung ausschließen soll, auf vorläufig weitere 20 Jahre überlassen bleiben.

Handel und Industrie.

Stettin, 7. Juni. Spiritus loco 53,10 bez.

Hamburg, 7. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,85.

Hamburg, 7. Juni. Kaffee good average Santos per September 31¼, per März 32¼. Ruhig.

Bremen, 7. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,05 Br.

Paris, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27,90, per Juli 26,85, per Juli-August 25,75, per September-December 22,45. Roggen ruhig, per Juni 19,25, Septbr.-Decbr. 13,75. Mehl ruhig, per Juni 61,00, per Juli 58,60, per Juli-August 56,75, per September-December 49,75. Rüböl matt, per Juni 54⅜, per Juli 54¾, per Juli-August 55¼, per September-December 55½. Spiritus ruhig, per Juni 48½, per Juli 48½, per Juli-August 48¾, per September-December 43¾. Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 31⅞, per Juli 32, per Juli-August 32⅛, per October-Januar 31⅜.

Antwerpen, 7. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., September 18 Br. Fest. Schmalz, per Juni 78.

Pest, 7. Juni. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Juni 11,65 Gd., 11,70 Br., per Herbst 9,55 Gd., 9,57 Br. Roggen per Herbst 7,05 Gd., 7,08 Br. Hafer per Herbst 5,58 Gd., 5,60 Br. Mais per Juni 5,15 Gd., 5,17 Br., per Juli 5,15 Gd., 5,17 Br., Kohlraps per August-September 12,10 Gd., 12,20 Br. Wetter: Schön.

Havre, 7. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 10000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 7. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 37,00, per September 37,50, per December 38,00. Behauptet.

New-York, 6. Juni. Weizen eröffnete flau und gab im Preise fortgesetzt nach auf Verkäufe für auswärtige Rechnung, auf Friedensgerüchte sowie in Folge günstigen Wetters und auf niedrigere Kabelmeldungen. Schluß kaum stetig. — Mais schwächte sich durchweg im Preise ab im Einklang mit Weizen sowie auf niedrigere Kabelmeldungen und in Folge von Liquidation. Schluß kaum stetig.

Chicago, 6. Juni. Weizen setzte mit niedrigeren Preisen ein und gab auch im weiteren Verlaufe fortgesetzt nach auf Verkäufe für auswärtige Rechnung, auf Friedensgerüchte, auf niedrigere Kabelmeldungen sowie infolge günstigen Wetters und auf locale Verkäufe. Schluß kaum stetig. — Mais schwächte sich auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte sowie auf matte Kabelmeldungen und in Folge von Realisirungen bei Zunahme der Eingänge durchweg ab und schloß kaum stetig.

Berlin, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Vereinigten Königs- und Laurahütte Actien-Gesellschaft“ berichtete die Direction über die Ergebnisse des Quartals Januar bis März 1898, d. i. des dritten Quartals des laufenden Geschäftsjahres. Der Bruttogewinn, nach Abzug aller Geschäftsunkosten und der Obligationszinsen, stellte sich auf 1 760 359 Mk. gegen 1 524 288 Mk. im Vorjahr, also um 236 071 Mk. höher als im letzteren. An diesem Gewinn sind die Gruben und Hütten gleichmäßig betheiligt. Die Steinkohlenförderung betrug 498 000 To., welche bei lebhaftem Versand und verstärktem Verbrauch auf den eigenen Werken leicht Absatz fanden. Die Walzeisenerzeugung im Betrage von 48 168 To. übertraf die des Vergleichsquartals im Vorjahr um 6686 To. Dagegen erreichte der Durchschnittserlös für die Tonne des Eisenabsatzes den vorjährigen nicht. Derselbe blieb vielmehr um 6,2 Mk. pro Tonne gegen die Durchschnittsverwerthung im 3. Quartal 1896/97 zurück, hauptsächlich in Folge der Preisherabsetzungen, welche auf dem Eisenmarkt im Herbst des Vorjahres stattfanden und welche vorzugsweise im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres zum Austrag gelangten. Inzwischen sind die Preise wieder etwas gestiegen. Die Abtheilungen für Constructions- und Verfeinerungs-Arbeiten waren lebhaft mit lohnenden Aufträgen beschäftigt. Zur Zeit ist das Arbeitsbedürfniß für sämmtliche Werke bis gegen das Ende des 1. Semesters des kommenden Geschäftsjahres gedeckt. Zum Schluß genehmigte der Aufsichtsrath den vorgelegten Bauetat, welcher im Wesentlichen die Einführung von Verbesserungen auf den Werken der Gesellschaft und die weitere Ausführung begonnener Bauten betrifft.

Bremen, 7. Juni. „Bösmanns Bureau“ meldet: Auf der heutigen Generalversammlung des „Norddeutschen Lloyd“ waren elf Actionäre mit 4869 Stimmen vertreten. Den Vorsitz führte Geo Plate. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung Abänderung des § 31 des Statuts, wurde dem Antrage gemäß einstimmig genehmigt.

Familientisch.

Zahlenpyramide.

1	Buchstabe.
4 1	Fluß in Asien.
1 4 2	Schlange.
1 4 3 2	Vorgang in der Luft.
1 2 3 4 5	Adelstitel.

Auflösung folgt in Nr. 134.

Auflösung des Füllräthsels aus Nr. 130.

L A N Z E
P I R N A
E R N S T
G A R D E
T U L P E

Berliner Börse vom 7. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.90
" "	3½	103.00
" "	3	96.25
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	3½	102.80
" " "	3½	103.00
" " "	3	96.50
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl. 66.75	3½	—
" " 1892	3½	100.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
" " "	3	91.20
Ostpreußische "	3½	100.00
Pommersche "	3½	100.40
Posensche, 6—10	4	101.50
"	3½	100.10
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.50
" neuländisch.	3½	100.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	92.00
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	99.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.25
do. kleine 5%	fr.	79.25
do. innere 4½%	fr.	66.75
do. äußere 4½%	fr.	67.75
do. 20 L. 4½%	fr.	67.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.30
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.20
" " 1898	4½	88.50
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	102.25
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.25
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	40.25
do. Goldrente L. 500	fr.	33.00
do. " L. 100	fr.	33.00
do. " L. 20	fr.	33.00
Griech. Monopol	fr.	44.40
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.70
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	92.20
" " kleine	4	91.80
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.60
Mexikaner 100 L.	6	98.40
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.40
do. St.-Eisenbahn	5	93.75
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.25
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.60
do. do. 1000 G.	4⅕	101.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.30
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.40
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.40
do. 2—8	4	94.25
Rum. fund. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.20
do. do. 400 Mark	5	100.25
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	93.25
do. do. de 1890	4	93.25
do. do. de 1891	4	93.25
do. do. de 1894	4	93.25
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	101.20
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	97.90
Türk. conf. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.30
Ung. Gold-Rente	4	102.90
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.75
do. Loose p. St.	—	278.40

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
" " " unk. 1900	4	100.25
" " " alte 1—45	3½	97.90
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	100.00
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" " 8. cond.	3½	99.75
" " 9.	4	100.00
" " 13.	4	100.30
" " 14.	4	102.60
" " 11.	3½	98.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	86.90
" "	4	86.60
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.00
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.20
" " St. 1. 2.	5	116.00
" " Gold	4	102.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	99.40
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	101.40
Raab Oedenb.	3	82.10
North. Gen. Lien.	3	61.25
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	116.50
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	7	161.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.75
Marienburg-Mlawka	2¼	85.90
North.-Pac. Vorzg.	2	68.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	153.50
Ostpr. Südbahn	2	95.10
Warschau-Wien	20⅙	399.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.10
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	140.00
Berliner Handelsgesellschaft	9	167.20
Berl. Pd. Hdl. M.	—	90.00
Braunschweiger Bank	5⅓	115.10
Bresl. Disconto	7	121.75
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	158.25
Deutsche Bank	10	199.30
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.30
Deutsche Effectenb.	7	123.00
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.50
Dresdener Bank	9	162.25
Gothaer Grundcred.	4	126.25
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.75
Hannoversche Bank	6	127.25
Königsberger Vereinsb.	6	114.40
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	109.60
Meining. Hypoth.-B.	6	134.50
Nationalbank für Deutschland	8½	146.30
Nordd. Creditanstalt	7½	122.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	223.80
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.00
Rhein. Westf. Bodencr.	6	122.80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	96.25
do. 5% St.-Prior.	6	102.90
Hibernia	9½	193.40
Große Berl. Straßenbahn	16	318.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.20
Harpener	8	187.40
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	210.00
Laurahütte	10	206.60
Norddeutscher Lloyd	5	116.25
Stett. Cham. Didier	20	381.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147.30
Bayerische Prämienanleihe	4	171.20
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.00
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.00
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	4.1925
Souvereigns	20.37	Engl. Bankn.	20.40
Napoleons	—	Franz. "	80.90
Dollars		Italien. "	75.40
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.80
" neue	16.26	Russ. Bankn.	216.75
Am. Not. fl.	4.17	" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	168.95
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.65
Skandinav. Plätze	10 T.	112.20
Kopenhagen	8 T.	—
London	8 T.	20.40
London	3 M.	20.30
New-York	vist	4.1975
Paris	8 T.	80.75
Wien östr. W.	8 T.	169.65
Italien. Plätze	10 T.	75.30
Petersburg	8 T.	216.40
Petersburg	3 M.	214.30
Warschau	8 T.	216.50

Discont der Reichsbank 4%

Keine Ziehungsverlegung.

Ein Hauptgewinn Werth 50,000 Mk.

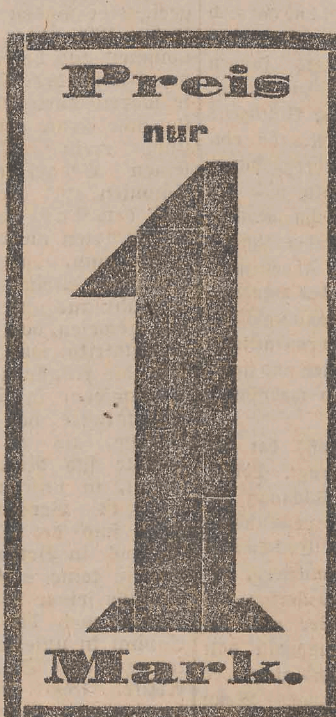
Nächsten Sonnabend
beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie.

Zur Verloosung kommen in zwei Ziehungen:
10,000 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
und zwar:

1	Gewinn i. W. v.	50,000 Mk.	= 50,000 Mk.
1	" " "	20,000 "	= 20,000 "
1	" " "	10,000 "	= 10,000 "
1	" " "	5,000 "	= 5,000 "
1	" " "	3,000 "	= 3,000 "
1	" " "	2,000 "	= 2,000 "
2	Gewinne i. W. v. je	1,000 "	= 2,000 "
3	" " "	500 "	= 1,500 "
7	" " "	300 "	= 2,100 "
7	" " "	200 "	= 1,400 "
15	" " "	100 "	= 1,500 "
30	" " "	50 "	= 1,500 "
250	" " "	20 "	= 5,000 "
2500	" " "	10 "	= 25,000 "
6000	" " "	5 "	= 30,000 "
1180	" im Gesammtwerth von		40,000 "
10,000	Gewinne i. W. v.		200,000 Mk.

Hauptgewinne
Werth
50,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.
u. s. w. (6472

Preis nur



Mark.

Die Loose der Weimar-Lotterie werden jetzt auch als Postkarten mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands herausgegeben. Auf diese Ansichts-Postkarten kann man nebenstehende Gewinne machen. — Diejenigen Loose, welche in der ersten Ziehung nicht gezogen worden, nehmen ohne Nachzahlung an der zweiten Ziehung Theil. Bei der Weimar-Lotterie finden die Ziehungen stets pünktlich statt, es giebt keine Ziehungsverlegung.

Loos-Postkarten mit Ansichten und Loose für **1 Mk.** — **11** Stück für **10 Mk.** — (Porto und 2 Gewinnlisten 30 Pfg.) sind zu haben in **Danzig** durch:
Carl Feller jr., **Herm. Lau**, Musikalienhandlung, **W. Heinicke**, Cigarren-Handlung, Passage 18, **A. Müller** vorm. **Wedel**'sche Hofbuchdruckerei.

Ein Hauptgewinn Werth 20,000 Mk.

Ein Hauptgewinn Werth 10,000 Mk.

G. & J. Müller, Elbing,
grösste Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb Ost- u. Westpreussens.
Kunstgewerbliche Werkstätte für Innendecoration,

Fabrik und Haupt-Comtoir: **Elbing**, Neiferbahnstraße 22, (Telephon 43)
Zweig-Comtoir: **Danzig**, Portechaisengasse 7/8, (Telephon 516)

empfehlen sich für:
Inneren Ausbau und complete Ausstattung
in stilgerechter Durchbildung von einfachster bis reichster Ausführung von
herrschaftlichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Zimmern
eventl. einschl. der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Comtoir-Einrichtungen, Möbel und complete Ausstattungen.

Uebernahme sämmtlicher Bautischlerarbeiten
mit und ohne Beschlag in jedem Umfange.
Thüren, Fenster, Wandtafelungen, Decken, Parquet- und Stabböden, Treppen, Roll- und Stabjalousies.

Lager fertiger Zimmerthüren, Thürbekleidungen, Stab- und Parquetböden, Rolljalousies etc.
Vorbesprechungen und Kostenanschläge kostenlos. (747

Ich habe mein Haus verkauft und findet die gerichtliche Auflassung und Uebergabe bereits am 30. Juni statt. Bis zu diesem Tage muß mein

Tuch-Lager

unter allen Umständen zu jedem Preise geräumt werden. Es sind noch vorhanden für ungefähr 20000 Mk. Sommerwaare und für ungefähr 40000 Mk. Herbst- und Winterstoffe, und zwar:

Schwarze Tuche, Kammgarne, Cheviots, Tricots und Satins
zu Gesellschafts-Anzügen, Fracks, Gehröcken und Beinkleidern,
blaue Kammgarne und Cheviots
zu Gesellschafts- und Promenaden-Anzügen,
gemusterte Kammgarne, Cheviots, Strichgarne, Tricots, Granits
zu ganzen Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern,
einfarbige Stoffe in allen Tönen, Gattungen und Preislagen
zu Anzügen, Jackets, Ueberziehern und Beinkleidern,
Englische Kammgarne u. Cheviots, Strumpf- u. Reithosen-Tricots,
Waschbare Anzugstoffe u. Jagdleinen
(auch wasserdicht) (6621
Radfahrer-Stoffe und Loden (auch wasserdicht),
Gezwirnte Buckskins
zu Knaben-Anzügen, von 2,60 Mark pro Meter an,
Winter-Paletotstoffe von 5 bis 17 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Ich stelle diese durchweg guten, gediegenen, farbechten und nadelfertigen Stoffe zum **vollständigen** Ausverkauf und gewähre bei Einkäufen von 50 Mk. an 2% und von 100 Mk. an 3% Sondervergütung auf die fabelhaft billigen Ausverkaufspreise.

Hermann Korzeniewski,
Tuchlager-Ausverkauf, Hundegasse Nr. 112.

Die
Destillation zur Weintraube
Tiegenhof,
Inhaber: Ed. Jac. Unger,
empfiehlt ihre Specialität:
Extrafein Machandel Nr. 00.
Engroslager in Danzig:
bei Herrn (6162
Julius Lehmann,
Fleischergasse 43.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie u. ähnl. Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ½ Fl. 3, ½ Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken Danzig, Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: Kniggе's Apotheke, Zoppot: Apoth. O. Frommolt, Skurz: Apoth. Georg Lievan Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (4509

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109/110. (21799
Locomotiven, Lowries aller Art, Geleise, Schienen, Weichen, Drehscheiben,
neu und gebraucht, **kauf- und miethsweise.**
Locomotiv-Transportwagen wird verliehen.

Baubeschläge
in groß. Auswahl empfiehlt billigst die Eisenwaaren-Handlung (6980
Johannes Husen,
Häkerthor Nr. 34/35,
am Fischmarkt.

Günstiges Geschäft!
Rittergut in Westpreußen, ca. 1150 Morgen, schöner Boden, 6 Kilom. von Bahn, nur eine Hypothek von ℳ 105 000,— zu 4%, ist für 230 000 ℳ zu verkaufen oder gegen ein reelles Grundstück in Zoppot, Oliva oder Langfuhr zu vertauschen. Offerten unter **H 318** an die Expedition d. Blattes erb. (7166

Romadour-Käse,
vollfett, hochfein schmeckend, Stück 20 ₰ Markthalle 95. (7207

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht) Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. **Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M.** (6895

Fußzeug w. am billigsten besohlt und reparirt in der Reparatur-Anstalt Melzergasse 13. (7104

Schirm-Reparat. u. Bezügewerd. saub. ch. n. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland**, Langg. 82. (9115

Kräftiger Privat-Mittagstisch
zu haben Baumgartscheg. 44, pt.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.**

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze und chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoffen gründlich gereinigt. **G. W. Ballerstädt.** (7362

Damen- u. Kinderkleid. w. bill. u. gut angefert. Mattenbuden 29, 3.

Wäsche w. saub. u. gut gewasch. u. u. gebl. Näh. Mattenbud. 29, pt., r.